Bor.
155
b

18400
535
Bor. 155 b
Oelrichs
<36618172320012
<36618172320012
Bayer. Staatsbibliothek
Digitized by Google

D. Johann Carl Conr. Oelrichs,
Kayserl. Hof- und Pfalz-Grafen, ordentlichen Lehrers der Rechte am königl. und akad. Gymnasium zu Alt-Stettin, und verschiedener gel. Gesellschaften Mitglieds,

Entwurf
einer
Pommerschen vermischten
Bibliothek
von Schriften
zu den
Alterthümern, Kunstsachen, Münzen,
und
zur Natur-Historie,
auch
zum Oekonomie- Cameral- und Finanz-Wesen
des Herzogthums Pommern.

Mit historisch-kritischen Anmerkungen.

Quaerant, inueniant, condant et condita prodant,
Quod soli scitur, scitur inutiliter.

Berlin,
bey Ambros. Haude und Johann Carl Spenern,
Königl. und der Akad. der Wissensch. Buchh.
1771.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Dem

Hochwürdigen und Hochgebohrnen

Grafen und Herrn,

Herrn

Adolph Carl

Grafen von Carnitz,

Sr. Königl. Majest. in Preussen

würckl. Cammerherrn,

des

St. Johanniter-Ordens Canzlern und Rittern,

wie auch

designirtem Commendator

der Comthurey Supplingenburg,

Erb- und Gerichts-Herrn auf Carnitz,

Neides, Nitzenow, Gützelwitz,

Moizow, Zappelin ꝛc.

Seinem hochgeneigten Herrn

und Gönner!

Digitized by Google

als
einem hohen Beförderer
der Pommerschen Geschichte
widmet
diese geringe Blätter
aus
wahrer Verehrung
und
unter den eifrigsten Wünschen
eines steten hohen Wohlergehens,
auch
reichesten Genusses
aller Arten des Seegens,
bis auf die spätesten Zeiten,
nebst
Empfehlung
seiner selbst
zum beständigen höchstschätzbaren
Wohlwollen

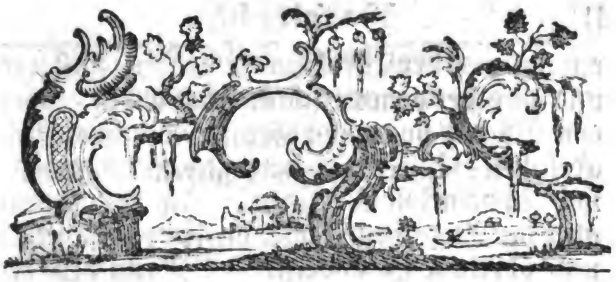
Derosselben

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

ganz gehorsamster Diener,

D. Joh. Carl Conr. Oelrichs.

Digitized by Google



An den Leſer!

Da ich dieſes neue Stück zur allgemeinen Pommerſchen hiſtoriſchen Bibliothek ans Licht ſtelle; ſo erfülle ich nicht nur das, am Ende der Vorrede zu Meinen Fortgeſetzten Hiſtoriſch-Diplomatiſchen Beyträgen zur Geſchichte der Gelahrtheit, beſonders im Herzogthum Pommern, gegebene Verſprechen gänzlich; ſondern ich endledige mich auch hiedurch zugleich mit einem mahl aller Antworten auf die vielen an mich, wegen ſolcher in dem gegenwärtigen Entwurf aufgeführten Abhandlungen, ergangenen Anfragen, und beſchlieſſe hiemit die Arbeit in dieſer Art Schriften für Pommern. Durch dieſe, und mehrere dergleichen, ſo ich bereits nach und nach, binnen 16 Jahren, allhier herausgegeben, habe ich es nun ſo weit gebracht, daß jetzt nur noch drey Kapitt. zur Vollendung einer allgemeinen Pommerſchen hiſtoriſchen Bibliothek auszuarbeiten übrig ſind; als ein Kap. der Schriftſteller zur Pomerſchen Kirchen-Geſchichte ꝛc.

ein anderes der Werke zur politischen Historie, und eins der genealogischen und dahin gehörigen Bücher von allen Gräfl. Freyherrl. und adelichen Häusern des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen. Ich begebe mich aber der Ausführung aller dieser drey Kapittel, und überlasse sie andern. [1]) Denn bey den Schriften zur Kirchen-Historie dürften manche unangenehme Wahrheiten, sonderlich von dem ehemahligen, auch noch jetzt im Schwedisch. Pommern [2]) fortgehenden unseeligem Eifer der Pommern gegen die Reformirten zu sagen vorkommen; man möchte aber sich einbilden, daß ich, weil ich selbst dieses Glaubens und kein Pommer bin, in meinen Urtheilen parteyisch sey, und daher vielleicht meine bisher erkannte historische Ehrlichkeit, inmassen mir stets das uralte und ewige Gesetz eines Geschichtschreibers: ne quid falsi dicere audeat, ne quid veri dicere, non audeat! vor Augen geschwebet hat, nun in Zweifel ziehen wollen. Nichts würde mich sonst hier zurückhalten, die Wahrheit von einem jeden Schriftsteller, wer es auch sey, ohne Schminke, öffentlich zu sagen.

Denn

1) Mein Wunsch wäre hiebey wohl, daß dieses annoch übrige wüste Feld vorzüglich von dem gelehrten, und in der Pommerschen Geschichte sehr erfahrnen, auch fleißigen Hn. M. Thom. Heinr. Gadebusch zu Greifswald bearbeitet werden mögte, da er in seiner in diesem J. auf 5 Bog. in 4to ans Licht gestellten Betrachtung: Ueber die Geschichte von Pommern, von den Haupt-Mängeln derselben, und wie denenselben abzuhelfen, so wohl unterrichtet ist, daß man sicher

Denn ein ohne Freymüthigkeit geschriebenes Werk, kann, sagte jener, nicht anders als mittelmäßig, oder schlecht seyn. Und billig solte auch ein jeder Geschichtschreiber für die Menschen, welche vergehen, weniger Ehrerbietung haben, als für die Wahrheit, die niemahls stirbt!

Bey den Werken zur politischen Historie müsten billig alle geschriebene Geschichtbücher, davon ich aber nur die allerwenigsten besitze, und hier die anderen zum Gebrauch nicht haben kann, deren doch eine ziemliche Anzahl ist, und worunter sehr grosse Werke sind, mitgenommen, recensiret, und unter einander verglichen werden; inmassen die meisten neueren Chroniken nur Auszüge aus den älteren Jahrbüchern und Fortsetzungen sind, ohne daß derselben und ihrer Urheber auf dem Titul Erwehnung geschehen; indem der Epitomator für gut befunden, seinen Auszügen, als einem neu zusammen getragenen Werke, seinen Namen vorzusetzen; welches auch gar von blossen Abschreibern und Besitzern alter Chroniken geschehen, und dadurch ihre Anzahl vermehrt worden ist. [3])

Endlich

sicher hoffen kann, er werde es nicht weniger bey diesen drey Kapitt. an seinem Fleiß, etwas zuverläßiges und möglichst vollständiges zu leisten, nicht ermangeln lassen; dabey er auch, wie billig, nach Möglichkeit unterstützt zu werden, verdienet.

2) Man sehe hier im 3ten Absch. in 4to *num.* 6. und die Anmerk. dazu a. d. 78. u. folg. S.

3) Einige Abtheilungen dieses Kap. und vielleicht darunter eine, oder die andere der schwersten, als die

Endlich habe ich mich auch um die vorgedachte genealogiſche Schriften bisher wenig bekümert, noch ſie wichtig genug gehalten, mich darum ſorgfältig zu bemühen; da überdem mir jetzt, bey ſo vielen und mancherley Geſchäften, worin ich verwickelt werde, zu ſolchen undankbaren und gleichwol ſehr weitläuftigen Arbeiten, keine Zeit mehr übrig iſt; auch ein beſſeres Geſicht als leider! nun das meinige iſt, um in Leſung der

Ausführliche und zuverläßige Nachricht von zweenen Pommerſchen hiſtoriſchen, diplomatiſchen und geographiſchen Betrügern, Chriſtoph Stenzel Janikowsky und M. Gottl. Sam. Priſtaff, und die Abhandl. von fälſchlich angegebenen Pommerſchen Geſchichtſchreibern, ſind von mir ſelbſt bereits herausgegeben worden; welche beyde Stücke in Meinen Fortgeſetzten hiſtoriſch-diplomatiſchen Beyträgen zur Geſchichte der Gelahrtheit, beſonders im Herzogthum Pommern, zu finden. Mehrere Exempel letzterer Art Pommerſcher Chronikanten ſind mir nachher noch bekannt geworden. Ein ſolches habe ich auch ſelbſt neuerlich an meinem Codex: Ein Auszugk der Windiſchen Chronicken, was das Landt zu Pommeren belangen thut, deſſen Verfaſſ. ſich auf dem 67. Bl. unten Andr. Schumacher, Rentmeiſt. zu Wolgaſt nennet, erfahren, welcher, ſo wie Deſſen: Wahrhaftige Beſchreibung etlicher Städte in Pommern, it. etlicher Klöſter, wo und von wem dieſelbigen fundiret, gebauet, bewohnet, und zum Theil wiederum verſtöhret ꝛc. ſamt anderen Hiſtorien und Geſchichten gantz nützlich zu leſen, mit dem erſten Buche der, unter von Klempzow Namen, in dieſem J. zu Stralſund in 4to im Druck herausgekommenen Pommerſchen Chronick, ſo wie mit dem 2ten und 3ten Buche einer andern, unter Kan-

der gröſſeſten Theils üblen Schreiberey in den alten hiſtoriſchen Handſchriften leicht fortzukommen, erfordert wird, und endlich ich gar oft erinnert worden, anderer von mir längſt öffentlich angekündigten Schriften Ausgabe nicht länger zu verſchieben. Und dieſe Erinnerungen kann ich um ſo weniger auſſer Acht laſſen, als dieſe Schriften wichtiger angeſehen werden, und mit den Jahren, bey einem bald

Kantzow Namen, in den Pommerſchen Bibliotheken vorhandenen bekannten annoch ungedruckten Pommerſchen Chronik, faſt wörtlich, übereinkommt. Nicht weniger gehören auch zu gedachtem Kap. das mühſame Verzeichniß aller Gedächtniß-Schriften auf Pommerſche Herzoge, ſo ich in dem vorlängſt ans Licht geſtellten Geprieſenem Andenken der Pommerſch. Herzoge, durch umſtändliche Erzählung ihrer eigenen gedruckten und ungedruckten Schriften, und der ihnen errichteten öffentlichen Denkmähler, vermittelſt beſonderer gedruckten Gedächtniß-Schriften, Bildniſſe, Begräbniß-Münzen ꝛc. mitgetheilet habe, und weiter die Umſtändliche Nachrichten von einem höchſt ſeltenen ungedruckten groſſen und mit 22 Kupferſtichen verſehenen Werke, ſo der ſeel. Hint. Pommerſche General-Superintendent D. Günther Heiler nachgelaſſen hat, die Pommerſche Hiſtorie betreffend, die mit einigen nöthigen Anmerkungen verſehen, in vorgedachten Meinen Fortgeſetzten Beyträgen ebenfalls befindlich ſind. Verſchiedene andere brauchbare Nachrichten zu bemeldeten drey Kapitteln wird man auch ſonſt noch in der vorgedachten ſchönen Gadebuſchſchen Betrachtung: Ueber die Geſchichte von Pommern und hin und wieder in meinen Pommerſchen Schriften antreffen.

Digitized by Google

20jährigen, mit unendlichem Verdruß und groſſem Undank verknüpften Lehr-Amte, die Kräfte dem guten Willen alles zu leiſten, nicht mehr ſo, wie ehemahls, gewachſen ſeyn wollen.

Wie viele Mühe mir dieſer Entwurf verurſachet habe, werden diejenigen, ſo dergleichen Arbeiten kennen, leicht wahrnehmen. Ich ſchmeichele mir dagegen aber auch, daß ich Einheimiſchen und Auswärtigen [4]) einen mannichfaltigen Nutzen dadurch geleiſtet. Denn ich habe mich ſowohl bemühet, eine jede hieher gehörige, mir, durch alle mögliche Bemühung, nur irgend bekannt gewordene zuverläßige Schrift [5]) anzumerken, als hingegen keine, ſo nicht eigentlich hieher gerechnet werden können, aufzuführen. Aber vielleicht findet man doch, wegen des einen, oder anderen, bey dieſem, oder jenem Artikel, etwas zu erinnern. Wenn ſolches nicht obenhin, unhöflich, oder ſpöttiſch, nach jetziger Art, ſondern gründlich, beſcheiden und ernſthaft, wie es die Vernunft erfor-

4) Man wird z. Ex. leicht gewahr werden, wie viele wichtige und richtige Beyträge unter andern, aus des 2ten Abſch. Abth. β) A) zu des berühmten H. D. Joh. Friedr. Zückert Syſtematiſchen Beſchreib. aller Geſundbrunnen und Bäder Deutſchlands zu nehmen, und daß auch zu mehreren andern Schriften von ſolchen Materien, davon die Artikel in dieſen Bogen handeln, Zuſätze und Verbeſſerungen in Menge entlehnet werden können.

5) Für eine ſolche Schrift kann ich die in des Greifswaldiſch.

Digitized by Google

erfordert, geſchiehet, werden mir ſolche Erinnerungen allezeit ſehr willkommen ſeyn, und dankbarlich von mir angenommen werden.

Einige Zweifel, daß ich es nicht mit allen Artikeln, oder darin aufgeführten Schriften getroffen haben möchte, ſind wohl ſelbſt bey mir entſtanden; z. Ex. a) daß ich im 1. Abſch. A) verſchiedene Schriften von den ehemahligen Pommerſchen Götzen angeführet, die vielleicht beſſer, oder doch eben ſo gut zur Pommerſchen Kirchen-Geſchichte gebracht werden könnten; ferner, daß b) ich in eben dieſem Abſch. C) nicht alle von andern, als Pommerſche Münz-Schriften, ſonſt aufgeführte, oder nicht alle in den Münz-Büchern befindliche Pommerſche Münzen angezeiget und nachgewieſen, und c) daß im 3ten Abſch. nicht allein ökonomiſche, ſondern auch ökonomiſch-juridiſche Schriften mit vorkommen. Aber bey a) dachte ich, daß die Anführung der Schriften von den Götzen auch darum allhier beſtehen könne, weil ſolche zum

waldiſch. *Apparatus biſt. diplom. Pom.* 3ten Ausfertig. 10ten Artik. *num.* 7. a. d. 16. S. angeführte Handſchrift: Beytrag zur natürlichen Hiſtorie von Pommern und Rügen, nach der Zeit-Ordnung eingerichtet, noch nicht halten; da ſie vielmehr zu des Priſtaff betrügeriſchem Machwerk zu gehören ſcheinet; womit er, wie ich, in der allhier, in der 3ten Anmerk. gedachten Abhandlung umſtändlich gezeiget habe, zu Greifswald und hieſelbſt, gleichſam öffentlichen Markt gehalten; daher ich dieſen Beytrag in dieſem Entwurf nicht aufführen mögen.

Digitized by Google

zum Theil annoch vorhanden ſind, und in Cabinettern, als Ueberbleibſel des Alterthums, aufbehalten werden; davon in dieſem Abſch. die 9te S. nachzuſehen; zu geſchweigen, daß in allen Werken von Römiſchen, Griechiſchen ꝛc. Alterthümern dieſe Abhandlung mitgenommen wird. Uebrigens will ich hier annoch erinnern, daß ſich auch, nach Anzeige des Greifswaldiſch. *Apparatus dipl. Pom.* 3. Th. 9d. Ausfertig. a. d. 9. S. auf dortiger akademiſchen Bibliothek folgende hieher gehörige Handſchriften befinden, als 1) Hiſtoriſche Gedanken von dem Namen und Abgott Radegaſt zu Rhetre. Aut. l. V. 3 Bog. 2) Hiſtoriſche Gedanken von dem alten Abgott Svantewit auf Rügen. Aut. W. 4 Bog. 3) Hiſtor. Gedanken von der Göttin Hertha auf Heiligland. Aut. eod. 3 Bog. Wegen einer andern, aber völlig erdichteten Schrift, worin zugleich auch von den drey Pommerſchen Götzen Radegaſt, Suantewit und Triglaf gehandelt werde, ſehe man Meinen Entwurf einer Bibliothek zur Geſchichte der Gelahrth. in Pommern, in der Vorr. a. d. 10—12. S. woſelbſt ich den Ungrund ihres Daſeyns umſtändlich und zuverläßig gezeiget habe.

Warum ich weiter b) bey Anführung der Pommerſch. Münzen nicht weitläuftig geweſen; davon habe ich theils ſelbſt ſchon eine hinlängliche Urſache in ſelb. Abſch. a. d. 17. S. ange-

6) Alſo mögen z. Ex. einige, unter den Pommerſchen Geſundbrunnen im 2ten Abſch. in der Abtheil. 8) A) vielleicht

angeführt; theils hat es auch mein Vorhaben nicht erfordert, da ich nicht ein Verzeichniß aller beschriebenen Pommerschen Münzen, sondern nur der insbesondere davon vorhandenen Schriften geben und die fürnehmsten andern Quellen nachweisen wollen. Wenn aber unter diesen z. Ex. in des Greifswaldisch. *Apparatus dipl. Pom.* 3ten Ausfertig. *num.* 22. a. d. 7. S. auch einer Schrift mit diesem Titel: Kurze und einfältige Vorstellung des jetzigen Münzwesens. Gedr. zu Stralsund (1671) 4. gedacht wird; so merke man, daß solche ganz und gar nicht hieher gehöre, und Pommern nichts weiter angehe, als daß sie zu Stralsund gedruckt worden; wie ich selbst bey Untersuchung derselben gefunden habe.

Und daß ich endlich c) auch ökonomisch-juridische Schriften mit aufgeführt, hat, wegen solcher doppelten Absicht einiger Schriften dieser Art, nicht anders seyn können. Solchergestalt glaube ich, mich, wegen dergleichen etwaniger Vorwürfe, genugsam gerechtfertiget zu haben.

Eben so unbillig würde es seyn, wenn man gleich diese Bogen einer Unvollständigkeit beschuldigen wolte, weil man etwa darin nicht angeführet findet, was von einem, oder dem andern Artikel in auswärtigen, auch wohl einheimischen Schriften vorkommt. [c]) Solcher

vielleicht auch einen Pyritzer Heil-Brunnen suchen; welche Benennung ich an verschiedenen Orten gefun-

Digitized by Google

Allegaten, wenn ich sie ohne Untersuchung aufnehmen wollen, hätte ich eine grosse Menge machen können. Allein, was Auswärtige von Pommerschen Sachen erzählen, ist gar oft entweder unrichtig, oder doch mehrentheils nur aus gemeinen gedruckten einheimischen Schriften kurtz zusammen getragen. Also ist mir z. Ex. nicht unbekannt, daß in Joh. Joseph Pockh Politisch. Passagiers, oder Unterrichts, was bey allen Höfen merkwürdiges zu sehen ist. (10 Theile Augsp. 1724. 8vo) 70sten Tit. allwo vom Herzogthum Hinter-Pommern gehandelt wird, gleich im 1sten §. von den Commercien, Bergwerken und der Frucht-

gefunden habe, die vermuthlich allein aus einem Mißverstande und fürnehmlich aus der Verkürzung Heil d. i. heiliger Brunnen, entstanden ist, und den Brunnen vor Pyritz angehet, worin Bischof Otto von Bamberg im 1124sten Jahre bey der Heyden Bekehrung zum Christenthum, eine ganze Heerschaar solcher Menschen, an 7000, zu einer Zeit, getauft hat; daher auch Cramer in seiner Grossen Pommerschen Kirchen-Chronik in des 1sten Buchs 17. u. 18. Cap. a. d. 27—29. S. wo er diese gar merkwürdige Handlung umständlich erzählet, diesen Brunnen den heiligen Brunnen nennet; mit welchem Namen er dieserwegen allein noch jetzt von allen dieser wahren Geschichte kundigen beleget wird. Nun waren, oder hiessen vielmehr solche neu getauften, Christen. In verschiedenen ungedruckten Pommerschen Chroniken findet man aber hiebey angemerkt, daß diese neue Christen, wenn sie mit Landsleuten zusammen gekommen, von denen sie wissen wollen, ob sie auch mit

Fruchtbarkeit deſſelben geredet werde; welches aber nicht nur ſo wenig als möglich, ſondern das wenige nicht einmahl werth zu leſen iſt. Und eben ſo habe ich es in ſehr vielen andern dergleichen Büchern befunden. Auch des fleißigen ehemahl. Bürgermeiſt. zu Plate in Hinter-Pommern Amand Carl Vanſelow Verſuch zu einem *Promtuario exemplorum Pomeraniae*, oder Vorrath von allerhand merkwürdigen Geſchichten, ſo ſich in Pommern zu alten und neuen Zeiten zugetragen. Franckf. an der Oder 1736. 8vo, welches Buch zwar manche unnütze Nachrichten und nicht gleich erhebliche Anmerkungen des Verfaſſers, aber dabey doch

mit getauft worden, ſie gefraget: Biſt du ein Chriſt? ſolche aber, die noch nicht getauft worden, darauf zur Antwort zu geben pflegen: Nein, ich bin ein Pommer! Eben ſo wenig wird man auch in demſelb. Abſch. in der Abtheil. D) aus des H. Inſpekt. und Paſt. Wilke zu Cotbus Nachricht von ſeltenen Verſteinerungen 3ten Sendſchreib. an den H. Probſt Genzmer zu Stargard im Meklenburgiſch. des daſelbſt *Fig. XXXVIII.* abgebildeten und a. d. 75. S. beſchriebenen Pommerſchen Steins gedacht finden, ob gleich die gelehrten Zeitungen in Beurtheilung dieſer Schrift deſſelben in dieſer Art erwehnet haben; da er nicht aus Pommern, ſondern, wie a. d. 79. S. ausdrücklich gemeldet worden, aus der Prenzloer Sand-Grube entſproſſen, und der H. Inſpekt. ihn nur aus Stargard in Pommern her bekommen; daher er gar nicht hieher gehöret, und ohne Grund ein Pommerſcher Stein genannt worden.

Digitized by Google

auch viele gute zu allen dieſen drey Abſch. gehörige Artikel in ſich enthält, hätte ich daher oft anführen können, wenn nicht ſolcher Verſuch gröſſeſten Theils aus gedruckten Pommerſchen Scribenten, deren ich an ihrem Orte gedacht, entlehnet worden wäre. Indeſſen habe ich doch dieſem Buche, wegen ſeines mannichfaltigen Inhalts, am Ende des 2ten Abſch. L. Mancherley einen Platz gegeben; welcher auch wohl der ſchicklichſte dazu ſeyn wird. Man merke hier ferner, daß ich in deſſelben Abſch. Artick. H. die Wahrnehmungen Pommerſcher Aerzte, welche bey Perſonen in dieſem Lande ſelbſt vorgekommen, mit gutem Bedacht nur allein angeführet, hingegen die, ſo auswärtige Perſonen angehen, mit Fleiß übergangen; da ich nicht, was von gedachten Aerzten auſſer Pommern, ſondern nur das, was von denſelben in dieſem Lande wahrgenommen, und als beſonders merkwürdig bekannt gemacht worden, bemerken wollen. Endlich iſt noch zu eben dieſes Abſch. Artik. I) zu erinnern, daß ich die Schriften von ſolchen Unglücks-Fällen und Landes- insbeſondere Städte-Verwüſtungen, welche durch feindliche Heere gemeiniglich zu entſtehen pflegen, mit Fleiß vorbeygelaſſen; da dergleichen im Kriege unausbleiblich ſind, und Pommern ſolche Unglücks-Fälle mit allen Ländern, wo Krieg iſt, gemein hat; deren Erzählung vielmehr zu den Städte-Beſchreibungen, oder dahin gehörigen Nachrichten gehöret.

Die

Digitized by Google

Die Einrichtung dieser Schrift selbst wird hoffentlich nicht weniger bestehen können; da ich sie hier wiederum, wie in meinen andern dergleichen Schriften geschehen, also gemachet zu haben glaube, als sie der Natur der Sache am gemässesten ist; inmassen ich in einer jeden Abtheil. die Schriften nach ihrem Format und der Bogenzahl, auch in einer chronologischen Ordnung, so viel sich letzteres thun lassen wollen, genannt habe. Man wird auch dabey hin und wieder bisher ungedruckt gewesene fremde kurze Aufsätze ganz eingerücket und von mir einige eigene kleine Abhandlungen, als im 1sten Absch. bey *num.* 1. a. d. 6. S. darzu die dieser Schrift beygefügte Abbildung gehöret, und im 2ten Absch. β) B) in Fol. *num.* 1. a. d. 37. S. ausser verschiedenen andern Anmerkungen, eingestreuet finden.

Den Haupt-Inhalt dieser Bogen legen übrigens die hier gleich folgenden Blätter nebst einigen Zusätzen und Verbesserungen, vor Augen, die man bey dem Gebrauch dieser Schrift mit nachzusehen nöthig hat.

Ich muß zum Schluß eilen, und empfehle nur annoch mich und diese Blätter dem Wohlwollen verständiger und billiger Leser. Geschrieben zu Alten-Stettin den 25. Jun. 1771.

D. Joh. Carl Conr. Oelrichs.

Digitized by Google

Inhalt
nebst Zusätzen und Verbesserungen.

Erster Abschnit.

von Schriften und Nachrichten zu den Pommerschen Alterthümern, Kunstsachen und Münzen: A) von Alterthümern 1 — 12. S. B) so genannten Pommerschen Kunstsachen 12 — 14 S. C) Pomm. und Rügischen Münzen 14—22 S.

Auf der 3. S. 10. Zeile, statt: Past. Wagenseil, lieſs: Past. Joach. Balthas. Wagenseil.

— d. 9. S. 2. Z. am Ende, setze hinzu: Wegen eines Wendischen Götzen, von welchem in der gleich zu gedenkenden Maschenschen Erläuterung der Obotritischen gottesdienstlichen Alterthümer gemuthmasset wird, daſs es ein Sonnen-Götze sey, sehe man daselbst die 81. S.

— — 4. Z. von unten, statt: an 123 dergleichen Stücke, lieſs: 66 Figuren ausser dem Grundriſs der Gegend von Rhetra.

— 11. S. 7. Z. von unten, statt der Worte: 8 solche, ohngefehr 2 Zoll lange und 1 Zoll tiefe Löcher hat, lieſs: 8 solche 3 bis 6 Zoll lange, 1—2 Zoll breite und 2 — 3 Zoll tiefe Löcher hat,

— — 3. u. 4. Z. von unten, statt der Worte: Warsow zu; welcher denen ꝛc. lieſs: Warsow zu; die Löcher auf diesem Stein gehen oben von beyden Seiten desselben herunter; jedoch ist oben zwischen diesen Löchern etwa 15 Zoll Raum; welcher Stein übrigens etwa 12 Fuſs im Durchschnitt bey den Löchern parallel herunter gemessen, breit, und denen ꝛc.

— 15. S. 2. Z. statt ohne lieſs nebst

— 15. S. 10. Z. statt Potrioten lieſs Patrioten

— 18. S. 25. Z. nach den Worten: zu sehen. setze hinzu: Einen andern Goldgulden von eben diesem Herzoge, findet man in den gedachten Bauerschen Münz-Neuigkeiten 16. u. 17. St. a. d. 319—321. S. und einen beynahe ganz unbekannten Doppelthaler

Digitized by Google

thaler von Annen Marien, Churf. Joh. Georgens zu Brandenb. Tochter und Herz. Barnim XI. Gemahlin, ohne Jahrzahl, in der Spießeſchen Brandenb. Münz-Beluſtigungen 4ten T. 14. Woche, a. d. 105—112. S. im Kupfer ſtich vorgeſtellt und erläutert.

Zweyter Abſchnit.

von Schriften und Nachrichten zur Natur-Hiſtorie von Pommern und Rügen, α) überhaupt und β) insbeſondere, α) von denen zur Natur-Hiſtorie von Pommern überhaupt gehörigen Schrifen, 24—27. S. β) von denen zur Natur-Hiſtorie von Pommern inbeſondere gehörigen Schriften 27—72. S. als A) von würkt. und angeblichen Geſundbrunnen a) im königl. Schwed. Vor-Pommern 1) zu Bard 27. S. 2) zu Renz bey Bard, 27.—31. S. 3) zu Stralſund 31. S. 4) zu Zatel 31. S. b) im königl. Preußl. Vor-Pommern I) zu Alten-Stettin 31. S. c) im königl. Preuß. Hinter-Pommern II) zu Binow, einem Dorfe im Colbazſch. Amte 32—33. S. III) zu Gülzow, 33—34. S. IIII) zu Polzin 34—35. S. V) zu Schwent ohnweit Stargard 35. S. B) Schriften von Salz-Quellen im gantzen Herzogthum Vor- und Hinter-Pommern 36—42. S. C) vom Börnſteinfang 42. S. D) Schriften von gegrabenen Seltenheiten und Cabinetsſtücken in Pommern überhaupt 43. S. E) von Kreide- Kalck- Alaun- Eiſenſand und Ocker in ſich haltenden Bergen, auch der Walcker-Erde und dem Torf insbeſondere 44—48. S. F) von einheimiſchen mediciniſchen Pflantzen, Kräutern oder Gewächſen und dem

Digitized by Google

Apotheken-Weſen insbeſondere, auch Peſt-Artzeneyen 48—51 S. G) von raren Thieren in der Luft und im Waſſer, vielen wilden Thieren, auch zugleich von dem auſſerordentlich häufigen und ſtarken Wildpret, beſonders ſchwarzen 52—56. S. H) von auſſerordentlichen, oder doch beſonderen Kranckheiten, nebſt derſelben Curen und in ſehr hohem Alter, ohne ſonderlichem Abgang der Kräfte, verſtorbenen Perſonen, auch insbeſondere von dem Geſundheits-Zuſtande der an dem Ufer der Oſt-See wohnenden 57—59 S. I) von Unglücksfällen durch Feuer, fürnehmlich vom Himmel, (auch ſelbſt im Winter) Waſſerfluthen, und auſſerordentliche Stürme 60—64 S. K) von Luſterſcheinungen, ſeltſamen Wundergeſchichten, auſſerordentl. Natur-Begebenheiten und ſonderbaren Beyſpielen weiblicher Fruchtbarkeit 64—71. S. L) Mancherley 71—72. S.

Auf d. 35. S. 4. Z. von unten, ſtatt Haußfeldiſchen ließ Hanßfeldiſchen

— 38. S. 11. Z. ſtatt Giſtrauſchen ließ Griſtauſchen

— 41. S. 14. Z. von unten, löſche das Wort: (Eldena)

— 42. S. muß unter der 2ten Zeile annoch folgen:

In Quarto.

1) PAVLI VALENT. NATHAN. KYNDENREICH Comment. de ſtatu antiquo *Colbergenſium* ſalinarum, in memoriam legati LIEBEHERRIANI. Stett. 1768. 1¾ Bog.

Auf d. 50. S. zu *num.* 5. am Ende der Note ſetze hinzu: Wie ſelten ſolche kleine Schriften, ſelbſt in Pommern, gar bald werden, ergiebet ſich, auſſer vielen andern Exempeln, ſonderlich bey dieſer Schrift daher, daß ſolche dem berühmten ehemahl. Greifswald. Lehrer der Artzneygelahrth. Chriſtoph Hellwig gar nicht bekannt geweſen, da er in ſeinem *Progr. de ortu, initio, et progreſſu ſcientiae botanicae eiusdemque ſcriptoribus. Grypbisw.* 1707. 4to 2 Bog.

2 Bog. worin er die botaniſchen Scribenten von gantz Europa und insbeſondere von Teutſchland, auf das ſorgfältigſte angemerket, dieſer Zanderſchen Nachricht von dem hieſigen botaniſchen Garten nicht mit einem Worte gedacht hat. Ein gleiches zeiget ſich wegen dieſer Schrift in des hochverdienten H. von Haller kürzlich ans Licht geſtellten groſſen *Bibliotheca botanica.*

Auf d. 50. S. zu *num.* 6. vor dem Anfang der Note muß es alſo lauten: Dieſes Politiſche Peſt-Reglement war ſchon vorher 1625 und 1657 gedruckt, und eine Allgemeine Peſt-Ordnung 1653 durch Balthaſ. Timäum in 4to zu Stettin ans Licht getreten. Solcher Art Peſt-Reglement mit vorgeſchriebenen Arzneyen hat man auch für die Stadt Stralſund 1710. 4to, und Colberg, durch Balthaſ. Schulz, 1702. 4to. Hieher ꝛc.

— 57. S. 14. Z. zum Ende der Note iſt beyzuſetzen: Als auch 1710 die Peſt wiederum in Stargard war, hatte die Hinter-Pommerſche Regierung daſelbſt ein Gutachten des dortigen *Collegii ſanitatis*, was bey ſolchen *contagieuſen* Läuften zu beobachten, zur allgemeinen Vorſchrift der Einwohner, auf ½ Bog. in 4to bekannt machen laſſen.

— 58. S. 22. Z. nach den Worten: zu finden ſeyn. ſetze hinzu: Er ſtehet aber in *Actis medicorum Berol. dec. II. vol. VI. num.* 3. a. d. 53. S. und gehöret zu den daſelbſt a. d. 50. S. befindlichen *Relationib. hiſtoricis de morbo nouo ſpasmodico-epidemico Marchiam et* Pomeraniam *infeſtante.*

— 59. S. 7. Z. ſtatt vſi ließ vſo

— 63. S. nach *num.* 10. muß folgen:

11) Martin Rangen Colbergiſch. Feuer-Alphabeth, oder Beſchreibung der Feuersbrünſte, welche von 1627 bis 1671 in und bey der Stadt Colberg entſtanden. Nebſt einem Bericht einiger andern Feuerſchäden vor 1627. Colb. 1671. 2 u. ½ Bog.

— 64. S. unter der Rubrik k) gehöret

In Folio.

k) ERN. CASP. CRÜGERI Progr. quo coniunctionem magnam

gnam trium ſuperiorum planetarum Saturni, Iouis et Martis in 23 gradu Sagittarii Trigoni ignei, die IX. Januar. MDCCXXIII contingentem, ac vlterius conſpiciendam ſumme notabilem ac raram *Studioſis Gymnaſii regii Carolini* — intimat eosque ad hanc obſeruandam, ea, qua conuenit, humanitate, inuitat. Sed. 1723. 2 Bog.

Auf d. 65. S. am Ende der Note bey *num.* 3. ſetze hinzu: Hieher gehören nicht weniger folgende Schriften: Bernh. Stolzen Beweisthum des letzten Jahres dieſer Welt und alſo darauf folgenden jüngſten Gerichts im künftigen 1691ſten J. Nebſt etlichen Erklärungen eines Wunder-Zeichens, ſo ſich am Himmel zu Stargard in Hinter-Pommern präſentiret; woraus inſonderheit die Zeit und der Ort, wenn und wo der Anti-Chriſt (Türke) ſeinen letzten Heerzug, Schlacht und Niederlage gar kurz vorm jüngſten Tage noch halten werde, gemuthmaſſet wird. Glückſt. 1670. 4to 8 Bog. und: Gründliche Relation deſſen, was von ſechs Schiffern zu Stralſund den 8. April 1665 Nachmittags um 2 Uhr am Himmel geſehen worden. ib. 4to ½ Bog.

— 69. S. iſt zu merken, daß die gleich oben ſtehende Note nicht dahin, ſondern zur vorhergehenden Seite unter *num.* 17. gehöret.

— 71. S. nach *num.* 9. folgen:

10) Joh. Dav. Jäncken Disquiſitio phyſico-hiſtorica des ſo genannten Dürheiden Waters in Stuchow, und

11) Deſſelb. Disquiſitio von dem Lübguſtiſchen Brunnen.

Da dieſe beyden ungedruckten Aufſätze des ehemahligen geſchickten Rektors zu Cößlin in Hinter-Pommern, welche mir von dem gelehrten und dienſtwilligen H. Hofgerichts-Rath von Heidebrek zu Parnow mitgetheilet worden, von wenig bekannten Natur-Begebenheiten reden, und nur kurz ſind, will ich ſie hier gleich beyfügen.

Die

Digitized by Google

Die erstere lautet also:

Cap. I. Von dessen Historie, wie sich auch die Holländer desselben erkundigen.

Es ist dieses Wasser eine Pfütze gleich als ein Deich in besagtem Dorfe, so anderthalb Meile von Colberg und viertehalb von Cößlin, auf der Strasse von Cößlin nach Colberg belegen, und hat diese seltsame Natur, daß er in der theuren Zeit ganz über seine Ufer tritt; wenn es aber ein wohlfeiles Jahr ist, so verzieht es sich, und vertrucknet ganz wenn es sehr wohlfeil ist. Etwa 20 Schritt davon ist ein gegrabener Brunn, der gleiche Natur hat. Es mag nun die Theurung von gar zu grosser Hitze oder andern Ursachen entstehen, so soll dieses Wasser von undenklichen Zeiten her diese Weise gehabt haben.

Cap. II. Scrutinium physicum des Stuchoschen Wassers.

Rationes: Es kan natürlich seyn, hoc casu, wenn die Theurung von der grossen Hitze und Dürre entsteht; ist der Grund locker, so zieht sichs ein; ist der Grund leimigt und kiesigt, so zieht sichs nicht ein. Es kann auch sonsten geschehen durch eine gewisse pression, oder Drückung, da die Hitze durch kleine Wasser-Adern das Wasser von andern Orten dahin drückt.

Anmerkung. In dem Stuchoschen Mohr werden grosse Eichen Mannstief und oft weit tiefer in der Erde gefunden, welches vielen eine Gelegenheit zur Bewunderung giebt, zumahl das Holz noch sehr stark ist, unerachtet es von undenklichen Zeiten unter der Erde muß verdeckt gewesen seyn. Frägt man, wo doch diese ganze Bäume so tief in die Erde gekommen? so antwortet der Aberglaube der Landleute, daß es durch die Ueberschwemmung in der Sündfluth dahin gekommen sey. Aber es ist nicht füglich zu glauben, daß die Wasser der Sündfluth dieses Land solten bedeckt haben, weil sich das menschliche Geschlecht ohnmöglich bis hieher konte ausgebreitet haben. Andere wollen subtiler seyn, und meynen, daß diese Bäume durch starke Wasser-Adern, die sich mit der Zeit auf einen andern Ort gewendet, dahin gezogen worden. Allein dieses scheint meinen Gedanken sehr paradox. Ich halte aber davor, daß diese Bäume über dem Orte, wo sie itzo versenkt liegen, gewachsen sind, gleichwie es in der Gegend noch viele Bäume giebt. Weil

Digitized by Google

nun ehemahls die Leute, gleichwie itzo, den Torf daselbst gestochen und die Bäume untergraben haben, so sind sie endlich umgefallen, und in dem Schlamm, der zu Frühlings-Zeiten in den Torf-Gruben zu seyn pflegt, herunter gesunken. Da nun die Torf-Gruben die Natur haben, daß sie sich mit der Zeit wieder füllen und zuwachsen, so sieht man leichtlich, daß auf diese Art die Eichen so tief unter die Erde müssen gekommen seyn.

Die andere ist dieses Inhalts:

§. 1. Lübgust ist ein Dorf im Neu-Stettinschen Creyse, 2 Meilen von Neu-Stettin, und eine viertel Meile von Gramenz belegen, gehört dem H. von Glasenap.

§. 2. Daselbst ist ein runder Brunnen, etwa 8 Schritt im Diameter, der beständig mit ungemeiner Force treibt, und kocht, auch sogar, daß er alles was man hinein wirft, wieder aufs Ufer heraus wirft. Wenn ein Vieh hinein fällt, item ein Mensch hinein springt, so kann er nicht ertrinken, sondern das Wasser, welches, wegen seines beständigen Kochens, nichts untergehen läßt, hebt ihn wieder übers Ufer.

§. 3. Dieser Brunn führet sehr klares und mineralisch schmeckendes Wasser, und wird von einigen auch sehr gesund gehalten, ja man nennet ihn an demselben Orte auch den Gesund-Brunnen.

§. 4. Es bleibt dieser Brunn nicht beständig an einem Orte, sondern verändert sich in manchen Jahren etliche mahl, da er denn wol 10 oder mehr Schritte von dem alten Orte sich als eine kleine Quelle äussert, und in kurzer Zeit die vorige Grösse hat; so wie er nun auf diesem Orte zunimmt, so vergeht er auf dem vorigen, und verseigt so gar, daß die Stelle, wo er stand, fest mit Erde wieder angefüllt wird, ohnerachtet er vorhin unergründlich war.

§. 5. Bleibt der Brunnen das ganze Jahr hindurch auf einem Orte, so halten es die Einwohner in derselben Gegend vor ein gewisses Zeichen, daß es im folgenden Jahre wohlfeil werden müsse.

Dritter Abschnit.

von Schriften und Nachrichten zum Oekonomie- Cameral- und Finantz-Wesen in Pommern, 73—92. S.

Erſter Abſchnit.

Von Schriften und Nachrichten zu den Pommerſch. und Rügiſchen Alterthümern, Kunſtſachen und Münzen.

...ISCHE ...TE- ...IOTHEK ...NCHEN

Digitized by Google

Oblectant animos studiumque colendi.

A) Von Alterthümern.

In Quarto.

1) CHRIST. NETTELBLADT Theses de variis mortuos sepeliendi modis apud Suiones et vrnis sepulchralibus in *Pomerania Suethica* a. MDCCXXVII inuentis, nunc primum, ne memoria rei tam notabilis prorsus intercidat, sed aliquale huius inuenti apud posteros exstet monumentum, in publicum emissae. Cum fig. Rost. 4 und ½ Bog.

Hieher gehören auch Gottselig Jac. Colbergs Relatio de vrnis sepulchralib. prope *Stolpam* (in Hint. Pomm.) d. 2. et 3. Maii a. 1699. repertis, welche in *Nov. litt. maris Balth. mense Aug. 1699.* a. d. 229. S. und deutsch in H. Joh. Dan. Denso Physikalischen Briefe 8ten Sendschreib. stehet; desgleichen Benj. Printzens Relatio de sepulchro gigantum (Hünen-Grab) prope Gersedinum reperto. Cum fig. so gleichfalls in vorgedachten *Nouis litt. a. 1700. mense Iulio* a. d. 194. S. zu lesen. Von den sogenannten Hünen-Gräbern, oder Hünen-Bergen, so fast überall in Pommern angetroffen werden, sehe man Micrälius Alt. Pommerland, im 2. Buche a. d. 200. S. (der ersten Ausgabe) und des gelehrten und fleißigen vormahl. Past. zu Jamund bey Cößlin, nun Präposit. und Past. in der Stadt Stolpe in Hinter-Pommern, H. Christian Wilh. Haken Diplomatische Geschichte der Hinter-Pommerschen Immediat-Stadt Cößlin, im 1. Th. a. d. 43. S. allwo er auch des Hünenberges bey dieser Stadt, woselbst man ehemahls ein grosses Horn, so noch jetzt vorhanden, und ein Schwerd ausgegraben, gedencket.

Digitized by Google

2) Avertissement von einer zu Narvin in Hint. Pommern ohnweit Cörlin im 1732sten J. unter einer sehr alten Linde gefundenen metallenen Figur. Mit derselb. Abbildung. 1733. 1 Bog.

Diese Figur ist von dem H. General-Major von Platen an des H. Graf. von Manteufel Exc. von dar aber in die von Denenselben gestiftete Kirchen-Bibliotheck zu Kerstin geschencket worden. So lautet es in diesem gedruckten Bogen, welchen der damahlige dortige Past. Wagenseil selbst zum Druck befördert hat; in einer von dem jetzigen H. Pastor Ramler zu Kerstin erhaltenen Nachricht aber heißt es, daß diese metallene Figur von gedachtem H. Grafen an bemeldtem Past. Wagenseil geschencket, und solche nach dessen Tode, von desselben hinterbliebenen Wittwe im 1754sten J. nach Berlin, mit ihres verstorbenen Mannes nachgelassenem Kunst-Cabinet gesandt, und daselbst öffentlich verkauft worden; wodurch nicht nur die gemeldte Kirchen-Bibliotheck dieses sehr antiquen Stücks verlustig gegangen; sondern auch nicht einmahl bekannt ist, wo es hingekommen. Nach einiger Meynung soll diese Figur einen Löwen, nach anderer eine Lampe, und endlich nach einem ungedruckten lateinisch. Schreiben des ehemahl. geschickten Cößlinsch. Rektors, Joh. Dav. Jäncke, an den nachherigen H. Hofgerichts-Rath von Heydebreck, eine Gießkanne im Waschbecken vorstellen. Als die andere Meynung, daß die Figur eine Lampe, Rauchfaß oder heydnischer Götze seyn möchte, in den Stettinisch. Intelligenz. vom 1738sten J. im 8. St. vor ein leeres Gedicht gehalten worden; so hatte der mehrgedachte Kerstinsche Past. Wagenseil eines gelehrten Holländers Gutachten eingezogen, und da solches vor die Meynung, daß die gefundene Figur, nach dem Gebrauch der Alten, als ein Hausgerath mit vergraben worden, ausgefallen, selbiges in diesem Avertissement mitgetheilet. Das ungedruckte Schreiben, worin die 3te Meynung behauptet wird, lautet also: „IOH. DAV. „IAENCKE S. P. D. praenobilis ingenii optimaeque spei „iuueni nobili OTTONI CHRISTOPHORO DE HEYDEBRECK.

Digitized by Google

„Monstrum KERSTINIANVM Hertha natum, cum affixis, „vel potius affictis iudiciis iam reddidi, admirationis „plenus, illud pro lampade, idolo vel thuribulo habi„tum fuisse: quam persuasionem vel ipsa res dissuadet „(iudico tantum ex picturae forma)

„I. Nam lampadis vices olim sustinuisse, sequentes plane „negant rationes.

„a) Tres aperturae, quae huic vasi insunt, prorsus ab„horrent a lampadis aptitudine.

„b) Nam apertum os flammae alendae minus aptum „est, quia labia superiora latius prominent, quam „ad flammam, fumo represso, restinguendam suffi„ciant.

„c) Foramen inter aures eo magis repugnat, quod „oleum ad eius orificium minime potuit pertingere, „quod tamen ad flammam seruandam necessario „requiritur.

„d) Incisio, versus posteriora in dorso, perquam spa„tiosa, toti lampadis structurae, in promenda flam„ma praepostera videtur, quoniam ansa, vel si ma„uis, cauda tradu&ta impedimento foret.

„His valde liquidis, opiniones de lampade aenea falso „conceptae, prorsus reprimuntur.

„II. Hanc machinam idolum veteribus Pomeranis fuisse, „αὐτοχεδίασμα *Wagenseilianum*, autore quodam „Batavo perhibet; quod vero autoritate omnium „scriptorum et notitia ingenii veterum Pomerano„rum falsum censetur: quoniam veteres huius terrae „incolae Deitatem semper in magnis figuris coluerunt, „quod passim scriptores tradunt: opinio enim iis „quasi natura inhaerebat, magnum Numen sub ma„gnis figuris externe colendum; paruum autem nihil „praestare posse, ideoque nec timendum, nec vene„randum. **Einen so kleinen Gott von 1½ Pfund wür„den sie ausgelacht haben.** Hertha enim, Triglaf, „Svantewit, Barovit etc. eximia statura fuerunt, tan„toque pondere, vt multa boum paria, tantam mo„lem vix potuerint movere. vid. **Meinen Vorbericht „vom gel. Pommerlande p. 52.** Ceterum Numen „nunquam sub leonis icone à Pomeranis cultum „fuisse, constat.

III. Ju-

Digitized by Google

„III. Judicium denique, quod hanc machinam thuribu-
„lum fuiſſe adfirmat, rem acu non tetegiſſe, hinc
„manifeſtum eſt, quod eiusmodi inſtrumenta ita fin-
„gi, vel cudi ſolebant, vt, iis in ſuperiore parte paten-
„tibus, fumus libere meare poſſet, quod hic non
„permittitur: Nam, cauda poſt, ante, labia, in vertice
„tegumentum, reprimunt fumum. His breviter mo-
„nitis, ipſe iudicabis, Batavum illum non penitus li-
„matiori iudicio rem perpendiſſe, et Dn. *Wagenſei-*
„*lium* durius, quam par erat, ſcripſiſſe, nimirum, ne-
„minem noſtrae gentis, vel in his terris, iudicium
„de illa antiquitate ferre, aut quid fuerit, indicare
„poſſe. Num quid ei ſoli ſapere videntur Batavi?
„Paucos quidem haec terra alit, interim tamen non-
„nullos, qui nemini Batavorum vel digitum latum
„cedunt, et inprimis hac de re verius quid fuerit,
„aſſerere poſſunt. Si meum itaque hac de antiquitate
„iudicium audire cupis, non deero. In patulis gut-
„tum artificioſum peluibus vel gutturniis fuiſſe, ein
„Künſtliches Gieß-Kännchen im Waſch-Becken,
„ſufficienter inde probo.

„*a*) Tota ſtructura tali inſtrumento vel vaſi apprime
„eſt apta.

„*b*) Figura leoni aliquo modo ſimilis, loco caudae,
„anſam habet, fundendo neceſſariam: quod ſane in
„caſibus ante a me confutatis non modo ſuperfluum,
„ſed et ridiculum, immo ſine vllis principiis me-
„chanicis eſſet.

„*c*) Tres aperturae hunc habuere vſum: in vertice
„liquor inſtillatus et ore effuſus eſt, foramen vero
„in dorſo, ſine dubio, hac ex ratione factum eſt, vt
„eo melius interna purgari potuerint.

„Meam itaque, quam petiiſti, habes ſententiam: Ger-
„manico quidem, vt poſtulaſti, eam perſcripſiſſem
„idiomate, ſed res poſtulat vt par pari referam, lati-
„nisque latina reddam. Si mea cum aliis communi-
„care libet, parvi erit negotii, propter litterarum
„latinarum expertes, in vernaculum vertere. Citatio-
„nes Domini *Wagenſeilii* errore quidem laborant,
„quod autem non autoris, ſed typographi culpa, fa-
„ctum credo. Nemini ſcriptorum rerum Pomerani-

Digitized by Google

„carum est nomen Helmitio: Helmoldum forsitan „intellexit. Haec hac vice sufficiant. Charissimis Pa„rentibus sororique, plurimam meis verbis dicas „quaeso salutem. Ceterum cura vt valeas, in dies „doctrina et virtutibus augearis, in spem patriae ex„crescas, parentum, meamque de Te conceptam spem „impleas, immo superes. Dabam Coslini 3. Id. Aug. „cIↃIↃCCXXXIII.“

3) Joh. Sam. Herings Unvorgreifliche Gedancken über die Frage: Wenn das heutige Papier, so aus zerstossenen und gestampften Leinewands-Lappen verfertiget wird, erfunden worden? und wie lange es wohl in Pommern schon mag im Gebrauch gewesen seyn? Mit Fig. Alt. Stett. 1736. 2 Bog.

4) Desselb. Anhang, oder fernere Erläuterung und Beweis: daß der Gebrauch des heutigen Papiers schon mit Ausgang des XIIIten und Anfang des XIVten Säc. in Pommern bekannt und üblich gewesen sey; denen am 18ten May c. dießfalls durch den Druck publicirten Gedancken aufs neue hinzugefügt. Mit Fig. ib. eod. 1 Bog.

5) ALB. GEORG. SCWARTZII Diss. de olla Vulcani, quae olim Iulini Pomeranorum fuit, *resp.* ERICO ADOLPH. WVDRIAN. Gryphisw. 1745. 3 Bog.

6) IO. CAROL. DAEHNERT Progr. de columna Iulia Pomeranorum. ib. 1760. 3 Bog.

Zu mehrerer Erläuterung dieser Abhandl. dienet auch des Greifswaldisch. Prof. der Geschichte, H. Georg Pet. Möllers *Progr. de solemnibus Iuliis. ib.* 1769. 4.

* * *

1) Meine Gedancken von dem ehemahligen Wendischen Sonnen- oder Goetzen-Bild zu Colbatz in Hinter-Pommern. Mit desselb. Abbildung.

Die hier beygefügte Figur ist aufs genaueste vom Original, welches sich bis 1745 oben in der Spitze des ober-

Google

Digitized by Google

obersten Giebels des alten Abtey-Hauses zu Colbatz eingemauert befunden, genommen worden. Man siehet darauf, ausser einem starcken mit Sonnenstralen umgebenen Kopf, einen dicken Bauch mit sehr erhabenen Brüsten. Das Original, so ich hernach in der Nähe auf der Bibliotheck der königl. Akad. der Wissenschaften zu Berlin, wohin solches, als es in gedachtem Jahre ausgebrochen und von der königl. Regierung zu Alten-Stettin nach Hofe eingesandt worden, gekommen, gesehen habe, ist etwa 3 Fuß hoch und breit, und bestehet aus einer aus Kupfer getriebenen Plate, darauf das Gesicht und die Sonnenstralen vergoldet sind. Auf dem Unterleibe scheinet zwar auch eine vergoldete Figur gewesen zu seyn; wie denn noch hin und wieder die Vergoldung hervor scheinet; es ist aber nichts mehr mit Grund davon zu erkennen. Man findet sonst noch auf dieser Plate verschiedene Löcher, die jedoch nur in neueren Zeiten ein grosser Herr, als dieses Bild noch eingemauert gewesen, da er darnach zum Ziel geschossen, gemachet; daher in der hier mitgetheilten Abbildung, solche sowohl, als das übrige unkenntliche auf der Figur, mit Fleiß vorbey gelassen worden. Es stellet aber diese Figur ohne Zweifel das alte Wendische Götzen-Bild, worunter zu heydnischen Zeiten an vielen Orten, und insbesondere auch in Pommern, bis zum Anfang des 12ten Jahrhunderts die Sonne verehret worden, vor; wie Christ. Zickermann in der Historisch. Nachricht von den alten Einwohnern in Pommern, auch von dero Religion und Bekehrung, insonderheit aber von der St. Petri- u. Pauls-Kirche in Alten-Stettin, welche Bisch. Otto von Bamberg A. 1124 bauen lassen, a. d. 19—22. S. umständlich angemercket hat; woselbst zugleich viele von solchem Götzen-Bilde handelnden Schriften angeführet worden; dahin ich meine Leser verweise. Man sehe auch hiebey insbesondere des berühmten Vor-Pommersch. Land-Syndic. Georg Adolph Caroc, ohne Beyfügung seines Namens, herausgegebene Nachricht, wie es in Pommern zur Zeit der Reformation mit der allgemeinen und publiken Abschaffung des päbstlichen Kirchenwesens eigentlich bewandt gewesen, a. d. 3. S.

Digitized by Google

allwo er vermeynet, daß das beflammte Rad, welches man auf den Sonnen-Bildern auf der Brust derselben gemeiniglich antrifft, Juel geheissen, und das Juel-Fest und die Julien-Säule in Pommern, davon die oben a. d. 6. S. angef. Schriften handeln, daher benannt worden sey. Gleicher Meynung ist auch der hochverdiente Kayserl. Reichscammergerichts-Assessor, Freyh. von Nettelbla in dem sehr gelehrt. *Progr. de Heliolatria veterum s. ritu, tempore natiuitatis Domini, adorandi solem*, a. d. 12. S. woselbst er zugleich a. d. 10. u. 11. S. die Muthmassung Frenzels in *Diss. de idolis Slauorum*, welche auch in Hofmanns *Scriptorib. rer. Lusat.* 2ten B. stehet, und des Aepinus in *Diss. de Mecklenburg. conuersione* a. d. 17. S. daß die Pommerschen Götzen, Swantowit und Bial-Bog, besondere Sonnen-Götzen gewesen, annimmt. Eine andere Abbildung des in Pommern ehemahls verehrten Sonnen-Bildes, als ich hier zuerst mitgetheilet, habe ich weder in den allhier gedachten Schriften, noch sonst angetroffen. Dasjenige, so zu Saltzwedel in der Alt-Marck verehret worden, welches in des Märckschen Chronikanten Engel oder Angelus deutschen *Annalib. Marchiae* a. d. 32. S. und in Pomarius Sächsisch. Chronik, nicht weniger in der Dreßdner Fortsetzung derselben, auch in Arnkiels Cimbrischen Heyden Religion, a. d. 73. S. und Dav. Nerretters Juden- und Heyden-Tempel, so vormahls Alex. Rosse herausgegeben, a. d. 941. S. abgebildet zu sehen, kommt mit der hier mitgetheilten Figur am nächsten überein; wenn zumahl die jetzt unkenntliche, auf dem Unterleibe derselben gewesene Figur, ein flammendes Sonnen-Rad, wie es scheinet, vorgestellt hätte. Eine etwas verschiedene Abbildung dieses Götzenbildes trifft man in der Rosseschen Schrift: Unterschiedliche Gottesdienste in der gantzen Welt, d. i. Beschreibung aller bewusten Religionen, Secten und Ketzereyen, in der 5ten Abth. an. Uebrigens verdienen allhier annoch die sehr gründlichen und umständlichen Abhandlungen von dem Sonnen-Götzen-Dienst angeführt zu werden, welche man beym SCHEDIVS *de Diis Germanis* im 4ten Cap. und in der, der Hallisch. Ausgabe dieses

dieſes Buchs vom 1728ſten J. beygefügten Reyßlerſchen *Diſſ. de cultu ſolis, Freji et Othini* lieſet.

2) Von den Pommerſchen Götzen überhaupt, findet man Nachrichten und Abbildungen aus anderen Scribenten

in Zickermanns vorangeſ. Schrift a. d. 6—22. S.

3) Von den Rugianiſchen Götzen

ſehe man eben daſ. a. d. 22—34. S. desgleichen Herm. Wahns Vor-Pommerſch. Hiſtoriſch. und Curioſitäten-Calender vom 1726. J.

4) Von dem Wolgaſter Götzen Herovit und dem Goetzendienſt der heydniſchen Wolgaſter, und deren Nachbaren insbeſondere

ſehe man Wahns angeſ. Calender vom 1740. und 1741ſten J. Hieher gehören auch des ſehr gelehrten und in Unterſuchung deutſcher Alterthümer geſchickten H. *D.* Heinr. Frid. Taddel zu Roſtock Beſchreibung verſchiedener Wendiſchen Alterthümer, welche zu Prilwitz im Mecklenburgiſchen am Süder-Ende des Tollenſer Sees, ſeit geraumer Zeit, aus der Erde gegraben, und etwa vor einem Jahre bekannt geworden, ſo in der Gemeinnützig. Aufſätze für alle Stände zu den Roſtockſch. Intelligenz. vom 1769ſten J. im 8—12ten St. ſtehen; und des geſchickten H. Paſt. Senſe zu Warlin Zweifel über dieſe Alterthümer im 21—23ten St. der Strelitzſchen nützlichen Beyträge vom 1768ſten J. imgleichen gedachten H. Taddel Ehrenrettung derſelben im 16. 17. 22. u. 23. St. vorgedachter Gemeinnützigen Aufſätze und H. Senſe Antwort hierauf an ſelb. O. im 42. und 43. St. Auf ſolche vorhergegangene Abhandlungen über dieſe, Pommern mit angehenden Obotritiſchen Alterthümer, iſt in dieſem J. ein beſonderes Werck unter nachſtehendem Titel: Die gottesdienſtlichen Alterthümer der Obotriten aus dem Tempel zu Rhetra am Tollenſer See—— in 4to gefolget, worin an 123 dergleichen Stücke nicht nur durch den ſehr geſchickten Maler und Kupferſtecher H. Joh. Conr. Krüger zu Berlin, nach der Zeichnung des Herzogl. Mecklenburg.

Digitized by Google

Strelitzsch. Hofmalers, H. Dan. Wogen, auf 53 Kupfertafeln abgebildet zu sehen, sondern auch zugleich von dem Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Hofpred. Consist. Rath und Superint. H. Andreas Gottl. Masch umständlich erkläret worden.

5) Just. Sagebaum, Past. zu Pansin, Anzeige von zweenen sehr alten goldenen Ringen, so auf dem Pansinschen Schloß, 1 Meile von Stargard in Hinter-Pommern, aufbehalten werden. Mit der Abbildung der darauf befindlichen Schrift und Figur.

Stehet in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 4. B. 8. St. a. d. 295. S. u. folg. Neuerlich sind auch daselbst viele Urnen verschiedener Größe und Gattung mit und ohne Deckel, auch mit daran gelegenen Tellern und untergesetzten Schüsseln, auch die Urnen selbst mit verschiedenen Geräthschaften versehen, ausgegraben worden. Man sehe hiebey oben *num.* 1. a. d. 2. S.

6) M. T. (Mart. Tetzlaf) Anmerckung über die Statüe des Rolands in den Pommersch. Städten.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 1. B. 2. Th. a. d. 148 — 150. S. woselbst es zwar heißt, daß unter andern Städten im Preuß. Pommern auch das Städtchen Polzin in Hint. Pommern, oder eigentlicher in Cassuben, einen Roland aufzuweisen habe; es ist aber sonst von keiner andern Stadt im gantzen Pommern das Daseyn einer solchen Statüe bekannt, und destomehr zu bewundern, daß Polzin allein, so nur allererst, ohngefehr um die Mitte des 16ten Jahrhund. nach der eingegangenen benachbarten Stadt Arnhausen, aus einem Dorfe, zur Stadt, und nicht einmahl Immediat-Stadt, geworden, doch einen Roland besitzet.

7) Von großen bearbeiteten so genannten Näpfgensteinen bey Stargard und Alten-Stettin.

Eines solchen beym ersteren Orte befindlichen gedencket die Beckmannsche Beschreib. der Chur- u. Marck Brandenb. im 1. B. 2. Th. 1. Cap. 7. §. a. d. 374. Sp. woselbst auch *Tab. III. num. III.* die Abbildung desselben zu sehen ist. H. Rekt. Denso zu Wismar erwähnet

in

Digitized by Google

in ſeiner Phyſikaliſch. Briefe 3ten Sendſchr. a. d. 74. S. u. folg. eines dergleichen in ſelbiger Gegend faſt 9 Schu langen und 3 bis 4 u. ½ Schu, (ſoll wohl entweder 3 bis 3 u. ½ Schu, oder 4 bis 4 u. ½ Schu heiſſen) dicken Feld- oder Kieſelſteins, worin der Länge nach etwa 13 Spuren von Meiſſelſchlägen anzutreffen, und vermeynet dabey, daß ſolche, um den Stein zu ſpalten, gemacht worden wären. Dieſe Meynung iſt aber wohl die allerunwahrſcheinlichſte, ſo man nur irgend von ſolchen Löchern oder Näpfgen haben kann; inmaſſen ſich aus mancherley Gründen kaum dencken läßt, daß unſere Vorfahren auf dieſe Art, durch eine ſo erſtaunende Arbeit, die größeſten Kieſelſteine haben ſpalten wollen, die ſich auch, wegen ihrer vielen Adern, nicht einmahl ſo grade durch würden haben ſpalten laſſen. Es iſt daher deſto mehr zu verwundern, wie ein ſo vieljähriger Erforſcher natürlicher Dinge und Alterthümer, als H. Denſo iſt, hierauf verfallen können, da es ſehr glaublich, daß den Alten die uns nicht gar unbekannte Kunſt, wie die größeſten Kieſelſteine auf eine ſehr leichte Art, ohne Meiſſel, Pulver oder Eßig, (ſo Hannibal, der gemeinen Sage nach, bey ſeinem Uebergang über die Alpen zu Sprengung der Felſen gebraucht haben ſoll; welches aber von dem gelehrten und geſchickten Hrn. G. C. P. d. i. Hrn. M. u. Rekt. Georg Chriſtoph Piſansky zu Königsberg in Preußen ſchon längſt, als eine Fabel, in einer eigenen Schrift, dargeleget worden,) und ohne alle Gewalt und Gefahr geſprenget werden können, ſchon bekannt geweſen ſeyn müſſe; durch welche Art, groſſe Kieſelſteine in kleinere zu theilen, man zugleich einige, wo nicht gantz glatte, doch grade breite Seiten zu erhalten pflegt. Ein anderer großer Kieſelſtein etwa 4 Fuß hoch und 5 Fuß breit über der Erden, ſo oben erhaben iſt und auf jeder Seite über der Erden 8 ſolche, ohngefehr 2 Zoll lange und 1 Zoll tiefe Löcher hat, lieget einige 100 Schritt hinter dem ¼ Meile von Alten-Stettin, gelegenen Dorfe Zabelsdorf am Wege, nach dem Dorfe Warſow zu; welcher denen in gedachtem Beckmannſchen Werck am angef. O. *Tab. III. num. IV.* und *Tab. IV. num. VII. B.* abgebildeten ſehr ähnlich iſt. Ueber ſolcher, ſonſt mit großem

großem Fleiße und nicht ohne vieler Mühe, gemachten Löcher, oder Näpfgen in diesen Steinen Bedeutung, oder dabey gewesenen Absicht, werden daselbst auch verschiedene Meynungen geäußert; worauf ich mich aber hier nicht einlassen kann.

B) Von Nachrichten von so genannten Pommerschen Kunstsachen.

In dem Küsterschen Alt. und Neuen Berlin 3ten Abth. 100. Sp. wird unter den Merckwürdigkeiten der königl. Rüstcammer zu Berlin, davon die meisten Sachen nun nicht mehr vorhanden sind, angeführt

eine extra grosse Pommersche Trommel;

und eben daselbst unter den Sehenswürdigkeiten auf der dortigen königl. Kunst- und Naturalien-Cammer werden genannt

a) ein künstlicher Schu a. d. 10. Sp. der in den Zusätzen am Ende gedachter Schrift a. d. 542. Sp. ein Pommerscher heißt.

b) ein silberner Willkommen, daraus die Pommersch. Hertzoge Gesundheit getruncken, a. d. 20. Sp. *num.* 31.

c) der Pommersche Kunst-Tisch, welcher über und über mit silbernen Figuren ausgelegt ist, a. d. 547. Sp. Inwendig, heißt es weiter daselbst, sind mehr als 20 zum Theil verborgene Schubladen, in welchen allerhand, und mehrentheils rare Sachen gesehen werden. Gantz im innern ist eine Orgel, welche, wenn sie aufgezogen wird, allein spielet. In der Nicolaischen Beschreibung der königl. Residentz-Städte Berlin und Potsdam

a. d.

Digitized by Google

a. d. 340. S. wird dieses Stück der Pommersche Kunst-Schranck benannt, und davon gesagt, daß er um das Jahr 1606 verfertiget sey, und daran 24 Künstler gearbeitet hätten; ferner, daß man fast von jeder natürlichen Sache ein Kunststück, und alles, was zu einer vollkommenen Haushaltung gehöret, sehr künstlich gearbeitet und in besondere Fächer vertheilet, darin antreffe.

d) Die Vereinigung der Persante und Rega in Hint. Pommern. So stehet dieses Stück unter den dortigen raren Gemälden in gedachter Nicolaischen Beschreibung a. d. 345. S. aufgeführt.

Ausser den beyden letzten Stücken sind aber die übrigen von geringer Erheblichkeit, noch auch alle 4, als Pommersche Kunst-Seltenheiten, anzusehen; denn in der davon, von dem würdigen Vorsteher dieses königl. Kunst- und Naturalien-Cabinets, H. Hofrath Stosch, eingezogenen Nachricht heißt es, daß das Stück a) wohl nur wegen seiner Größe also genannt worden, und man keine eigentliche Ursache dieser Benennung wisse; daß b) der Becher sey, welcher dem Churf. Friedrich Wilhelm von Brandenb. bey der Eroberung von Stettin präsentiret, nun aber vom Hofe aus diesem Cabinet abgefordert worden; daß c) seine Benennung vom Hertz. Philipp, des letzten Hertz. von Pommern Bogislaf XIV. Bruder, der solchen verfertigen lassen, erhalten; und daß der Abriß d) in Form eines großen ovalen Tisches von lackirter Arbeit auf Holtz bestehe, keine Nachricht aber vorhanden sey, wenn

Digitized by Google

wenn und von wem dieser Abriß verfertiget worden. Man sehe sonst bey diesem Stück Meine Zuverläßige Historisch-Geographische Nachrichten vom Hertzogthum Pommern und Fürstenth. Rügen, im 1. Absch. a. d. 14. S.

* * *

1) DAN. CRÜGERI Obs. de sella curiosa sereniss. electori Brand. magno, nunc Borussiae regi, oblata, quum Homagium Stargardiae susciperet.

Stehet in *Act. Acad. N. C. dec. III. ann. VIII. obs. 106.*

C) Von Schriften von Pommerschen und Rügischen Münzen.

In Folio.

1) Der Lehrer der grossen Schule in der Neustadt Brandenburg (in der Mittel-Marck) Glückwunsch an H. Carl Wilh. Nekker, worin eine alte silberne Münze, so dem Wendischen Fürsten Jaczoni, der auch die Grafschaft Gützkow (in Pommern) besessen, zugeschrieben ist, erkläret wird. Brandenb. 1757. 1 Bog.

Der eigentliche Verfasser dieser kleinen, seltenen, aber lesenswürdigen Schrift ist der dort gewesene Rekt. H. Joach. Frid. Sprengel.

In Quarto.

1) NIC. MICHAELIS Stamena Gryphicum, quo necessitas Greifeswaldensis, vel Greifeswaldiae, anno

Digitized by Google

anno liberationis ſuae poſt C. N. MDCXXXI exprimitur. Gryphisw. 2½ Bog. ohne dieſer Noth-Münzen Abbildung.

Dieſe jetzt ſehr ſeltene Schrift iſt in Schöttgens Alt-Pommerl. 2ten St. a. d. 169. S. und in den Hamb. hiſtoriſch. *Remarques* vom 1704ten J. a. d. 149—151. S. umſtändlich recenſirt, auch am erſteren O. eine Abbildung dieſer zinnernen Noth-Müntzen beygefügt worden.

2) Des Pommerſch. Potrioten (H. Jul. Fridr. von Keſſenbrinck) Gemeinnützіger Unterricht 1) von dem inneren Verhältniß der mehreſten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Müntz-Sorten; 2) von der Art und Weiſe, den inneren Gehalt einer jeden andern Müntze zuverläßig zu beſtimmen, und endlich 3) von dem beſten Vorſchlage zur Einrichtung des Müntz-Weſens in dem königl. Schwediſch. Hertzogth. Vor-Pommern. 1764. 19½ Bogen.

3) Deſſelb. zweyter Unterricht von dem eigentlichen Werth eines Pommerſch. Guldens und von dem Verhältniß deſſelben gegen einen Reichsgulden ſeit 1559. Stett. 1767. 4½ Bog.

In Octavo.

1) Verzeichniß einer gröſeſten Theils vollſtändigen Sammlung von Pommerſchen Müntzen, d. i. Genaue Beſchreibung einer anſehnlichen Menge goldener und ſilberner Müntzen, welche von Zeiten des Hertz. Bogislaf X. bis auf jetzige Zeiten, theils von denen in Pommern regierenden Hertzogen,

gen, theils unter der königl. Schwedisch. theils unter Ihro königl. Maj. in Preussen hohen Regierung geschlagen worden; wie nicht weniger vieler von den Pommerschen Städten geschlagener Müntzen, auch einer ansehnlichen Menge Pommerscher Gnaden-Pfennige von den Pommerschen Hertzogen. Berl. 1752. 4 Bog.

Dieses Verzeichniß ist der 2te Theil des großen Münz-Cabinets, welches der seel. hochverdiente Bürgermeist. zu Alten-Stettin, Matth. Heinr. von Liebeherr nachgelassen, und über dessen beyde Theile der D. Joh. Gottl. Lehmann, nachheriger königl. Preußisch. Bergrath und zuletzt Prof. zu St. Petersburg, das Verzeichniß angefertiget hat. Der 1te Theil, welcher eine ansehnliche Menge seltener, alter und neuer Müntzen verschiedener Völcker, Reiche, Länder und Städte vorzeiget und hieher nicht gehöret, ist längst zerstreuet worden. Vorgedachter 2ter Th. ist nicht weniger sehr erheblich, da man darin über 450 Arten Pommerscher Müntzen zählet. Von dem Schicksal dieser letzteren kostbaren Sammlung, und wo sie sich jetzt befindet, sehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern, a. d. 85. Seite. Der königl. Preuß. Cammerherr und Johanniter-Ordens-Ritter, H. Fridr. Wilh. von der Osten, Burg- und Schloß-Gesessen auf Plate ꝛc. hat dieses, schon an sich sehr ansehnliche Verzeichniß, durch schriftliche Zusätze, nicht nur vermehret, sondern auch die vielen Fehler, so Lehmann bey Anfertigung desselben begangen, verbessert; wie er denn auch nun selbst größesten Theils, die in diesem 2ten Th. aufgeführte Müntzen besitzet. Andere solche Privat- oder öffentliche Sammlungen von Erheblichkeit sind in Pommern nicht vorhanden.

* * *

1) Von den Gedächtniß- und Begräbniß-Müntzen auf Pommersche Hertzoge

sehe

Digitized by Google

ſehe man Mein Geprieſenes Andencken der Pommerſch. Hertzoge ꝛc. in dem Fünffachen Anhang D. a. d. 109. S. und die daſelbſt angeführte Schriften, darunter wegen ſolcher, als auch vieler anderen Poiſerſch. Müntzen, die Köhlerſchen Müntz-Beluſtigungen fürnehmlich nachzuſehen ſind, welche ſich, ſo wie alle dieſe in gedachtem großen Werck abgebildeten und beſchriebenen Müntzen, durch Hülfe des ſtarcken Regiſter-Bandes, wo ſie hinter einander folgen, leicht auffinden laſſen; wobey ich nur annoch erinnere, daß die auf des Hertz. Ernſt zu Croja Frau Mutter, der Hertzog. Anna, Hertz. Bogislaf XIII jüngſten Prinzeß. Abſterben geprägten, auf dem Rathhauſe zu Stolpe in Hint. Pommern in einer beſondern Capſul verwahret werden, und noch ſo neu ſind, als wenn ſie erſt unter dem Stempel hervorgenommen wären. Sonſt trift man auch in den Hallſch. Anzeig. vom 1761ten J. im 1. u. 2ten St. Joachims Beſchreibung zwo Hauptrarer Begräbniß-Müntzen des letztern Hertz. in Pommern Bogislav XIV. mit ihren Abbildungen an; woſelbſt auch noch andere dergleichen auf dieſen Hertzog angeführet ſind, der Medaille aber, ſo auf dem Titelblat meiner vorgedacht. Schrift zu ſehen iſt, noch nirgends gedacht worden. Aus dem Köhlerſchen Ducaten- und Lilienthalſchen Thaler-Cabinet neueſten Ausgabe vom H. Hofr. von Madai wird man endlich auch einen reichen Unterricht von Pommerſchen Müntzen ſchöpfen können.

2) Einzelne Beſchreibungen und Abbildungen anderer Pommerſchen Müntzen

findet man hin und wieder, als z. Ex. a) die auf des H. General-Lieut. von Werner Exc. allein, (nicht mit der andern auf den nun ſeel. Oberſten und Colbergiſch. Commendanten von der Heyden) wegen der Befreyung der Veſtung Colberg von der Rußiſchen Belagerung im 1760ſten J. in der Bauerſchen Müntz-Neuigkeiten 15ten St. woſelbſt es aber irrig heißt, daß der König in Preußen dieſe 2 Medaillen prägen laſſen;

Digitized by Google

da solches vielmehr auf Kosten einer patriotischen Gesellschaft, besonders zu Berlin, durch den dortigen berühmten H. Prof. Sulzer, vermittelst eines von ihm eingesammleten Beytrags von 20 Rthlr. so ein jeder, worunter ich auch mit den aufrichtigsten Hertzen gewesen, darzu hergegeben, und dagegen ein Stück von jeder Medaille in Silber erhalten hat, bewerckstelliget worden. Nur allein das Gold zu den Stücken, welche gedachte beyde wahre Helden bekommen, haben Se. Königl. Majest. dazu allergnädigst hergegeben. Beyde Medaillen findet man auch in der Berlinisch. Kupferstich-Sammlung unter dem Titel: *Les Actions glorieuses de* FREDERIC LE GRAND, *Roy de Prusse*, so der dortige Kupferstecher H. Schleuen in Fol. herausgegeben, *num.* 22. und im *Recueil des Medailles pour servir a l'histoire de* FREDERIC LE GRAND *par* FROMERY *& Fils.* 1764. 4. abgebildet; in den Hallisch. Anzeig. vom 1769sten J. im 1sten St. aber nicht nur abgebildet, sondern auch von H. Joh. Fried. Seyfarth beschrieben. b) Joh. Heinr. Schulzens Erklärung eines raren Goldgüldens von Philipp *II.* Hertz. in Pommern, so in selbig. Anzeigen vom 1741sten J. im 2ten St. a. d. 18 — 27. S. und in der Köhlerschen Müntzbelustigung. 12ten B. a. d. 417—423 S. zu lesen, auch in Kupfer gestochen zu sehen. Ein gleiches ist c) mit einem alten Goldgülden des Pommersch. Hertz. Bogislav *X.* in des Joachimschen Müntz-Cabinets 3. B. a. d. 211. S. auch d) mit einem sehr raren goldenen Gnaden-Pfenning Hertz. Philipp Julius zu Stettin und seiner Gemahlin Agnes, Marggräfin von Brandenb. vom Jahre 1609, in der Spießeschen Brandenb. Müntzbelustig. 3ten Jahrs 32sten Woche, a. d. 249—256. S. geschehen. So stehet auch e) eine Abbildung derjenigen Müntze, so bey Ihro Königl. Maj.

*) Ausser dieser Art alter Müntzen sind verschiedentlich in neueren Zeiten noch andere ausgegraben worden, als z. Ex. 1759 und 1760 beym schantzen bey dem Dorf Grabow nahe bey Alten-Stettin; allwo

Maj. in Preußen Erbhuldigung den 10ten Aug. 1721. in Stettin ausgeworfen worden, vor dem Hiſtoriſch. Bericht von dem *ſolennen Actu* der allgemeinen Erb-Huldigung, welche, wegen der Vor-Pommerſchen Lande, dem König in Preußen Friederich Wilhelm den 10ten Aug. 1721. geleiſtet worden. Stett. 1721. 4.

3) Von orientaliſchen, in Pommern gefundenen, Müntzen

meldet (Swallenbergs) Pommerſcher Geſchichts-Calender im Mon. Jul. 1699. woſelbſt er berichtet, daß zu dieſer Zeit und vorher 1670, auch ſonſt ſchon, zu unterſchiedenen Zeiten, bey Wollin, unten an dem ſo genannten Schloßberge, eine Menge dergl. ſilberner Müntzen von der Größe eines Groſchen mit arabiſchen Buchſtaben auf beyden Seiten gefunden worden; ferner ſehe man *Catal. biblioth.* DAN. ERN. IABLONSKY, *Berol. d. XII. Febr.* 1742. *diuenditae*, a. d. 426. S. weiter des Verzeichniſſes des von Liebeherriſchen Müntz-Cabinets 1. Th. a. d. 385. S. *num.* 21. Hottingers *Bibliothecarium quadripartitum*, a. d. 116. S. H. Prof. Dähnert Ponm. Biblioth. 1. B. 3. Th. 4. St. a. d. 32. S. und im 5. St. a. d. 33. S. desgl. im 8. St. a. d. 57. S. und endlich noch in des ſelb. B. u. Th. 11. St. a. d. 91. S. nicht weniger H. Prof. Tychſen Bützoviſche Ruheſtunden 3. Th. a. d. 50. S. allwo man auch ein Kupferblat mit dieſer Aufſchrift: *Numorum quorumdam ſcripturae Kuſicae prope Paſewalck, Pomeraniae oppidum, effoſſorum effigies aeri inciſae ab* OLAO GERARDO TYCHSEN, *LL. OO. P. P. O. in alma Fridericiana Bützouienſi A. C.* 1767. findet. *)

wo man Ungarſche, Ertzbiſchöflich-Cölniſche, Nordiſche, Fränckiſche und beſonders Däniſche, auch einen Pommerſchen Schilling vom Hertz. Joh. Friedrich vom 1591ſten Jahre, 22 St. an der Zahl,

Digitized by Google

4) Von der alten Pommerschen Müntzen Namen und Werth

sehe man Micrälius *Arithmeticam et manuduct. ad globi — — Usum*, a. d. 116. S. und von den Finckenaugen insbesondere Desselb. Altes Pommerland im 6ten Buche, a. d. 577. S. der alten und 410. S. der neuen Ausgabe.**) Was Plündiken- und Tütcken-Geld in Pommern gewesen, kann man aus Friedeborns Stettinisch. Chronick im 1sten Buche a. d. 61. Seite, und Pfuels Progr. zur Leichbestätigung Heinr. Reineccius, gewesenen Pred. an der Petri- und Paul-Kirche zu Alt. Stettin. Stett. 1687. 4. in der Anmerck. g. ersehen.

5) Erkänntniße in Pommerschen Rechts-Sachen wegen Wiederbezahlung einer Schuld bey erfolgter Steigerung der verschriebenen Müntz-Sorten

stehen

Zahl, gefunden hat. Ich muthmasse hierüber, daß alle diese Müntzen, ausser der letzteren, von einem Dänischen, oder Norwegischen Schiffer, oder Caper, vergraben worden, damit er nicht etwa auf der Rückreise von Feinden auf der See derselben beraubet werden mögte; welchen Gebrauch die Nordischen Seefahrer und Seeräuber ehedem gehabt; wie Thom. Bartholin in *Antiquitat. Danicis*, im 2. B. 9. Cap. a. d. 487. S. umständlich erwiesen hat. Desgleichen fand man 1767 bey Pencun in Vor-Pommern eine gute Anzahl sehr alter silberner Müntzen, worunter die meisten zweyseitige Dänische und verschiedene Fränckische und Cöllnische waren. Nur noch im vorigen Jahre wurden zu Meskenhagen, 1 Meile von Greifswald im Schwedisch. Pommern, viele Bracteaten verschiedener Art ausge-

stehen in Phil. Richters *Decisionum* 2. Th. *decis.* 72. *num.* 6. und 13.

6) Von alten und neuen Müntz-Edicten im Schwedisch. Vor-Pommern

enthält eine große Anzahl von 87. St. der Dähnertschen Sammlung Pommersch. Constitut. Landes-Verträge, Recesse und Ordnungen 3ten Band. 29ste Abth. a. d. 645—756. S. Das jetzige königl. Preuß. Vor- und Hinter-Pommern angehende Müntz-Edicte stehen in den bekannten allgemeinen jährlichen Sammlungen der Königl. Preuß. Edicte; da, für diese Provintzen, keine besondere neue Müntz-Edicte vorhanden sind. Wegen der alten Müntz-Ordnungen, Abschiede und Privilegien sehe man hiebey Dav. Thoman. von Hagelstein *Acta publica monetaria* und Joh. Christoph Hirsch Deutsches Müntz-Archiv; woselbst auch einiges hieher gehöriges vorkommt.

ausgepflüget; deren Erklärung ich voritzt aber nicht geben kan; da die davon erhaltenen Stücke sehr unkenntlich sind.

**) Mit diesen Finckenaugen muß nicht das so genannte Finckengeld, eine Hurenstrafe, vermenget werden; daher Finckenbauer ein Gefängniß vor solches liederliches Gesindel, oder andere liederliche Leute, wie denn auch das Studenten-Carcer unter dem Rathhause zu Rostock noch heut zu Tage also heißt, und Finckenherren, die das lose liederliche Gesindel fangen und aufgreifen müssen, genannt zu werden pflegen. Man sehe hier des hochberühmten Lübeckisch. Domprobsts und ersten Syndic. H. Dreyer Einleitung in die Lübeckische Rechts-Geschichte, a. d. 415. S.

Digitized by Google

7) Meine Diplomatische Geschichte der Münz-Gerechtigkeit der Pommerschen Städte

wird in Meinen Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur Erläuterung der alten deutschen Rechte und Gerichte, insonderheit der Pommerschen, auch der allgemeinen und Landes-Geschichte, welche nun bald zum Druck kommen werden, zu lesen seyn.

Digitized by Google

Zweyter Abschnit.

Von Schriften und Nachrichten zur Natur-Historie von Pommern und Rügen überhaupt und insbesondere.

Digitized by Google

Felix cui nota eſt naturae cauſſa latentis:
At ſua qui noſcit pectora rarus adeſt.

α) Von den zur Natur-Hiſtorie von Pommern überhaupt gehörigen Schriften.*)

In Folio.

1) IO. HEVNII A'UTARKEIA Pomeraniae, ſiue ipſi rebus omnibus ad vitae ſuſtentationem neceſſariis abunde ſufficiens Pomerania, Oratione panegyrica ſub auſpicio rectoratus quintum geſti ſolemni ritu in auditorio maiori, *ante biennium* publice propoſita. Gryphisw. 1664. 5 Bog.

Etwas beſonderes findet ſich bey dieſer Rede anzumercken, daß ſolche wiederum 8 Jahr nachher im 1672ſten J. unter dieſem etwas veränderten Titel: *Pomeraniae felicitas, rebus omnibus ad vitae ſuſtentationem neceſſariis ſibi ſoli ſufficiens, Oratione panegyrica, ſub auſpicio rectoratus academici ſextum geſti, ſolemni ritu in auditorio maiori publice propoſita. ib.* 1672. auf 5 Bog. in Fol. bey einer gleichen Gelegenheit, von Wort zu Wort, von neuen abgedruckt, auch binnen 10 Jahren, als 1662 und 1672 zweymahl bey Uebernehmung des 5ten und 6ten Rektorats öffentlich gehalten worden. Von ſolcher eben nicht nachzuahmenden Weiſe, eine und dieſelbe Rede

*) Vielleicht meynen einige, daß, da des gelehrten und geſchickten H. Rekt. Joh. Dan. Denſo zu Wismar 8tes Phyſicaliſches Sendſchreiben, welches von Schriftſtellern, ſo die Natur-Geſchichte des Pommerlandes abhandeln, auf 3 und ½ Bog. redet, (welcher Phyſicaliſch. Briefe 12 Stück ans Licht getreten, die des 1ten Band. 1ten Th. Stett. 1750 und 1751 in 4to ausmachen, in dieſer Art aber nicht

Rede zu verſchiedenen Zeiten zu halten, giebt auch Jac. Thomaſius ein Beyſpiel, welcher in der Vorr. zu ſeinen *Praefationib. ſub auſpicia Diſputationum ſuarum, in acad. Lipſ. recitatis*, ſelbſt geſtehet, daß er den *Diſcurſum praeliminarem de dicto* ANAXAGORAE, *quo profitetur ille, coeli ac ſolis videndi cauſſa natum ſe eſſe*, 2 mahl, als im 1654ſten J. und wiederum 6 Jahr hernach vor einer andern Diſputat. gehalten; weshalb er ſich damit entſchuldiget, daß wohl ſchwerlich jemand bey der letzteren Diſputat. geweſen ſeyn könne, der auch bey der erſteren, die ohnehin wenig Zuhörer gehabt, zugegen geweſen ſey. Solcher Art Exempel könnten viel mehrere beygebracht werden, wenn hier der Ort dazu wäre; dergleichen Entſchuldigung aber, als ich eben gedacht, dürfte heut zu Tage bey einem akademiſchen Prof. wohl eben ſo wenig gelten, als Placate ſtatt nutzbarer Einladungs-Schriften, zu billigen ſind; da jene zu nichts weiter dienen können, als uns Comödien- und Waſch-Zettel, erſtere, nach aufgeführtem Schauſpiel, und letztere, nach abgelieferter Wäſche, zu nutzen pflegen.

In Quarto.

1) BALTH. SCHIELE Diſſertat. de Pomerania. Vitteb. 1620. 5 Bog.

Stehet auch in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 1. B. 3. Th. a. d. 65. u. folg. S. Es gehöret aber vom Original nur der Bogen C hieher.

2) CHRIST. OCKELII Oratio in laudem Pomeraniae, illius ſitum, incolas, magiſtratus, ſoli fertilitatem, nauigandi commoditatem, vr-

nicht weiter fortgeſetzet worden,) allhier oben an einen Platz haben müſſe; allein es ſind darin überhaupt nur 6 zu dieſem gantzen Abſchnitt gehörige Schriften, Auszugsweiſe recenſirt worden; inmaſſen das im 10ten Sendſchreiben a. d. 257. S. geſchehene Verſprechen, dieſe Erzählung fortzuſetzen, gar nicht in Erfüllung gekommen, und auch nun nicht mehr zu erwarten iſt.

Digitized by Google

biumque celebritatem breuiter describens. Stet. 1626. 3 und ½ Bog.

* * *

Weiter sind allhier zu gedencken

1) Joh. Micrälius Alten Pommerlandes 6ten Buchs 17 ersten Cap. so der allgemeinen Natur-Geschichte dieses Landes gewidmet sind.

Ein gleiches findet man in

2) EILH. LVBINI *Pomeraniae et rerum in ea memorabilium breui descriptione*

so auf Dessen ausserordentlich grossen und gar merckwürdigen Land-Charte von Pommern, und daraus in Meinen Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten vom Hertzogth. Pommern und Fürstenthum Rügen im 3. Absch. a. d. 86. u. folg S. stehet.

3) Unter den hieher gehörigen Handschriften verdienen vorzüglich bemerckt zu werden

DAN. GOTTL. THEBESII, *consulis et physici ciuitatis circuli Treptouiensis itemque ciuitatum Greifenbergensis et Caminensis in Pomerania, Acad. Nat. Curios. imperialis collegae, dicti Euriphon. II.* Beyträge zur Natur-Historie des Pommerlandes, (deutsch u. lat.) in welcher letzteren Sprache diese Schrift der Akademie gewidmet gewesen, aber nicht zum Druck gekommen ist; welche Handschriften doch bey den Erben des seel. Verfassers noch aufbehalten werden.

4) Uebrigens wäre zu wünschen, daß alle die, so besondere Städte-Beschreibungen ans Licht stellen, ihr Augenmerck fürnehmlich auch auf die Natur-Geschichte der Stadt und umliegenden Gegend mit richten möchten; welches zwar Paul Friedeborn in der Historisch. Beschreibung der Stadt Alten-Stettin in Pommern. A. Stett. 1613. 4. und in seiner *Descript. vrbis Stetinensis. Stet. 1623.* u. *1654. 4to*, und andere in andern dergleichen gethan, aber

aber nicht beſtimmt genug, noch in gehöriger Ordnung in einem eigenen Capitel, oder Abſchnit, welches ein ſolcher Gegenſtand vorzüglich verdienet, geleiſtet haben. Man ſehe hier, was der vorgedachte H. Rekt. Denſo zu Wismar wegen der Friedebornſchen Beſchreibung in ſeiner Phyſicaliſch. Briefe 4. u. 8ten Sendſchreiben mit Grund erinnert hat. Zum Muſter und Nachfolge hierunter kann eben dieſes fleißigen Mannes, ſo vorher Profeſſ. am Stargardſchen *Collegio illuſtri Groeningiano* geweſen, Natur-Geſchichte der Stadt Stargard in Hint. Pommern, welche im 10ten Sendſchreib. am angef. O. ſtehet, dienen. Solchergeſtalt würde man mit der Zeit eine ſichere und vollſtändige Natur-Geſchichte des gantzen Pommerlandes erhalten, ſo annoch fehlet.

5) Von den ehemahligen und jetzigen Naturalien-Cabinettern in Pommern

ſehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geſchichte der Gelahrth. in Pommern im 6. Abſch. a. d. 85. S. und die Zuſätze dazu in Meinen Fortgeſetzten Hiſtoriſch. Diplomatiſch. Beyträgen, a. d. 185. S. u. folg.

β) Von den zur Natur-Hiſtorie von Pommern insbeſondere gehörigen Schriften.

A) Von würcklichen und angeblichen Geſundbrunnen.

a) im Königl. Schwediſch. Vor-Pommern.

1) zu Barth. Man ſehe den folg. Artick.

2) zu Kentz bey Barth.

In

In Quarto.

1) Matth. Rienast Vor-Pommerscher Heyl-Brunnen, d. i Glaubwürdiger Bericht von dem herrlichen und sehr alten Gesundbrunnen zu Kentz bey Barth in dem königl. Pommern. Nebst dem Fürstl. Epitaphio BARNIMI VI. Hertzogs in Pommern, welcher a. 1405 in seiner Kranckheit seine Reise auch hieher genommen hat. Greifswald 1690. 3 Bogen.

2) Joh. Gerdes Kentza Crene, d. i. Beschreibung des von 300 Jahren her bekannten, zur Reformations-Zeit deserirten, nun aber wiederum angenommenen Gesundbrunnen zu Kentz, der Gegend Barth in dem königl. Schwed. Pommern — — Nach Anleitung der Vernunft und Erfahrung aufrichtig detegiret, auch curieusen Gemüthern zu Gefallen mit beygefügten Kupferstichen gezieret. Alt. Stettin 1699. 1 Alph. 5 Bogen.

Von diesem Buche findet man eine Anzeige in den *Nouis litt. maris Balth.* vom 1698sten J. im Mon. Junius a. d. 89. u. 90. S. desgleichen in den Hamburgisch. Historisch. Remarques vom 1702ten J. a. d. 278—280. S. woselbst zugleich gemeldet worden, daß der ehemahlige Pommersche General-Superint. Joh. Friedr. Mayer von dem jetzt noch daselbst vorhandenen wunderthätigen Marien-Bilde, (*Maria miraculosa s. Pom.*) wohin vormahls häuffig Wallfahrten geschehen,

*) Jac. von Melle in *Comment. de itinerib. Lubecensium sacris, seu de religiosis et votiuis eorum peregrinationib. vulgo:* Wallfahrten. *Lub.* 1711. *4to* meldet hievon a. d. 85. S. u. folg. ausdrücklich. Mehrere solche Wallfahrts-Oerter kommen unten c) II) 1) a. d. 32. S. und D) *num.* 3. in der Anmerckung vor. Um die Mitte des 15ten Jahrh. war auch in dieser Gegend die berüchtigte Putzkeller-Secte; davon Alb.

Digitized by Google

ſchehen, *) dadurch dieſer Geſundbrunnen entſtanden, in einer eigenen Diſſert. handeln wollen, ſo aber nicht in Erfüllung gekommen iſt. Man ſehe auch von dieſem Buche H. Rekt. Denſo Phyſicaliſche Briefe 8tes Sendſchreib. a. d. 210—216. S.

3) CAROL. FRID. LVTHERI Diſſ. duae de fonte ſoterico *Kenzenſi*, quibus natura fontis, huiusque medicae facultates exponuntur: quarum *prior* reſp. IO. CHRISTOPH. IETZ, *poſt.* reſp. praeſidis filio, OTT. BERNH. LVTHER. Sed. hab. Sed. 1706. 1709. 5½ Bog.

In Octauo.

1) Chriſt. Lembken Kurtzer Bericht vom Kentzer Geſundbrunnen. Stralſ. 1706. u. 1719.

2) Sigism. Aug. Pfeifers Gründliche Vorſtellung der Pommerſchen Glückſeligkeit in dem gedoppelten Waſſer-Schatze derer Geſundbrunnen zu Barth und Kentz, und wie ſelbige ſowohl im trincken als baden mit Nutzen zu gebrauchen ſeyn. Stralſ. 1722. 7 Bogen.

3) Nachricht von Kentz und dem daſelbſt befindlichen Brunnen. 1—4tes St. Stralſ. 1742—1751. 4 Bog.

Der Verfaſſer dieſer neueſten Nachrichten von dieſem Brunnen, iſt der ehemahl. Prediger daſelbſt, Pet. Heyderich. Seit ein paar Jahren iſt aber dieſer ſonſt ſo berühmt geweſene Geſundbrunnen faſt gar nicht

*) Alb. Georg Schwartz in *Epiſt. ad* CAROL. IOACH. SIBETH *de ſecta Putzkellerorum Bardenſium, (circa a. 1440) Gryphisw.* 1730. 4. 1 Bog. und der ſeel. Schwediſch. Pommerſche General-Superintend. Jac. Heinr. von Balthaſar in einer eigenen Abhandlung, von den Putzkellern zu Barth, in ſeinem Greifswaldiſch. Wochenbl. vom 1743ſten J. im 6ten Stück gehandelt haben.

Digitized by Google

nicht mehr besucht worden, ohngeachtet vor 4 — 5 Jahren sich ein neuer auf dem Kentzer Felde, oben an der Zatelschen Scheide aufgegeben, und insgemein der Zatelsche Gesundbrunnen genannt wird; denn der rechte alte Gesundbrunnen ist sonst mitten in dem Dorfe Kentz.

In Duodecimo.

1) Georg Dethardings Discours vom Gesundbrunnen zu Kentz in Pommern. Güstrov 1690. 3 Bog.

* * *

1) Von diesem Brunnen melden sonst auch noch der Breßlauschen Sammlung zur Natur-Geschichte 21ster Versuch vom 1722sten J. a. d. 205. S. wo dieser Ort aus Versehen Lentz statt Kentz heißt, und 25ster Versuch vom 1723sten J. a. d. 108. S. woselbst zwar unter denjenigen, so von diesem Gesundbrunnen gehandelt, auch noch Helwig, Horn und Gmelin, ohne Anführung ihrer Schriften, genannt werden; davon ich aber nie etwas gesehen, oder angeführt gefunden habe. Auch der berühmte H. D. Joh. Friedr. Zückert zu Berlin hat in seiner schönen Systematisch. Beschreibung aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlandes, a. d. 154. S. dieses Brunnen umständlich gedacht; nur ist dabey ein geographischer Irrthum, da Kentz nach Hinter-Pommern versetzet worden, vorgefallen.

2) Hierzu kommen endlich folgende Verordnungen, welche man in den Neuesten Pommerschen Grundgesetzen vom 1720 — 1756sten Jahre, so H. Prof. Dähnert ans Licht gestellt hat, antrifft, als 1) wegen Verhaltens beym Brunnen,

a. d.

Digitized by Google

a. d. 100. S. 2) Reglement wegen Miethung der Wohnungen in der Brunnen-Zeit, a. d. 213. S. 3) Verordnetes Brunnen- und Waſſer-Geld für das nach anderen Orten hinweggeholte Waſſer, a. d. 214. S. 4) Beſtallung des Brunnen-Medici, eben daſ.

3) Zu Stralſund.

In Quarto.

1) Matth. Kienaſt Heilende Hand des allmächtigen Schöpfers in dem Alten-Brunn auf dem Knipes-Damm zu Stralſund bey ſehr vielen Patienten, durch alle Monathe des gantzen Jahres, mit nicht geringem Fleiß angemercket. Stralſund 1705, 4 und ½ Bog.

4) Zu Zatel.

Man ſehe oben bey 2) Kentz num. 3. a. d. 30. S.

b) Im Königl. Preuß. Vor-Pommern.

1) Zu Alten-Stettin.

In Quarto.

1) Jac. Fabricius Salubritas fontis *Stetinenſis* mirabiliter patefacta, d. i. Wahrhafte Beſchreibung, wie gar wunderbarlich die heilſame und fürtrefliche Kraft des lieblichen Brunnen-Waſſers zu Alten-Stettin für dem neuerbauten Frauen-Thor aus dem Gebirge daher quillet, für wenig Tagen ſey geoffenbahret, und in der hitzigen Kranckheit des Stettiniſch. Superint. D. Jac. Fabricius hochnützlich befunden worden. Von demſelben zum danckbaren Lobe GOttes aufgezeichnet und in offenen

Druck

Druck gegeben; wobey eine Epistel D. LAVRENT. RICHSTADII, die Commendation des oberwehnten Brunnen-Wassers betreffend, mit angedruckt ist. Stett. 1637. 7½ Bogen.

c) Im königl. Preuß. Hinter-Pommern.

II) Zu Binow, einem Dorfe unter dem Amte Colbatz.

1) Von einer Heil-Quelle daselbst, wohin man neuerlich wiederum im 1768sten J. gleichsam Wallfahrten, nicht aus Pommern allein, sondern auch aus der Marck, Polen, Schlesien und Mecklenburg, anzustellen angefangen, sich aber damit bald wieder geleget hat,

sehe man H. Prof. Dähnert Bericht in den Greifswaldisch. Neuen Critisch. Nachrichten selb. J. im 4. B. 14. St. a. d. 110. u. folg. S. woselbst er sich auf Cramers Grosse Pommersche Kirchen-Chronick, im 3ten Buche 4. Cap. 4. S. beziehet, welcher die schon ehemahls nach dem See dieses Dorfs, angestellte grosse Wallfahrten *) bezeuget, aber desselben Heil-Kraft gäntzlich leugnet, und vor lauter Betrug hält. Und die sehr geschickten Männer, H. D. Joach. Jac. Rhades, Prof. der Artzneygelahrth. und Zergliederungskunst am königl. akademischen Gymnasium zu

*) Man erzählet übrigens, daß ehemahls in der dortigen Capelle, welche aber schon vorlängst zur Kirchen-Scheune, oder, wie sie in Pommern genannt werden, GOttes-Scheune gebraucht worden, viele Krücken vorhanden gewesen. Woher aber die Wallfahrten dahin entstanden; davon weiß man nichts mehr, als daß man sich in dem dortigen See, dessen beste Kraft aber, wie Cramer am angef. O. schreibt, nur darin bestanden, daß man daraus Fische und Krebse fangen können, gebadet. Dergleichen Wallfahrts-Oerter sind sonst in Pommern noch mehrere gewesen;

Digitized by Google

zu Alten-Stettin, auch des *Collegii ſanitatis* daſelbſt Beyſitzer, und Garniſon- und Colonie-Medicus, auch Stadt-Phyſicus, und H. Carl Fridr. Meyer, daſiger Hof-Apothecker, welche dieſe vermeyntliche Geſundheits-Quelle, auf höhere Veranlaſſung, kunſtmäßig und aufs genaueſte unterſuchet, haben gefunden, daß ſolche nichts anders, als gemeines Brunnen-Waſſer ſey; welches man, wie erſterer zugleich erinnert, auch ſchon vorher ſehr wahrſcheinlich behaupten können, wenn man nur allein auf die Lage und andere Beſchaffenheiten dieſer Quelle Acht gegeben hätte.

III) Zu Gültzow.

1) Bey daſigem Amte iſt ein, zwiſchen 2 große Land-Seen, befindlicher und ordentlich eingefaßter Brunnen ſchon zu des berühmten Chur-Brandenb. Leibarztes und Colbergiſch. Bürgermeiſters Balth. Timäus von Güldenklee Zeiten bekannt geweſen und gebraucht worden. Man ſehe deſſen *Caſus medicinales* im 6ten Buche 3ten *caſu*; woſelbſt ſeine Tugend, daß er dicke Leute von der übermäßigen Fettigkeit befreye, durch das Exempel Zach. Schlief auf Kleinen-Soldeko und fürſtl. Croyſchen Hauptmanns gezeiget worden. In Dav. Gottl. Thebeſius *Obſ. VIIII. in Nouis*

geweſen; deren Vanſelow in *Promtuario exemplor. Pom.* a. d. 171 — 175. S. aus alten Pommerſchen Geſchichtſchreibern, 6 angemercket hat; worunter Polnow wegen des in Pommern gebräuchlichen Sprüchworts: Es ſtehet immer offen, wie die Polnowſche Kirche, oder, nach der alten Pommerſchen Mundart: Et ſteit immer apen, aß de Polnauſche Karcke, noch am meiſten im Andencken iſt. Man ſehe auch hier oben A) 2) 2) in der Anmerck. a. d. 28. S. desgl. c) II) 1) in der Anmerck. a. d. 32. S. und unten E) *num.* 3. in der Anmerck. a. d. 44 S.

Digitized by Google

Nouis Actis acad. imp. N. C. 1stem Bande, welcher die Ueberschrift hat: *Pomeraniae vlterioris fons medicatus Poltzinenſis* heißt es a. d. 63. S. daß der Gültzowſche Brunnen nicht stärcker sey, als der Lauchstädter, welcher dem Poltzinſchen und Freyenwalder weichen müsse. Man sehe auch von dem Gültzowſchen Brunnen H. Bürgermeist. Amand Carl Vanſelow Versuch zu einem *Promtuar. exemplor. Pomeraniae* a. d. 156. S.

IIII) Zu Poltzin.

In Quarto.

1) Joach. Titels Bericht von denen Heil- oder Gesund-Brunnen, absonderlich von Poltzin, dessen Entspringung, vermutheten Art und Eigenschaft, Entdeckung und Würckung — — Starg. 1693. 4 Bog.

Der Haupt-Inhalt dieser Schrift stehet auch in Dan. Crügers *Obſ. de fonte Poltzinenſi miraculoſo*, in *Miſcell. ſ. Ephemerid. Acad. Nat. Cur. dec. II. a. VII. obſ.* 77. a. d. 138. u. folg. S. Man sehe auch daselbst die *Addenda* zu selb. J. a. d. 483—486. S.

2) Joach. Fridr. Hamels Entwurf derjenigen Mineralien, welche der Poltzinſche Heil-Brunnen mit sich führet; wie auch kürtzliche Beschreibung, wie und in was vor Kranckheiten er nützlich zu gebrauchen ist, durch allerhand Experimenta und Obſervationes, nach den Gründen der Natur-Kunst, mit Fleiß untersuchet und abgefasset. Starg. 1707. 2 Bog.

3) Deſſelb. Gesundheits-Regeln, welche die Brunnen-Gäste bey dem Poltzinſchen Heil-Brunn zu obſerviren haben. Starg. 1713. 1 Bog.

1) Dan.

Digitized by Google

* *

1) Dan. Gottl. Thebeſius Hiſtoriſcher und phyſicaliſcher Bericht von dem Hinter-Pommerſchen Polzinſchen mineraliſchen Brunnen

ſtehet in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 2. B. 2. St. a. d. 56. u. folg. S.

2) Deſſelb. Obſervatio: Pomeraniae vlterioris fons medicatus *Poltzinenſis*

ſtehet in *Nouis Actis Acad. Nat. Cur. vol. I. obſ. VIIII.* a. d. 60. S. In deſſelben *Obſ. LXI.* eben daſelbſt, *vol. X.* a. d. 222. S. welche die Aufſchrift hat: *In conuulſione virginis hypochondriaco-hiſtericae quotidianae, riſus et varians clamor inuoluntarius* heißt es, daß dieſe Patientin durch den 2jährigen Gebrauch dieſes Brunnen, welcher daſelbſt a. d. 224. S. *ex aqua martiali, principio et ſpiritu ſulphureo, inſtar Freyenwaldenſis et Lauchſtadienſis, ſed multo largius*, beſtehend, angegeben wird, glücklich curiret worden ſey.

3) Joh. Georg Richters Nachricht von dieſem Brunnen und deſſelben Würckung

ſtehet in den Wochentl. Stettiniſch. Intelligenz. vom 1734ſten J. in des 5ten St. 13ten Artik.

4) Uebrigens geſchiehet auch dieſes Brunnen in des daſelbſt nun im 48ſten Amts-Jahre ſtehenden Paſt. H. Ernſt Bogislav Sporges ungedruckten, in meiner Pommerſchen Sammlung befindlichen Hiſtoriſch. Nachricht von der Hinter-Pommerſch. Mediat-Stadt Polzin, umſtändlich Meldung.

V) Zu Schwent ohnweit Stargard.

1) Dieſes ſo genannten Haußfeldiſchen Geſundbrunnen gedencken H. Rekt. Denſo in ſeiner Phyſicaliſch. Briefe 10ten Sendſchreib. a. d. 258. S. und H. Bürgerm. Vanſelow in dem

Versuch zu einem *Promtuario exemplor. Pomeraniae* a. d. 158. S. Ersterer bemercket noch eben daselbst einer andern solchen nur $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt bey dem Dorfe Clempin vorhandenen Quelle. Man hat aber seit langer Zeit nichts mehr von dem Gebrauch dieser Quellen gehöret; wie denn auch die von dem H. Denso am angef. O. versprochene Untersuchung und Beschreibung derselben nicht erfolgt ist.

B) Schriften von Saltz-Quellen im gantzen Vor- und Hinter-Pommern.

Die ergiebigsten von allen im gantzen Hertzogthum Pommern sind ohnstreitig die Colbergischen, welche sowohl denen an solcher Sültze Antheil habenden und der Stadt Colberg selbst, als insbesondere dem gantzen Fürstenthum Camin vielen Vor-

1) Von dem Alter der Sültze zu Colberg und derselben Privilegien sehe man auch insbesondere Mart. Rango *Origines Pom.* (*s. Pom. diplomatic.*) a. d. 327. S. Sonst besitze ich auch: Alte und neue ungedruckte *Statuta* und andere *Documenta* von der Sültze zu Colberg, vom 1202, 1587, 1598, 1604, 1614, 1633, 1642, 1660 und 1679sten J. die ich an einem andern Orte bekannt machen werde. Der dortigen Sültzverwandten Familien müssen wohl ehedem in einem so grossen Ansehen gestanden haben, als man wohl nicht leicht vermuthen solte; denn ich habe in einer alten Handschrift gefunden, daß Peter Ziesemar im 1553sten J. auf Pauli Bekehrungstag die Vorstadt, oder Stubbenhage vor

Digitized by Google

Vortheil geschaffet haben und noch beständig darreichen. Hieher gehöret

In Folio.

1) Joh. Fridr. Wachse Glückwünschungs-Schrift bey der von Braunschweigschen und Kakoppischen Hochzeit-Feyer, worin er zugleich eine kurtze Colbergische Sültzen-Geschichte mittheilet. Colb. 1758. 2 Bog.

Der gelehrte und fleißige H. Past. daselbst sagt zwar in dieser schönen Schrift, worin uns noch zu einer umständlichern Geschichte der Sültze zu Colberg [1]) Hoffnung gemacht worden, gleich Anfangs, daß kein anderer Ort in Pommern, als Colberg, sich von Saltz-Quellen das geringste rühmen könne; es ist aber hiebey zu erinnern nöthig, daß dieses nicht von den alten, sondern nur von den jetzigen Zeiten, und auch dies nicht einmahl vollkommen gelten könne; inmassen aus verschiedenen Urkunden, als des Fürsten zu Rügen IAROMAR I. vom 1207den Jahre und der Bestätigung derselben des Hertz. von Pomm. CASIMIR II. vermuthlich vom 1208ten J.; [2]) ferner aus dem Grentz-Vergleich DOBEZLAI DE CRIZSTOW mit dem Kloster Eldena vom 1249sten

vor Colberg angezündet, und gantz abgebrannt habe, weil ein Rath seinen Vater, wegen einer Ohrfeige, die er eines Sültzverwandten Tochter, so nicht mit ihm, als einem Handwercksmann, tantzen wollen, gegeben hatte, enthaupten lassen.

2) Erstere ist mit letzterer, die zwar ohne Jahrzahl, H. von Dreger aber unter gedachtes Jahr gebracht hat, von ihm in *Codice Pom. diplom. Num. XL.* a. d. 74. S. und *Num. XLII.* a. d. 77. S. mitgetheilet worden. Aus einer andern Urkunde vom 1231sten J. worin Fürst Wizlav von Rügen mit seinen 6 Söhnen das Kloster Neuen-Camp gestiftet, so eben das. *Num. LXXXVI.* a. d. 146. S. und in des Prof. von Schwartz Beschreibung der Pom-

J. [3]) nicht weniger aus einer Urkunde des Fürsten zu Rügen IAROMAR II. ohngefehr vom 1250sten J. [4]) auch aus einer andern des Hertz. von Pommern WARTISLAV III. vom 1267sten J. [5]) und endlich des Fürsten in Rügen WIZLAV III. vom 1288sten J. [6]) zu erweisen ist, daß nahe bey Greifswald am Ryk bey Rosenthal und in dieser Gegend herum, als z. Ex. bey Gristow, fürtreffliche Saltz-Quellen gelegen; davon die eine Sültze in letzterer Urkunde der Stadt Greifswald gäntzlich überlassen worden. Eigentlich waren auf dem Landstriche zwischen dem Ryck und der Gistrauschen Becke, die vor Alters Liazcha geheissen, 3 verschiedene Sülten. Die eine gehörte dem Kloster Eldenaw, vermöge der ersten Stiftung, und eben dieselbe ist es vermuthlich, die in der angeführten Urkunde Fürst WIZLAFFS III. *Vetus Sulta*, d. i. die alte Sültze genennet wird. Die andere war im Rosenthal, gleich jenseit dem Ryck, und gehörte zu den Domainen des regierenden Fürsten von Rügen. Diese grentzte mit der vorhergehenden alten Sültze, und ward, wie schon gedacht, im 1288sten J. von eben dem Rügischen Fürsten WITZLAV III. der Stadt Greifswald überlassen. Solche scheint damahls die allerwichtigste gewesen zu seyn, weil in bemeldter Urkunde stehet, daß die dazu gehörigen Saltzkothen vorlängst

Pommersch. u. Rügianisch. Städte, a. d. 464—469. S. stehet, ist zu ersehen, daß bey der Stadt Richtenberg auch eine *Sulta* gewesen. Da ich aber nicht versichert bin, ob daselbst würcklich Saltz-Quellen, oder etwa nur ein Saltzwerck (wie es H. von Dreger und H. von Schwartz an den angef. Orten nennen) wo man Saltz gesotten, gewesen; so habe ich dieser Urkunde nur beyläufig gedencken wollen. H. von Schwartz meldet jedoch zugleich an gedacht. O. a. d. 454. S. daß zwar solches Saltzwerck danächst eingegangen, aber 1733 wieder angerichtet worden sey. Dieses bestätiget auch der königl. Schwedisch. Pommersch. Regierung Privilegium vor die auf das Richtenbergische Saltzwerck interessirende d. d. Stralsund den

längſt dem Ryck bis nach dem Saltzen-Meer hinunter gelegen haben. Die dritte, ſo bey Griſtau diſſeits der Beck geweſen, gehörte denen allda reſidirenden appanagirten Fürſten der Barnutiſchen Linie, unweit den dortigen Grentzen des Kloſters Eldenaw; daher Dubslaf von Crizſtow in dem vorgedachten Grentz-Vergleich mit dem Kloſter vom 1249ſten J. bedinget, daß ſeine dortige Saltz-Quellen, wenn ſie ſich etwa verziehen, und in dem Kloſter-Gebiet zum Ausbruch kommen möchten, dennoch zu ſeinem Eigenthum gehörig verbleiben ſolten.

An dem zur Unterhaltung ſo vieler Saltzſiedereyen benöthigten Holtze kann es zu der Zeit dieſer Gegend auch nicht gefehlt haben; denn, nach Ausſage der Urkunden, war nicht allein an beyden Seiten der Griſtauſchen Becke ein an einander hangender Wald, ſondern zwiſchen Wampen und Eldenaw, ja auch im Roſenthal, und alſo faſt überall, waren eben dergleichen. Da nun alle 3 Saltzwercke ſolchergeſtalt im Gang gehalten werden konnten; ſo iſt daraus ohnſchwer abzunehmen, was vor ein gewaltiger Saltz-Vorrath zur Handlung dadurch zuwege gebracht worden. Zwar gehörten alle 3, zur Zeit der Erbauung der Stadt Greifswald, noch unter dem Fürſtenthum Rügen; daher auch einige

den 28ſten Octobr. 1733. welches in H. Prof. Dähnert Sammlung der wichtigſten Pommerſch. Conſtitut. Landes-Verträge, Receſſe, und Ordnungen von den älteſten bis auf jetzige Zeiten, 2. B. *num.* 116. a. d. 433. S. u. folg. ſtehet; allein jetzt iſt kein Saltzwerck dort mehr im Gange.

3) Man lieſet ihn beym H. von Dreger an ſelb. O. *Num. CCIII.* a. d. 311. S. u. folg.

4) Sie ſtehet in Schöttgens Alt. u. Neuen Pommerlande 5. St. a. d. 654. S. u. folg.

5) Man findet ſie beym H. von Dreger am angef. O. *Num. CCCCXI.* a. d. 520. S.

6) Sie iſt in des H. Prof. Dähnert Pommerſch. Biblioth. 4. B. a. d. 3. S. befindlich.

Digitized by Google

muthmassen, daß die Eigenthümer solches daselbst nicht abzusetzen, sondern vielmehr zur Beförderung des Handels der neuen Stadt Stralsund zu liefern, gehalten gewesen. Wenn man aber erweget, a) daß dieselbe der Stadt Greifswald so gar nahe gelegen, b) Stralsund gleich 5 Jahr nach Erbauung derselben von den Lübeckern fast gar verwüstet worden, und sich so bald nicht wieder erholen können, c) zwischen dem damahligen Fürsten von Rügen und dem Hertz. WARTISLAV III. von Pommern, nicht nur eine Blutsverwandschaft, sondern, nach wieder erobertem Lande disseits dem Ryck, eine sehr vertrauliche Freundschaft und gutes Verständniß gewesen; und d) was die Eldenowische Sültze insbesondere anbetrift, der Besitzer derselben, nehmlich der Abt und das Kloster, wohl freylich das darin zubereitete Saltz nirgends anders hin, als nach seiner eigenen Stadt Greifswald zu liefern angehalten wer-

7) H. von Schwartz im Historisch. Bericht vom Ursprung der Stadt Greifswald, a. d. 51. desgl. a. d. 75. und 77. S.

8) Dieses berichtet Micrälius im Alt. Pommerl. im 6ten Buche a. d. 572. S. (der alten Ausgabe) allwo er zugleich anmercket, daß man diese Saltz-Quellen, wegen Mangels des Holtzes, habe abgehen lassen müssen. Allein diese Ursach scheinet mir nicht richtig zu seyn; inmassen, nach des H. v. Schwartz Bericht am angef. O. an denen Oertern, wo diese Saltz-Quellen waren, grosse Waldungen gewesen sind, die auch noch jetzo wenige Meilen davon sich befinden, als z. Ex. die Crinische, Schwerinische und Uckermündsche Heyde. Mithin der Mangel des Holtzes wohl nicht die eigentliche Ursache der vorgedachten eingegangenen Sültze gewesen seyn kann; sondern vielmehr zu glauben, daß die Saltz-Quellen, zu denen darauf zu verwendenden Kosten ergiebig genug zu seyn, aufgehöret. Wie lange aber eigentlich diese Sültze bestanden, davon habe ich nirgends Nachricht antreffen können, jedoch in einem copey-

werden können; ſo wird man nicht zu zweifeln Urſach haben, daß ſie von ihrem Saltz-Handel die eigentliche Niederlage geweſen, und alſo einen ſehr groſſen Vortheil aus Verſchiffung des Saltzes in andere Länder gezogen haben werde. 7) Wie ſehr es aber von den fremden Handelsleuten geſucht worden ſeyn müſſe, iſt allein daraus leicht zu ermeſſen, weil das daſelbſt zubereitete Saltz dem ſchönen Lüneburger der Güte nach gleich geweſen. 8) Hieraus iſt alſo offenbar, daß auch andere Oerter in Pommern reiche Saltz-Quellen gehabt haben. Es ſind aber deren noch mehrere, als allhier gedacht worden, geweſen, als z. Ex. bey Treptow auf dem Sülzhorſt, und zwiſchen Cammin und Wollin bey den adelichen Güthern Reckow und Dobberpfuhl; wiewohl dieſe und andere ſeit ſehr langer Zeit nicht mehr gebraucht worden. 9) Jedoch ſind noch jetzt im königl. Schwediſch. Pommern vor Greifswald am Stein-

---

copeylich geſehenen Verdracht des Rades vnd der Stadt Lünenborch mit allen Sült-Herren, ßo Renten und Gerechticheiden ahn der ßülte tho Lünenborch hebben vom 1388ſten J. (worin ſchon dergleichen vorhergegangener Verträge vom 1377. und 1385ſten J. gedacht wird) unter ſolche, ſo damahls daran Antheil gehabt, die Pommerſchen Klöſter Nigen-Camp und Hiddenſee (Eldena) gefunden. Vielleicht hatte es ſchon um dieſe Zeit mit den Saltz-Quellen um Eldenaw ein Ende gehabt. Neulicher Zeit aber, heißt es, hat man ſie wiederum zu eröffnen angefangen, und wird noch jetzo, wiewohl nur wenig Saltz daſelbſt gemacht. H. von Balthaſar in der Hiſt. des Kloſters Eldenow, in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 5. B. 7. St. a. d. 246. S. in der 11ten Anmerck.

9) Man ſehe D. G. Thebeſius Hiſtoriſch. und phyſicaliſch. Bericht von dem Hinter-Pommerſchen Polzinſch. mineraliſchen Brunnen, beym H. Dähnert am eben angef. O. im 2. B. 2. St. a. d. 56. S. Es ſind auch hievon Acta im königl. Preuß.

Steinbecker Thor auf dem Rosenthal Saltz-Quellen im Gange, so genutzet werden. 10)

C) Vom Börnstein-Fang.

Sehr merckwürdig ist, daß im 1576sten J. am Funckenhäger Strande bey Colberg ein Stück weisser Börnstein gefunden worden, so 11 Pfund gewogen, welches die Colberger dem Kayſ. Rudolph II. zu einer Verehrung nach Prag geschickt; wie Woken im Beytrag zur Pommersch. Hist. a. d. 80. S. aus einer alten Colbergisch. Chronik berichtet. Sonst gehöret hieher die, in den, bey der königl. Preuß. Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer vorhandenen Acten: Von Pachtung des Börnsteins vom Pommerschen Strande befindliche Börnstein-Ordnung. Aus dem Börnstein werden in diesem Lande, zu Colberg, sonderlich aber zu Stolpe, viele schöne und brauchbare Sachen gearbeitet, deren auswärtigen Debit nach aller Möglichkeit zu befördern, gedachter Cammer in einem königl. Rescript vom 20. Jun. 1743 und in verschiedenen andern empfohlen, und dagegen die nach Börnstein-Art gefärbte Corallen und dergleichen verboten und confiscirt worden. Im 1765sten J. war der Börnstein-Fang, laut eines besondern Patents vom 21sten Nov. gedachten J. dem Kaufmann Ant. Friedr. Boye zu Rügenwalde verpachtet, und dagegen allen, so auf ihren Territoriis die Strand-Gerechtigkeit nicht erstritten

Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer-Archiv hieselbst.

10) Dahin gehören die königl. Begnadigungen auf das Saltzwerck auf dem Bruche und dem Rosenthal

ſtritten haben, alles Börnſtein-Keſchern am Strande bey ſchwerer Strafe, unterſaget worden. Daß übrigens auch an vielen Orten auf der Inſel Rügen Börnſtein ſey, iſt von Balth. Scheele in *Diſſ. hiſt. de Pomerania. Viteb. 1620.* auf des Bog. C 4ten Bl. und von andern, angemercket worden.

D) Schriften von gegrabenen Seltenheiten und Cabinets-Stücken in Pommern überhaupt.

In Quarto.

1) Joh. Dan. Denſo 1—7de Anzeige von Pommeriſchen gegrabenen Seltenheiten. Stettin 1747—1752. 13 Bog.

Zur 3ten Anzeige gehöret noch Deſſelb. Phyſicaliſcher Briefe 3tes Sendſchreib. Stett. 1750. als welches ebenfalls von Pommerſch. Stein-Alterthümern handelt. Die 1te und 2te Anz. ſtehet auch in der Biedermannſchen *Nob. act. ſchol.* 2. B. 7. St. a. d. 502—559. S. und die 3te Anz. eben daſ. im 8. St. a. d. 563—581. S. In H. Denſo Beyträgen zur Naturkunde 5. St. a. d. 404. S. und 10. St. a. d. 584. S. desgl. 11. St. a. d. 986. u. folg. S. findet man Briefe von ſolchen und andern Pommerſchen Seltenheiten und Cabinets-Stücken; dergleichen auch in der königl. Kunſt- und Naturalien-Cammer zu Berlin, nach dem Bericht in der Nicolaiſchen Beſchreibung der königl. Reſidentz-Städte Berlin und Potsdam, a. d. 339. S. aufbehalten werden. Man vergleiche hiebey die oben β) A) c) IIII) *num.* 2. a. d. 34. S. angef. Hamelſche Schrift von den Mineralien beym Polzinſchen Heil-Brunnen.

E) Von

thal vor Greifswald vom 1745, 1746 und 1764ſten J. ſo in der, in der 2ten Anmerck. angeführten Dähnertſchen Sammlung 3. B. a. d. 575—577. S. ſtehen.

Digitized by Google

E) Von Kreide- Kalck- Alaun- Eisensand- und Ocker in sich haltenden Bergen, auch der Walcker-Erde und dem Torf insbesondere.

1) Cretae Pomeranicae, quae in magnis plerumque globosis fructis in argilla sic dicta breui, kurtzen Leim, obuia, existit, gedencket Brückmann in *Epist. itin. Cent. III. ep.* 1. a. d. 5. S.

2) Von dem Alaun-Crystall und Kalckbrüchen in den Podejuchschen Bergen bey Alt-Stettin sehe man H. Rekt. Denso Beyträge zur Naturkunde im 11. St. a. d. 1004. S. und Desselb 1ste Anzeige von Pommersch. gegrabenen Seltenheiten im 5ten §. auch Desselb. Physicalisch. Biblioth. in des 2. B. 2. St. a. d. 254. S.

3) Von der Eisen- Walcker- und Ocker-Erde des Gollenberges bey Cößlin.

sehe man H. Rekt. Denso 2te Anzeige von Pomm. gegrabenen Seltenheiten im 10. §. und die umständliche Beschreibung dieses Berges in vorgedacht. Beyträgen im 12. St. a. d. 1019 — 1044. S. desgleichen des obgedachten H. Präpositi. Haken gleich im Anfange

*) Ehemahls im finstern Pabstthum gehörete auch zu solchen Schätzen, daß durch Wallfahrten dahin die gröbsten Sünden gebüsset werden konten; welche Kraft aber selbst denen, so gantz nahe am Gollenberge wohneten, so unbekannt war, daß, als einer von Adel, Paul Bulgrin, welcher seinen Bruder Bertes erschlagen, von dort nach St. Jacob in Spanien, um vor seine Sünde zu büssen, gereiset, aber gemeynet, daß er durch diese Wallfahrt noch nicht genug vor seine Sünden gebüsset hätte, und daher den Münch des Orts gefraget: ob nicht noch ein heiligerer Ort in der Welt über diesen sey? und ihm dieser zur Antwort gegeben: Ja es wäre noch

fange dieſer Schrift a. d. 2. S. gedachte Cößliniſche Geſchichte in der 1. Abth. 3. Cap. 9. §. a. d. 38. S. welchen ich die kurtze Anrede von den Schätzen des Gollenberges überhaupt *) und von dem groſſen Nutzen deſſelben vor die Stadt Cößlin insbeſondere, deren Urheber der ehemahlige würdige Rektor daſelbſt Joh. Dav. Jäncke iſt, hier beyfügen will: „Wer unter „Ihnen, ſagt er, kann in Abrede ſeyn, daß die Stadt „Cößlin den Gollenberg nicht einen Tag oder eine „Stunde entbehren könte? Gewiß, der Nutzen, den „dieſes etwanige Gebirge unſerer Stadt gewähret, „iſt ſo groß, daß ſchon ein jeder daſſelbe an dieſem „Orte unentbehrlich hält. Solte man aber von den „Schätzen des Gollenberges eine genauere Nachricht „haben, ſo halte ich dafür, daß man ihn mit Hochachtung nennen würde. Ich will itzo nicht gedencken, daß er alle Stunden und Augenblicke alle „Einwohner dieſes Orts reichlich mit Waſſer verſorgt: auch will ich nicht berühren, daß man daraus einen groſſen Vorrath von Holtz anher bringt. „Am allerwenigſten mag ich erwehnen, daß er faſt „täglich von denen beſuchet werde, die Sand und „gelber Erde benöthiget ſind. Ja ich ſchweige auch „davon, daß, nach einiger Verſicherung, Zinnober „und andere Mineralien darin angetroffen werden, „weil man bisher noch keine Proben geſehen hat. „Dieſes

---

noch ein viel heiligerer auf dem Gollenberge; habe jener in Unmuth geantwortet: Was zum Teufel ſuche ich denn über 400 Meilen hie, weil ich den Ort hart vor der Thür habe, wo meines Vaters Ochſen täglich weiden. Siehe, das war der Troſt, fügt Cramer in der Groſſen Pomm. Kirchen-Chronick 3ten Buche 2. Cap. a. d. 5. S. hinzu, für die arme Gewiſſen, die man auftrieb, wie die irrenden Schäflein: ſiehe, hie iſt Chriſtus, da iſt er in der Kammer, da in der Wüſten. Man ſehe auch hier oben a) 2) 2) in der Anmerck. a. d. 28. S. und c) II) 1) in der Anmerck. a. d. 32. S.

„Dieſes einzige will ich erörtern, daß unſer Gollen-
„berg in dieſer Gegend mit Recht eine Schatzkammer
„der kräftigſten Geſundheits-Kräuter zu nennen ſey:
„denn die gantze Natur zeuget darin eine nicht gerin-
„ge Anzahl der Kräuter und Pflantzen, welche man,
„theils in äuſſerlichen und innerlichen Verletzungen
„zum heilſamen *l' eau d' Arquebuſade* gebrauchet, theils
„für die herrlichſten Mittel in mancherley Zufällen
„zu halten ſind. Ich habe gehöret, daß vor kurtzer
„Zeit ein ausländiſcher Artzt, nachdem er ſich etliche
„mahl im Gollenberg umgeſehen, geſprochen: Die
„Natur böte dieſen Leuten mehr Gutes an, als ſie
„verlangten, indem ſie ſich von andern Orten mit
„vielen Koſten Artzney verſchrieben, die ſie hier doch
„weit beſſer hätten, wenn ſie dieſelbe nur kenneten.
„Und gewiß, es verhält ſich in der That alſo: denn
„was braucht man nicht für Tändeleyen mit dem
„Schlagwaſſer? man läßt es hie oder daher kom-
„men, wenn ſich nur ein neuer Quackſalber in den
„Zeitungen damit meldet: Man rathet aber ſeiner
„Geſundheit dadurch ſehr ſchlecht, weil man von den
„*Ingredientien* und ihren Tugenden nicht verſichert iſt.
„Wäre es nicht beſſer, wenn man aus dem Gollen-
„berge eine Menge Schlüſſel-Blumen, Lilium con-
„vallium, und blaue Viol-Blumen holete, und ſolche
„mit Wein oder Brantwein abzöge: ſo würde man
„ein geſundes Schlagwaſſer haben, welches man
„auch mit andern vortreflichen *Speciebus* aus dem
„Gollenberge erhalten könte. Der ſo gelehrte als
„hochberühmte Doct. Hofmann urtheilet ſehr ver-
„nünftig, wenn er in ſeinen mediciniſchen Wercken
„ſchreibt: daß die Natur aller Orten ihren Einwoh-
„nern die zuträglichſten Artzeneyen hervorbrächte.
„Er tadelt aber, daß man ſich ſo groſſe Dinge von
„dem Indianiſchen Rhabarbar verſpräche, da doch
„unſere Kräuter und Wurtzeln gleiche Kraft hätten,
„und mit unſerer Natur mehr übereinſtimmig wä-
„ren. Man gebraucht dieſe Indianiſche Wurtzel
„fürnehmlich zur Auflöſung und Abführung am
„öfterſten ohne die geringſte Würckung, die man
„aber weit gedeylicher verſpüren wird, wenn man

„ein

Digitized by Google

„ein *Decoct* vom *Polipodio* gebraucht, das in Menge „auf dem Gollenberge wächſt, mit welchem die „Schleeblüte einerley Würckung thun könne, und „zwar beſſer als der Rhabarbar: O! wie eine groſſe „Verſchwendung macht man nicht in dem Chineſi„ſchen Thee, der doch, wenn man alle ſeine Eigen„ſchaften unterſucht, dem preißwürdigen Ehrenpreiſe, „der häufig auf dem Gollenberge wächſet, kaum „gleich zu halten iſt, wie Doct. Richter in einem „gewiſſen Tractätchen vom Pommerſchen Thee mit „mehreren erwieſen hat. Solte ich von der herrli„chen Kraft anderer Gollenbergiſchen Kräuter, als „der *Tuſſilaginis*, oder Huflattig, für Bruſt- und Lun„gen-Schaden reden, oder anzeigen, daß das Tau„ſendgülden-Kraut ein weit beſſer Mittel wider das „Fieber ſey, als *China Chinae*, oder ſolte ich noch meh„rere Kräuter des Gollenberges und derſelben heil„ſame Kraft erklären können, ſo würde ſich hoffent„lich niemand entbrechen zu glauben, daß der Gollen„berg mit Recht eine Schatzkammer der kräftigſten „Geſundheits-Kräuter zu nennen ſey. Allein hier „gehets ſo, wie dorten PHAEDRVS ſprach:

„*Vtiliora ſaepe inuenies, quae contemſeris.*

„Was uns der Gollenberg an Artzeneyen ſchencket,
„Das ſchätzet man gering, ja oft wird es verlacht;
„Allein wie mancher hat ſich noch zuletzt gekräncket,
„Wenn ihn die fremde Waar mehr ſchwach, als
„ſtarck gemacht.

„Es wäre demnach allerdings was rühmliches, „wenn ein jeder aus Liebe zu ſeiner eigenen Geſund„heit nur in ſo weit ein *Botanicus* würde, daß er die „vornehmſten zur Präſervation und Heilung dienen„den Kräuter nach ihrer Kraft und nach ihrem Ge„brauche ſich bekannt machte, damit er hiemit ſich „ſelbſt und andern dienen, und die Geſundheits„Schätze, welche ihm GOtt in dem Gollenberge „anbietet, recht genieſſen könte.

4) Von dem Eiſenwerck bey Torgelow in Vor-Pommern.

Dieſe

Digitized by Google

Diese schöne Abhandlung, welche in H. Dan. Gottfr. Schreber Neuen Sammlung verschiedener in die Cameral-Wissenschaften einschlagenden Abhandlungen und Urkunden ꝛc. 1. Th. a. d. 147—160. S. stehet, hat den sehr geschickten Naturforscher H. Joh. Gottl. Georgi zum Verfasser. Von den Eisen-Gruben zu Ziegenort und Gültzow sind mir keine gedruckte Nachrichten bekannt, jedoch aber in der königl. Preuß. Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer Archiv eigene Acta davon vorhanden. Mit den Eisen-Steinen bey letzterem Orte solte es zwar schon 1711 zur Probe kommen, so aber nachgeblieben.

5) Von der Walcker-Erde in Pommern.

sehe man insbesondere H. Rekt. Denso 7de Anzeige von Pommersch. gegrabenen Seltenheiten.

6) Von dem Nutzen und Gebrauch des Torfs zu Duvendick, einem Guth des H. Hofgerichts-Direkt. von Usedohm zu Greifswald. ½ Bog. in 4to.

Diese kurtze Abhandlung war bey dem Plan von der im 1767sten J. zu Stralsund gewesenen Torf-Lotterie ausgegeben. Daß auch an vielen andern Orten im königl. Preuß. Vor- und Hinter-Pommern Torf vorhanden sey, ist bekannt, solches auch in H. Denso Physicalisch. Biblioth. 2. B. 2. St. a. d. 225. S. bemercket, und dabey zugleich von den mancherley Arten des Torfs, als dem Gruben- und See-Torf und dem verschiedenen Gebrauch und Nutzen solcher Gattungen, umständlich gehandelt worden.

F) Schriften von einheimischen medicinischen Pflantzen, Kräutern, oder Gewächsen, und dem Apothecken-Wesen, insbesondere auch den Pest-Artzeneyen.

In Folio.

1) Joach. Friedr. Hamels Abbildung und Beschreibung der so genannten Meereichel, oder

oder Meereiche, *quercus marinae, ſ. algae marinae maioris folio querno*, ſo bey Julin (Wollin) gefunden worden. Starg. 1736. 1 Bog.

Dieſen Bogen kenne ich noch nicht weiter, als aus des H. Rekt. Denſo Bericht in deſſen 5ten Anzeige von Pommerſch. gegrabenen Seltenheiten 2ten §.

In Quarto.

1) Joh. Georg Richters Drey phyſicaliſche Unterſuchungen; davon die 1ſte den fremden grünen Thee, die 2te den Thebou, und die 3te den hier im Lande wachſenden Pommerſchen Thee abhandelt. Starg. 4 Bog. ohne Meldung des Jahrs.

Hieher gehöret zwar auch CHRISTOPH. HELWIGII *Orat. de medicina Pomeranorum domeſtica*, welche er bey Uebernehmung des mediciniſchen Lehramts zu Greifswald den 19ten May 1707 gehalten, ſo aber nicht zum Druck, mir auch noch nicht zu Geſicht gekommen.

2) Dav. Herlicius Apotheker-Taxa der Stadt Stargard. Stett. 1620.

3) Reformatio pharmacopolior. *Stetinenſium*, vna cum deſignatione valoris ſ. taxationis medicamentorum, tam ſimplicium, quam compoſitorum, quae in iisdem proſtant. d. i. Ordnung der Apotheken der Stadt Alten-Stettin, ſamt beygefügter Tax und Werth aller der Artzneyen, welche allda anzutreffen und zu finden. Alt. Stett. 1628. 14 Bog.

4) LAVR. EICHSTADII Diſſert. medica de confectione Alchermes in Pomerania (*Stetini*) parari coepta, deque eius compoſitione, ſingulorum ingredientium examine, qualitate, virtute atque facultatibus, per vnam ac viginti ſectiones ſuccincta. Stet. 1634. 9 Bog.

Digitized by Google

5) IO. ZANDERI Primitiae viridarii medici *Stetinenſis*, ſeu Catal. plantar. quas area illa a ſacra regia Mai. medico ſtudio (*Gymnaſii Carolini academici Palaeo-Stetinens.*) conſecrata, per triennium hoc proferre conſueuit. Sed. 1672. 4 Bog.

Man ſehe von dieſem ehemahligen Fürſten-hernach gedachtem Gymnaſio zur Botanik geſchenckten, aber ſchon längſt davon wieder abgekommenen und verkauften Garten, Meinen Entwurf einer Biblioheck zur Geſchichte der Gelahrth. in Pommern a. d. 49. S. und die Zuſätze dazu, in Meinen Fortgeſetzt. Hiſtoriſch-Diplomatiſch. Beyträgen zur Geſchichte der Gelahrth. a. d. 177. S.

6) Politiſches Peſt-Reglement der Stadt Alten-Stettin, jetzt vermehret und wieder aufgelegt. Stett. 1709. wobey: Mediciniſches Peſt-Conſilium nebſt Regiſter und Taxa derjenigen Artzneyen, ſo bey dieſen beſorglichen Zeiten ſtets in den Officinen parat ſeyn müſſen, und deren theils im vorhergehendem Conſilio gedacht worden; auch einer Nachricht, wie bey jetzigen gefährlichen Zeiten ſich jedweder Haus-Vater mit einer kleinen Haus-Apothecke und zur Präſervation dienlichen Mitteln verſehen, dadurch vor allerhand Seuche — — verwahren, auch die dabey ſpecificirten Medicamente gebrauchen könne. 8 Bog.

Hieher gehöret auch das neuerlich für die Preußiſch. Länder in deutſcher und Polniſcher Sprache (wegen der Nachbarſchaft,) herausgekommene Edict wegen der zu nehmenden Präcaution gegen die in einigen Polniſchen Gegenden bereits ſich geäuſſerte Peſt. *d. d.* Berlin d. 29. Aug. 1770. wobey ſich noch: *Methodus praeſeruatiua*, oder auf was Art man ſeine Geſundheit bey Peſtläuften in Sicherheit ſetzen ſolle, befindet. 4 Bog. Man ſehe auch hier in der Abtheil. H) *in 4to* 1) a. d. 57. S.

7) Con-

7) Conſtitutio pharmacopolii *Colbergenſis* et materialium medicamentorumque in eo contentorum aequa aeſtimatio: d. i. Ordnung und Geſetze der Colbergiſchen Apothecken, und aller in derſelbigen enthaltenen Materialien und Artzneyen billigmäßige Würdierung. Alt. Stett. 1644. 6 Bog.

In Octauo.

1) SAM. GVST. WILCKE Hortus *Gryphicus*, exhibens plantas, prima eius conſtitutione, illatas et altas, vna cum horti hiſtoria. Gryph. 1765. 7 Bog.

2) Deſſelb. Flora *Gryphica*, exhibens plantas, circa *Gryphiam* intra milliare ſponte naſcentes, vna cum nominibus et locis natalibus. ib. 1765. 10 Bog.

3) ALEX. BERNH. KÖLPIN Florae *Gryphicae* ſupplementum herbationibus accommodatum. ib. 1769. 9 Bog.

Nächſtens hat man von dieſem ſehr geſchickten und fleißigen Mann ein gantz neues hieher gehöriges Werck, nebſt einer Nachricht von den Pommerſchen botaniſchen Gärten zu erwarten.

4) CHRIST. EHRENF. WEIGEL Flora Pomerano-Rugica exhibens plantas per Pomeraniam anteriorem Suecicam et Rugiam ſponte naſcentes, methodo *Linneana*, ſecundum ſyſtema ſexuale, digeſtas cum differentiis ſpecificis, nominibus Germanicis officinalibus pharmacopaeorum, locis natalibus, tempore florendi, obſcuriorum deſcriptionibus. Berol. et Stralſ. 1769. 16 Bog.

Digitized by Google

G) Von raren Thieren in der Luft und im Wasser, vielen wilden Thieren, auch dem ausserordentlich häufigen und starcken Wildprett, besonders schwartzen, in Pommern.

In Folio.

1) Beschreibung der wilden Schweins-Jagd, welche Ihro K. Maj. in Preussen Friedrich Wilhelm, vom 11—22ten Jan. 1724 in Pommern gehalten. Nebst einer Specificat. desjenigen schwartzen Wildprets, welches J. K. M. von dem 11—22ten Jan. 1724 in Pommern gefället haben. 3 Bog. und mit der gleich zu gedenckenden vorhergegangenen Specificat. 5 Bog.

Da schon vorher von gedachter Sr. Königl. Majest. dergleichen Jagden in Pommern gehalten worden, als 1719, 1720 und 1721, so ist über alle diese 4 eine besonders gedruckte Specificat. auf 2 Bog. in Fol. im Druck erschienen; woraus zu ersehen, daß überhaupt 4636 Saue, so an Werth 15625 Rthlr. betragen, gefället worden, und die stärckste darunter von der letzten Jagd ½ Meile vom Amte Colbatz, 6 Centner und 10 Pfund gewogen. Der sehr grossen Menge des Wildprets in Pommern, darunter die vormahligen Hertzoge, (wie Micrälius in des Alt. Pommerl. 3ten Buche a. d. 580. S. (der ersten Ausgabe) berichtet,) aus fremden Orten mit schweren Unkosten, auf die Pommerschen Heyden haben bringen lassen, gedencket besonders auf eine merckwürdige Art SCHMECHELIVS in *Orat. pro laudatissima et florentissima Pomerania*, so in Dessen *Fasciculo Orationum. Stet.* 1620. 8vo auch in H. Dähnert Pommersch. Biblioth. 4 B. 11. St. a. d. 402. u. folg. S. befindlich ist; woselbst es heißt: IOHANN. FRIDERICVS, sereniſſimus olim dux Pomeraniae beatiſſimae memoriae, venationem cum affine, electore Brandenburgico, in Golnouienſi ſilua decreuerat, praeuio certamine de certo

certo ferarum numero complendo: vnde victori tot pretioſiſſimi cederent caballi phalerati. Marchio primitus diffidebat, praeferendo ſuas venationes earumdemque fecunditatem: quid tandem?

Spes alit agricolas alit et ſpes ampla triumphos!

Ex ſolerti indagine hominum et canum tanta copia ceruorum et alterius generis, aprugnorum, capreolorum, velocium leporum, vulpium, linteis venationum concluſa, vt non ſolum marchio equos perdiderit, verum tantam capturam admirans in hanc vocem irruperit: ſe numquam credidiſſe, fore vt domini cognati et affines, principes Pomeraniae, tanta venationis proſperitate excellendo, gauderent: addito, quod dudum in maxima venatoria varietate, tantae multitudinis ferarum, vno certaminis et indaginis niſu, particeps non factus. Daß aber nun eine ſo groſſe Menge Wildprett im Preußiſch. Pommern nicht mehr ſeyn könne, iſt aus den auſſerordentlich vielen, ſeit 1746 geſchehenen Rodungen und neu angelegten Dörfern, wo Holtz geſtanden, davon Meine Zuverläßige Hiſtoriſch-Geographiſche Nachrichten vom Hertzogth. Pommern und Fürſtenthum Rügen, im 1. Abſch. a. d. 11. u. 3. Abſch. a. d. 75. S. nachzuſehen, leicht zu erachten.

In Quarto.

1) Dan. Cramers Kurtze Beſchreibung des Wallfiſches, welcher den 12ten May des 1620ſten J. in Pommern todt angeſtrandet iſt, ſamt etlichen andern gleichmäßig denckwürdigen Hiſtorien. Alt. Stett. 1620. u. 1631. 1 Bog.

Von dieſem, etwa 2 Meilen von Wollin und 1 von Cammin, da wo ſich die Dievenow in die Oſt-See ergießt, angekommenen raren Gaſt, dergleichen viele, auf ſolche leichte Art, für Pommern, eher zu wünſchen, als von GOtt zu verbitten ſind, (welches letztere Cramer meynt, der ſie, nach den damahligen Einſichten in natürliche Begebenheiten, als Vorboten allerley Unglücks, verkündiget,) findet man annoch einige Knochen, oder Rippen, in dem Schloß-Hofe zu Alten-Stettin, an der Mauer zwiſchen den Eingängen zu der

Digitized by Google

Schloß-Kirche und den hohen Landes-Collegien, aufgehangen. Man sehe auch hiebey, was H. Denso in seiner Physicalisch. Briefe 8ten Sendschreib. a. d. 198. S. angemercket hat. Die gleichmäßigen Historien, welche Cramer beygefüget, sind diese, daß schon im 1368sten J. im Lande Usedom bey Damerow, an dem Orte ohngefehr, da vor Zeiten die mächtige Stadt Vineta gelegen, ein grosser Wallfisch angekommen, und solcher, nachdem ihm das Wasser entgangen, gefangen worden, dessen Fleisch 30 Last betragen, daraus man Trahn gesotten; und daß man den 26sten Januar. im 1627sten J. im Coltzoischen See beym Amte Wollin, einen schloweissen Hecht 7 Quartier Elle lang und eine halbe Elle breit, mit rothen runden Augen und rothen Fittichen, gefangen habe.

2) Desselb. Wahrhafte und gründliche Relation vom Wallfische, welcher jetzo in diesem 1640sten J. den 15. 25. Octobr. eine halbe Meile von der Swiene allhier in Pommern lebendig zu Lande kommen, und noch drey Tage hernach von sehr vielen lebendig angeschawet, auch nach allen Umständen betrachtet und gemessen worden. Benebst der kurtzen Beschreib. des Wallfisches, welcher den 12ten May des 1620sten J. in Pommern todt angestrandet ist. Stett. 1640.

In der von Liebeherrischen Pom. Bibliotheck befindet sich auch Joach. Dannenwalts mit der Feder gezeichneter Abriß eines den 10ten Nov. 1642 bey der Schantze auf der Ost-Swiene todt angeschlagenen Fisches von 14 u. ¼ Elle lang, und 4 und ½ Elle hoch, aus welchem fünftehalb Tonnen Trahn, oder Schmaltz, ausgeschmoltzen worden.

* * *

1) De phasione et halcyone, raris in Pomerania auibus 1634 et 1643 captis, inscriptiones in villae *Timaeanae* hortolino.

Man

Digitized by Google

Man ſehe Balz. Timäus von Güldenklee *Opera medico-practica* a. d. 838. u. folg. S.

2) Joh. Dan. Denſo Nachricht von weiſſen Sperlingen in Hinter-Pommern

ſtehet in Deſſen Phyſicaliſch. Biblioth. 1. B. 7. St. a. d. 578. S.

3) IO. LEONH. FRISCHII Obſ. de phocaena ſ. turſione (Stör) in Pomeraniae lacu quodam inuenta. *c. fig.*

Stehet in *Miſcellaneor. Berol. ſocietatis ſcientiar. reg. Cent. V. ſ. Tom. VI.* a. d. 124. S. Unter rare See-Fiſche iſt aber der Stör in Pommern nicht zu rechnen.

4) Nachricht von einigen im Waſſer bey Greifswald gefundenen Polypen.

Man ſehe die Greifswaldiſch. Neuen Critiſch. Nachrichten vom 1765ſten J. im 18. St. a. d. 145. S. und in dem Berliniſch. Magazin 2. B. 6. St. *num.* 4. a. d. 591. S.

5) Nachricht von einigen Arten Armpolypen, die in dem ſüſſen Waſſer bey Greifswald gefunden worden

ſtehet in eben dieſen Nachrichten vom 1766ſten J. im 45. St. a. d. 353. u. folg. S.

6) Von dem in der See Madüje im Amte Colbatz in Hint. Pommern befindlichen ſehr wohlſchmeckenden und groſſen, ſonſten auch ſehr raren Fiſch Marene genannt, (welcher durch einen Mönch aus Italien dahin gebracht, und ſich auch ſonſt nirgends weiter in der Größe und in dem ſchönen Geſchmack finden ſoll) ſehe man insbeſondere

H. Rekt. Denſo Beyträge zur Naturkunde 3. St. a. d. 216—264. S. Hoburgs adeliches Land- und Feld-Leben im 2. Th. 11. B. 90. Cap. a. d. 601—603. S. woſelbſt auch ein Abriß dieſes Fiſches zu ſehen, und hiernächſt des Freyh. von Canitz Gedichte, a. d. 270. S. auch Joach. Balckens rare, in alten

Digitized by Google

deutschen Reimen abgefaßte Beschreibung des Pommerland. Alt. Stett. 1608. 8vo. In Elias Rüdels *Epigrammat. peregrinator. apparatu, missu tertio* bald am Ende lieset man folgendes artige Epigram auf die See Madüje

Piscina haec confert Murenas pondere grandes,
Quas vix Livonus vixque Polonus habet
Fama canit monachum quemdam de tractibus istis
Arte sua, bis mire conciliasse locis.

Endlich sehe man auch, was ich hievon in Meinen Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten — — im 3. Absch. a. d. 100. S. in der Note angemercket habe.

7) Uebrigens wird in dem Küsterschen Alt. und Neuen Berlin, 3. Abth. in den Zusätzen a. d. 549. S. unter den Raritäten auf der königl. Kunst- und Naturalien-Cammer zu Berlin, eines in Pommern geschossenen schwartzen Wolfs (denn andere sind leyder! in dieser Provintz gar nicht rar) gedacht; davon der würdige Vorsteher dieses Cabinets, H. Hofr. Stosch, mir gütigst gemeldet hat, daß weder die Zeit, noch der Ort, wo dieser Wolf geschossen worden, angemercket sey. *) Was ihn in der Naturkunde merckwürdig mache, fügt er hinzu, sey nur, daß er schwartz und klein, auch zu vermuthen, daß die Wölfin von einem andern Thiere befruchtet worden.

H) Schrif-

*) Vielleicht ist es der schwartze Wolf, den weyl. Ihro königl. Hoheit der Marggraf von Brandenburg Friederich Wilhelm zu Schwed, den 20sten Jenner im 1728sten J. bey einem Jagen auf der Peziger Heyde zu Schwed gehörig, nahe an Pommern, geschossen haben; davon des hohen Gouverneurs zu Alten-Stettin, des Hertz. von Braunschweig-Bevern Durchl. eine, von dem in allen Arten von Zeich-

H) Schriften von auſſerordentlichen, oder doch beſonderen Kranckheiten in Pommern nebſt derſelben Curen, und in ſehr hohem Alter, ohne ſonderlichem Abgang der Kräfte, daſelbſt verſtorbenen Perſonen, auch insbeſondere von dem Geſundheits-Zuſtande der an den Ufern der Oſt-See wohnenden.

In Quarto.

1) **Dav. Herlicii** Peſtilenz-Ordnung vor die Stadt **Stargard.** Stett. 1599.

Anderer Peſt-Ordnungen mit den Peſt-Artzneyen iſt ſchon oben in der Abtheil. F) *num.* 6. a. d. 50. S. gedacht worden.

2) CHRIST. ALLWARTI *λοιμολογία* h. e. metrica deſcriptio peſtis, quae *Neo-Sedinum* — — a. 1657 menſe Iulio primum affligere coepit et vsque ad exodium eiusdem anni perſeuerans, quingentos circiter homines miſerrime ſuſtulit, vna cum eiusdem peſtis occaſione, cauſſa et debita ad Deum, quod ſingulari ductus miſericordia, eamdem a nobis demum abſtulit, gratiarum actione, quam a. 1658 publice hab. Colb. 1658. 1 u. ½ Bog.

Einen

Zeichnungen ſehr geſchickten Hauptmann bey Hoch-Deſſelb. Infanterie-Regiment, Hrn. Joh. Carl Henſel, nach dem Gemälde in Sr. Königl. Maj. Quartier in dortigem Rathmannſchen Hauſe, gar ſauber mit der Feder gemachte Abbildung beſitzen, worauf unten dieſes angemercket iſt; welche Zeichnung nächſtens zu Augſpurg in Kupfer geſtochen erſcheinen wird.

Digitized by Google

Einen Auszug dieser seltenen Schrift findet man in Wokens Beytrag zur Pommersch. Historie, a. d. 184 — 188. S.

3) Dan. Rutenick (Past. zu Eggesin und Diaconi zu Uckermünde) Buß-Predigt, worin: Die elende Zeit, welche diesen Strich Landes in Pommern bey Uckermünde, durch die daselbst sogenannte Steiffe- sonst auch Korn- und Ziehe-Kranckheit von neuen überfallen hat, in einer Buß-Predigt über Haggai II. 18. vorgestellet wird. Alt. Stett. 1723. 5 Bog.

In den Duisburgisch. Wochentl. Anzeig. vom 1770sten J. im 50. St. im gel. Artikel: Von den Mutterzapfen des Roggens, und wie weit die Furcht vor dessen Schädlichkeit gegründet sey? heißt es im 21. §. daß der D. Müller zu Stettin, in einem, auf hohen Befehl, abgestatteten Bericht vom Januar 1723 gemeldet, daß die Kranckheiten aus diesem Uebel in 7 Dörfern des Amts Uckermünde auf einerley Art sich geäussert hätten; aus welchem Bericht hier zugleich ein Auszug mitgetheilet, aber nicht dabey gemeldet worden, ob und wo der Bericht gedruckt zu finden sey.

4) IO. CAROLI KOCK *Diss. inaug. med.* exhibens observationem de inflammatione pedis, et abscessu femoris, sub curatione fracturae fibulae, ortis, *Praeside* FRID. CHRIST. IVNCKERO publice ventilata. Halae 1769. 2 u. ½ Bog.

Diese *Obs.* betrift den durch einen unglücklichen Fall geschehenen Beinbruch eines Mannes von 53 Jahren zu Alten-Stettin, des benannten Hrn. Respondenten Vaters, eines der berühmtesten Aertzte daselbst, welcher, nach hinzugekommenen andern Zufällen, in diesem Jahre verstorben ist.

In Octavo.

1) Matth. Gottfr. Purmann Funfzig sonder- und wunderbare Schußwunden-Curen in

in Pommern, vor denen Belägerungen Wolgaſt, Anclam, Demmin, Stettin, Greifswald, Stralſund und Einnehmung der Inſel Rügen geſchehen. Franckf. u. Leipz. 1721. 1 Alph. 4 Bog.

* * *

1) Obſ. de mortuo ſene 110 annorum, firmiſſima ad quadriennium vsque ante obitum ſuum, valetudine vſi, in pago *Steinhagen* 1 mill. a *Straleſunda*

ſtehet in *Nov. litt. mar. Balth. a.* 1698. a. d. 35. S. Eine andere Obſ. de grandaeuo 104 aetatis anno, *ibidem* denato findet man eben daſ. vom 1702. J. a. d. 159. S.

2) Obſ. de ſenibus 104 et 96 annor. *Stolpae* mortuis

man findet ſie eben daſ. vom 1699. J. a. d. 133. S.

3) DAN. CRÜGERI Obſ. de apoplexia fortiſſima mulieris ex vicino pago *Stargardiae ad Ihnam*, vomitorio curata

iſt gleichfalls daſelbſt vom 1700ten J. a. d. 199. S. zu leſen.

4) Viele andere Obſeruationes über ſonderbare Kranckheiten in Pommern, mit deren Curen, findet man in

Balz. Timäus von Güldenklee *Caſibus medicinalib. praxi 36 annor. obſeruatis. Acceſſere et medicamentorum ſingulariuin, quae in caſibus proponuntur, deſcriptiones. Lipſ. 1662. 4.*

* * *

1) THOM. GEORG. SVTERI (Wolgaſto-Pomerani) de ſtatu ſano et morboſo accolarum maris Balthici. Lipſ. 1753. 8 Bog.

Man ſehe auch hiebey Georg Detharding *Diſſ. de ſalubritate aeris Roſtochienſis. Roſt.* 1705.

I) Schrif-

Digitized by Google

I) Schriften von Unglücks-Fällen durch Feuer, fürnehmlich vom Himmel, (auch selbst im Winter,) Wasserfluthen und ausserordentliche Stürme.

In Folio.

1) CONR. FRIEDLIBI Orat. de secundis pariter et conclamatis, per diuersa lustra, Pomeraniae rebus. Gryphisw. 1660. 10 Bog.

In Quarto.

1) IOACH. PHILOSTRATI, (i. e. LEVEHERR, postea LIEBEHERR,) Ἐμπορισμὸς Ἀνδρωποκλεθρος Descriptio cladis, qua *Stargardiae* Pomeranor: a. 1580. VIII. Febr. inflammatione ex puluere tormentario orta, quatuor aedes contiguae funditus erutae et comminutae, tres praeterea ex concontiguis et duae ex oppositis conuulsae et magna ex parte destructae, plurium tecta lacerata et deformata. Homines XXIIII partim suffocati, partim ruinis oppressi et XIII lethaliter laesi fuerunt. Stet. 1580. 2 Bog.

Diese Beschreibung ist in lateinisch. Versen abgefaßt.

2) Dav. Rhanäus Wasserfluths-Predigt, oder Christl. Bedencken über die grossen Wasserfluthen, welche in dem 1651sten J. im Mertz und April entstanden sind; da nicht allein der Oder-Strom bey dieser Stadt Alten-Stettin, sondern auch alle vornehme Wasserströme in gantz Deutschland, auch benachbarten Königreichen sich ergossen haben. Stett. 1652. 3½ Bog.

Man sehe auch hier unten *num.* 6. und 7.

3) IOACH. HEIDEMANNI Breuis consideratio fulminantis dextrae Dei, qua a. cIↃIↃcLVII. V. Non.

Digitized by Google

Non. Maii, ipſa rogationum Dominica, immenſo et horrendo tonitru, armamentarium maius in vrbe *Colberga*, ob accenſos in eo coelitus tormentarii pulueris centenarios LXXXII, cum multo maxima totius ciuitatis concuſſione atque conſternatione, funditus euerſum. Gryphisw. 3 Bog.

4) Joh. Georg Buſchmann Predigt: Die liebreiche Art des Grundgütigen GOttes, die Menſchen zu bekehren, am 28ten Jun. als am andern von Ihro Königl. Maj. — — verordneten öffentl. Buß- und Bet-Tage, nach der erſchrecklichen, in dem Flecken Gingſt vorher am 24ten Jun. oder Johann. Tage, plötzlich entſtandenen, und die ſchöne groſſe Kirche von drey Reihen Gewölben, wie auch Kirch-Thurm, nebſt anſehnlichen geſamten Pfarrhofs-Zimmern, Capellaney, Schule, Küſterey, Armen-Hauſe, Wittwen-Hauſe mit noch 34 Wohnungen, (ſo daß nur 29 Häuſer ſtehen geblieben) nebſt aller Haabſeligkeit der Einwohner, binnen wenig Stunden, bis in die Aſche verzehrender Feuersbrunſt, aus dem vorgeſchriebenen Buß-Texte Jeſ. XXVIII. 26. unter unſtätigem Aufenthalt entworfen, auf dem freyen Marcktplatz vorgeſtellet, und ohne Veränderung, auf Verlangen der Herren Eingepfarrten, zum Druck übergeben. Greifsw. 1726. 5½ Bog.

Dabey befindet ſich a. d. 29—43. S. ein umſtändlicher Bericht von der, in dem Flecken Gingſt a. 1726. entſtandenen erſchrecklichen Feuersbrunſt, und von den vielen ſchweren Unglücksfällen der alldortigen Kirche. A. d. 41. S. und in der gleich folg. Schrift a. d. 3. S. wird auch einer gedruckten umſtändlichen Nachricht des Präpoſit. M. Aug. Lemmius von dem, den 18. April 1699, durch ein Gewitter angezündeten hohen

mit

Digitized by Google

mit Kupfer gedeckten und den Seefahrenden sehr nützlichen Kirchthum zu Gingst gedacht, welche ich aber noch nicht zu Gesicht bekommen.

5) Desselb. Schluß der letzten Predigt von denen, die von ihm in dem 1726 jämmerlich eingeäscherten Flecken Gingst auf öffentlichem Marckt 15 Monat lang unter freyem Himmel gehalten sind, endlich a. 1727. Dom. XVIII post Trinit. den 12. Octobr. nach abgehandeltem Evangelio Matth. XXII. gemachet — — Stralf. 3 Bog.

6) Joh. Wilh. Löper Predigt von den Landverderblichen Wasserfluthen, am 9ten Sonnt. nach Trinit. in der St. Marien-Stifts-Kirche über 1 Corinth. X. 6—13. aus Veranlassung der grossen Wasserfluth, so im 1736sten J. zu Ende des Mon. Julius unter andern auch unsere Lande, und besonders die Stadt Alten-Stettin mit betroffen hat, und die Oder daselbst, samt den andern Strömen, so hoch, wie fast noch niemahlen geschehen, angewachsen gewesen. Alt. Stett. 1736. 3½ Bog.

7) Balz. Dan. Bartels Poetische Nachricht von der bey Alten-Stettin im Monat Jul. 1736 gewesenen Wasserfluth. Stett. 1737. 1½ Bog. Dabey befindet sich; *Specification*, wie das hohe Wasser vom 31. Jul. bis 27. Aug. allhier in der Oder abgefallen. Der Abfall machte zusammen 68 und ¾ Zoll, also 5 Rheinl. Fuß 8 u. ¾ Zoll aus; mithin müste die Oder über ihre gewöhnliche Höhe auch eben so hoch gestiegen gewesen seyn. Allein in der vorhergehenden Schrift sagt der Verfass. in der Anmerck. a. d. 21. S. Wie ich gewiß berichtet worden, so ist bey der Stadt die Höhe der Oder über ihren ordentlichen Lauf, den 5ten Aug. da sie zu stehen angefangen, (nach der gedachten Specification fieng sie schon den 31. Jul. zu fallen an) gewesen 3 Ellen und 9 Zoll. Wenn aber hier die Elle zu 16 Zoll gerechnet, und der Fall des Wassers

Waſſers nur erſt nach dem 5ten Aug. angenommen wird; ſo ſtimmet beydes mit einander, bis auf ½ Zoll, überein. Hieher gehöret auch das ſchöne lateiniſche Gedicht über dieſe Waſſerfluth: In vltimam pariter atque horrendam exundationem, quam vrbium Pomeraniae citerioris princeps SIDINVM anno reparatae ſalutis cIↃIↃCCXXXVI in primis perpeſſa eſt, Nilum inter Viadrumque fluuios inſtituta Syncriſis, welches man in Georg Heinr. Kniephofen prächtig gedruckten und ſehr ſeltenen *Noctium Sedinenſium* 2ten Buche a. d. 100—108. S. lieſet. Von andern Waſſerfluthen ſehe man hier oben *num.* 2. a. d. 60. S. auch die vorhergehende Predigt am angef. O. und Meine Zuverläßigen Hiſtoriſch-Geographiſchen Nachrichten von Pomm. und Rügen, im 3. Abſch. a. d. 70. S. in der 8. Anmerck. Die dießjährige Fluth im Frühjahr ſchien wieder allhier gefährlich zu werden; iſt aber durch GOttes Gnade! noch ohngefehr 2 Fuß minder in der Höhe geblieben.

8) PET. AHLWARDT Diſſ. Fulgur cum tonitru in genere et in ſpecie ex turri templi Nicolaitani (*Gryphiswald.*) d. V. Febr. ortum, reſp. H. B. L. LEMBKE. Gryphisw. 1741. 4½ Bog.

9) Brandan. Gebhardi (Superintend. zu Stralſund) Danck-Predigt für die gnädige Fürſorge GOttes für Stralſund, als daſelbſt ein groſſer Thurm voll Pulver (der Köpken-Thurm genannt, nahe am Tribbeſeer Thor um Mittagszeit den 12ten Dec. 1770) in die Luft flog, gehalten am 16ten Dec. 1770, als am dritten Advents-Sonntage über Eſa. XXV. 9. Stralſ. 2 Bog.

10) Georg Langemack Predigt am 16ten Dec. 1770, einem auſſerordentlichen Danck-Feſte für Stralſund, über Jeſ. XXV. 9. gehalten. Stralſ. 2½ Bog.

1) Von

* * *

1) Von dem groten Storme in Pameren, (sonderlich zu Rügenwalde, in teutsch. Reimen) im 1497sten und hernach wiederum im 1558sten Jahre. Man sehe H. Dähnert Pomm. Bibliotheck im 3. B. 7. St. a. d. 261—268. S.

2) Von dem den 17ten Dec. 1770 Mittags um 12 Uhr zu Pasewalck, durch ein heftiges Gewitter, entstandenen, aber nach 2 Stunden wieder glücklichst gelöschten Entzündung des St. Marien-Kirchthurms sehe man die Stettinische Zeitung vom 1770ten Jahr im 102ten Stück.

3) Von der am 23sten Januar. 1771 Abends gegen 8 Uhr in der Veste Damm, 1 Meile von Alten-Stettin, durch ein fürchterliches Gewitter, geschehenen, jedoch auch noch in der Nacht wieder glücklichst gelöschten Entzündung des Kirchthurms sehe man dieselb. Zeit. vom 1771ten J. im 8ten St.

K) Schriften von Luft-Erscheinungen, seltsamen Wunder-Geschichten, ausserordentlichen Natur-Begebenheiten, und sonderbaren Beyspielen weiblicher Fruchtbarkeit.

In Quarto.

1) (D. Conr. Schlüsselburgs Bericht auf des Stralsundisch. Ministerii Zeugniß) Oder: Wahrhaftige erschreckliche Neue Zeitung und Geschichte, so sich ausser- und innerhalb der Stadt Stralsund dieses jetzt laufenden 97sten J. der Minderzahl zugetragen und begeben; als daß es zu unterschiedlichen mahlen Blut und Schwefel geregnet, auch Feuer vom Himmel auf St. Marien-Kirche daselbst

daſelbſt gefallen. Item von einem wunderbarlichen Geſichte, ſo einem Bürger daſelbſt begegnet, — — Zu Barth in der fürſtl. Druckerey 1597, auch zu Greifsw. ib. 1 Bog. desgl. zu Roſtock und zu Stralſund 1681 gedruckt.

2) Frid. Rungens Erinnerung an die Prediger des Wolgaſtſchen Orts wegen des Blut-Regens in Pommern. Greifsw. 1597. 1½ Bog. it. 1618.

3) GEORG. BRANDENBVRGK ΣΥΝΑΡΙΘΜΗΣΙΣ ſ. Enumeratio quorumdam prodigiorum et publicar. calamitatum, quae ea ſunt ſubſecutae et deinceps ſubſecuturae videntur. Sed. 1597. 6½ Bog.

Ein umſtändlicher Auszug des ſeltſamen Inhalts dieſer in einer mittelmäßigen Poeſie abgefaßten Schrift ſtehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 11. St. a. d. 553. S. u. folg.

4) DAV. HERLICII Speculum phyſicum et hiſtoricum de pluuiis cruentis et prodigioſis variorum generum, Oder: Phyſiſcher und Hiſtoriſcher Diſcours vom Blut-Regen, der ſich in Pommern zugetragen. Greifsw. 1597.

5) Deſſelb. Tract. de fulmine et aliis impreſſionibus prodigiis et miraculis ignitis: Bliz, Donner und allerley Feuerzeichen und Wunderwercken, ſo ſich in und mit Feuer zu unterſchiedenen Zeiten in der Luft zugetragen haben: auch von dem plötzlichen Ungewitter, ſo ſich A. C. 1603. den 18. Oct. in der Stadt Stettin bey der fürſtl. Leichbegängniß Herrn BARNIMI XI. Hertzogs zu Stettin Pommern, unvermuthlich mitten in der Proceßion zugetragen. Stett. 1604. 8½ Bog.

Digitized by Google

6) Desselb. Prodromus, oder kurtze und einfältige Erklärung des Cometen, so sich im Novemb. 1618 (in Pommern) hat sehen lassen. Stett. 1618. 1 Bog.

7) Joach. Köppen Wunder über Wunder, d. i. Seltsame und Ebentheuerliche Geschicht und Gesicht, welche sich zu Stargard bey Observation des Cometen soll zugetragen haben. 1619. 6 Bog.

Von eben demselben erschien nach dieser Schrift wider Herlicius annoch 1621: Ehren-Rettung wider das rasende, gantz toll und thörichte Geiffern und Lästern des alten vergessenen Ehren-Schänders D. Dav. Herlitzen, alten Sterngnckers und ungegründeten Wetter-Propheten zu Stargard, der sich in seinen unschuldigen Prognosticis, nunmehr zum andernmahl unchristlicher, unaufrichtiger Weise wider alle Schuld und gegebene Ursach, D. Köppen zu Magdeburg Ehrenrührig anzugiessen und gantz schändlicher lästerlicher Weise zu verkleinern gelüsten lassen — — 4. 1 Bog.

8) IO. DÖLINGII Diss. mathem. de cometis contra Aristotelicos — ex occasione noui nuper in mense Nov. a. p. conspecti sideris caudati, *resp.* SEB. FVRSENIO. Gryphisw. 1619. 6½ Bog.

9) LAVRENT. EICHSTADII Nouum et rarissimum ostensum quinque pareliorum: Oder: Einfältiges Bedencken über die 5 Sonnen, welche in diesem 1625sten J. den 28. May alt. Cal. des Morgens zu Alt-Stettin in Pommern mit grosser Verwunderung sind gesehen worden. Stett. 1625. 8 Bog.

10) Luc. Schram Drey gewisse sonderbare merckliche Wunder- und Warnungs-Zeichen des höchsten GOttes an den beyden grössesten Lichtern des Himmels, eben in den heil. Pfingst-Tagen dieses jetzt-

jetztlaufenden 1636. J. geſehen zu Pyritz in Pommern, welche auf Befehl des Ehrwürdigen — — IAC. FABRICII, — *General-Superintendentis* — zuſammen beſchrieben, und Ihro Excellenz gehorſamlich eingeſandt. Stett. 2½ Bog. und 1 Bogen Kupferſt. voll ſeltſamer Figuren.

11) **Balz. Bendels** Chriſtl. Neu-Jahrs-Predigt über des 104ten **Pſalms** 24. **V.** dabey zugleich Bericht gethan worden, wie man den für weniger Zeit (zu Alten-Stettin den 8. Dec. 1664) wahrgenommenen Comet-Stern Chriſtlich anzuſehen habe. Stett. 1665. 4 Bog.

12) Obſeruatio Cometae *Stetinenſis*, d. i. Anmerckung des im December verfloſſenen (1664) und im Jenn. jetzigen (1665) J. zu Alten-Stettin erſchienenen Cometen. Alt. Stett. 1665. 4 Bog. und 1 Bl. Kupferſt.

13) Fernere Anmerckung: Wie der im Mertz 1665 entſtandene Neue Comet zu Alten-Stettin obſerviret worden, und was dabey von deſſen Ort, Lauf und Bedeutung zu halten. ib. eod. 2½ Bog.

Wegen eines in Pommern nicht lange vorher im 1661-ſten J. geſehenen Cometen ſind **Gerlach Wilhelmi** *Deliciae Demminenſes* a. d. 406—414. S. nachzuſehen; woſelbſt er *Coelorum prodigia, dum in Pom. egi, obſeruata* mittheilet, auch daſelbſt ein beſonderer Artikel: *In cometam, qui fulſit a. 1661. quem ego primum 29 Ian. intra 4 et 5 matutinam conſpexi*, und ein anderer Artikel: *Duo globuli Demmini per aerem volitare viſi a. 1661 menſe Ianuar.* zu leſen ſind. Zur neueren Cometen-Geſchichte gehören endlich noch:

14) Das neue Himmels-Licht, welches in der Nacht zwiſchen dem 17. und 18. Mertz 1716 zu Leipzig ꝛc. auch ſonſten in Preuſſen und Pommern ꝛc. iſt geſehen worden. 1716. 1½ Bogen. und

Digitized by Google

15) Joh. Friedr. Bischofs Sammlung der Nachrichten von dem, den 26. Aug. 1769 erschienenen grossen Cometen, nebst einigen vorangesetzten Betrachtungen. Stett. 1769. $3\frac{1}{4}$ Bog.

Die Ehre der ersten Entdeckung dieses Cometen zu Alten-Stettin, dessen Beschreibung man das. a. d. 9. S. lieset, war einer dortigen vornehmen Dame, der Frau Regierungs-Räthin Bandeln, aufbehalten.

16) Christoph Heinr. Küels Gedancken über die 4 Neben-Sonnen, welche am 14. Jun. 1667 zu Stargard gesehen sind. Stett. 1667. 8 Bog.

17) Jac. Fabricius Historischer Bericht, oder Erzählung der Christl. Sprüche und Schriftmäßigen Worte, welche Benigna Königs, ein Gottseliges Mägdlein im Fürstl. Alt-Stettinisch. Frauenzimmer, bey ihren gehabten neun unterschiedlichen Entzückungen, in Gegenwart vieler Personen, mit gantz lauter Stimme geredet hat. Zum Preiß der Göttlichen Wahrheit wider das ausgesprengte falsche Gerücht dieser Sachen, in öffentl. Druck gegeben. Alt. Stett. 1629. 15 Bog. u. in 12mo 7 Bog.

18) BRAND. HENR. GEBHARDI Progr. ad Orat. IO. CHRISTOPH. CRAZII de lacu *Hohenseensi*, quem vulgo in sanguinem conuersum esse praedicant. Gryphisw. 1692. 1 Bog.

Die Rede selbst ist nicht gedruckt; man findet sie aber in dem Verzeichniß der Pommersch. Manuscripte in der akademisch. Bibliotheck zu Greifswald, in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck 1. B. 2. Th. 11. St. a. d. 185. S. *num.* 16. aufgeführt. In (Georg Peter Schultzens) Preuß. Todes-Tempel 3ten Unterred. a. d. 158. Seite, wird eines blutrothen Wassers im Schwedisch. Pommern ohnweit Anclam gedacht, und ein wohlgegründetes Urtheil davon gefällt, so aller Vermuthung nach, auf den Vorfall zu Hohensee, gehet.

Von

Von den lächerlichen Schnitzern, ſo verſchiedene Gelehrten bey Anführung dieſer Schrift begangen, ſehe man Mein Geprieſenes Andencken der Pommerſch. Hertzoge — — in der Vorrede a. d. 9. S.

19) IO. CHRISTIANI VNGNAD Diſſ. exhib. Caſum phyſiologico-anatomicum raro obuium foetus circiter bimeſtris, in vtero matris (in pago *Selow* ad praefecturam regiam *Colbatz* ſpectante) aqua ſuffocatae, aliquot partibus ſuperſtitis, reliquis vero putrefactis, (reperti in obductione a. 1747. peracta) *reſp.* CHRIST. SAM. VNGNAD. Sed. 1753. 2 Bog.

* * *

1) Obſ. de partu monſtroſo maſculo in paroecia *Garzenſi* in inſula *Rugia*

ſtehet in *Nouis litt. mar. Baltbici* vom 1698ſten Jahr a d. 53. S.

2) Obſ. de monſtroſo partu *Stolpae*

iſt eben daſ. in dem Bande vom 1699ſten J. a. d. 292. S. zu finden.

3) IO. FRANCKII Epiſtola de homine monſtroſo in pago *Strelow* parochiae *Baggendorffienſis* in Pom. occidentali

iſt auch daſelbſt in dem Bande vom 1700ten J. a. d. 354. S. zu leſen.

4) Dan. Gottl. Thebeſius Beyſpiel einer ſonderbaren Fruchtbarkeit einer Frau in Hinter-Pommern, die im 1728ſten J. in einer Zeit von 2 u. ½ Jahren, 11 Kinder zur Welt gebracht.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck 4. B. 4. St. a. d. 150—154. S.

5) Von in Stein verwandeltem Brod in Pomern ſehe man Schleſiens gelehrte Neuigkeiten vom 1736ſten J. im Mon. Oct. a. d. 437. S. allwo gemeldet wird, daß auf der St. Marien-Magdal. Bibliotheck in Breßlau ſich ein Zettel, wegen des daſelbſt befind-

Digitized by Google

lichen Brodts, so zu Stein geworden, befinde, der also laute: Lapideum hunc panem ab heredibus magnifici ac nobilissimi domini D. REINHARDI A ROSA, viri de hac re publica meriti et numquam sine magna laude dicendi, donatum huic bibliothecae nuncupauit et donauit 1639 mense Aug. IOANN. KRETSCHMARVS, reipublicae patriae secretarius. De eo ipso magnificus dominus ROSA, dum viueret, mihi dixit, eum sibi a quodam nobili esse donatum cum sequenti relatione: Dum nempe WALLENSTEINIVS cum exercitu caesareo in Pomerania esset, panes in milites distribuendos curribus aduehi, ac postea viritim distribui solitos. Cum igitur e curribus exonerarentur, saepicule milites, eos in terra, instar globi, quo peti solent coni, circumrotarunt ac ludibrio habuerunt: factum itaque, vt aliquando eorum aliqui et inter eos iste, in lapides, Deo ita disponente, conuerterentur.

6) Pommerscher Beytrag zu Traum-Geschichten von des berühmten Consist. Rath und Probst ANDREAE MÜLLERI, *Greifenhagii*, Träumen.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 1. St. a. d. 34. u. folg. S.

7) D. Dan. Heinr. Bolten, Land-Physici in Hint. Pomm. Bericht von einem in Blut im 1724sten J. verwandelten Teich zu Sarow, ½ Meile von Stargard in Hint. Pommern.

Man sehe der Breßlausch. Natur-Samml. 29sten Versuch vom 1724sten J. a. d. 305. S. auch *Succinctam relationem ex actis Pomeranicis, de prodigio sanguinis, in palude circa pagum Stargardiensem Sarow, viso a.* 1724. it. *Obs. de prodigio sanguinis, e Pomerania, nunciato*, so in *Miscellaneor. Berol. acad. scientiar. reg. T. III. Cont. II.* a. d. 60 — 64. S. stehen.

8) Kurtze Nachricht von dem predigenden David, einem Bauer-Jungen im Preuß. Vor-Pommern. Aus einem Schreiben aus Stargard.

Stehet

Digitized by Google

Stehet in des Altonaiſch. (politiſch.) Mercurius 206. u. 207. St. vom 1764ſten J. und in den Hamburgiſch. gelehrt. Nachrichten ſelb. J. im 101. St.

9) Bericht von dem im Anfang des Mon. Jun. 1767 an verſchiedenen Orten in Hinter-Pommern gefallenen ſo vielen Schnee, daß man auf den Schlitten fahren können.

Stehet in der Stettinſch. Zeitung dieſ. J. im 55. St.

L) Mancherley.

In Quarto.

1) Dav. Herlicius Aſtronomiſche Tabell vom Auf- und Niedergang der Sonnen, und Tages- und Nachts-Länge durchs gantze Jahr, auf die Stadt Stargard gerichtet. Stett. 1600.

* * *

1) Verzeichniſſe der in Pommern und Rügen Gebohrnen, Verehlichten und Geſtorbenen, desgl. Greifswaldiſche Wetter-Beobachtungen bey jedem Monat, nicht weniger auch Waſſer-Tabellen

ſtehen in H. Dähnert Pomm. Biblioth. vom 2ten B. oder 1753ſten J. an, bis zum 1756ſten J. *incl.* oder 5. u. letzt. B. Erſterer Art Tabellen von Gebohrnen, Verehlichten und Geſtorbenen, werden auch noch jährlich im Preuß. Pommern gedruckt.

2) Nachricht von Vergleichung der hieſigen (Greifswaldiſch.) mit den, an anderen Orten, angeſtellten Wetter-Beobachtungen

ſtehet eben daſ. im 4. B. 1. St. a. d. 40. u. folg. S.

3) Mehrere zu dieſer Abtheil. auch vielleicht noch zu den vorhergehenden gehörige kurtze Nachrichten, ſo jedoch gröſſeſten Theils nur aus gedruckten und bekannten Schriften entlehnet worden, kann

Digitized by Google

man in des fleißigen ehemahligen Bürgermeist. zu Plate in Hinter-Pomm. H. Amand Carl Vanselow Versuch zu einem *Promtuario exemplor. Pomeraniae*, oder Vorrath von allerhand merckwürdigen Geschichten, so sich in Pommern zu alten und neuen Zeiten zugetragen. 1ste (und eintzige) Sammlung. Franckf. an der Oder 1736. 8vo 1 Alph. 9 Bog. finden; zu welcher Schrift und dem ihr gegebenen Titel er durch die: Dienst- Freund- und Brüderliche Einladung an alle und jede Herren Præpositos, Pastores und Prediger in dem königl. Pommern und Fürstenth. Rügen, zu einem kurtzen und recht gründlichen Beytrage, oder Collation derer erfahrnen, und angemerckten sonderlichen Gnaden-Geschichte und Zorn-Gerichte GOttes, damit solche in einem *Promtuario exemplorum Pomeraniae*, zu des Allerhöchsten Ehre und der Nachwelt Besten mögen colligirt und herausgegeben werden — — so Matth. Menckhusen, ehemahl. Past. zu Neuen-Kirchen bey Greifswald im 1695sten J. auf 4 Bog. in 4to ans Licht gestellet, auch der damahlige Schwedisch-Pomm. General-Superintend. D. Conr. Tiburt. Rango besonders empfohlen hatte, veranlasset worden; obwohl gedachten Pastors Absicht hiebey anders gewesen.

---

digitized by Google

Dritter Abschnit.

Von Schriften und Nachrichten zum Oekonomie-Cameral- und Finanz-Wesen in Pommern.

Vtilitas vniuscuiusque et vniuersorum eadem esse debet.

CICERO *de offic.*

In Folio.

1) Desiignation derjenigen Städte, welche im Hertzogth. Hinter-Pommern und Fürstenthum Cammin mit dem Berlinischen Scheffel differiren, nebst der Ausrechnung, wie die Deputate, Pächte und andere Praestanda künftig nach dem Berlinsch. Scheffel abgetragen werden müssen. (1725) 14 Bog.

2) Eine gleiche Desiignat. vom königl. Preuß. Vor-Pommern (1725) 3 u. ½ Bog.

Beyde Desiignationes findet man auch in Christoph Herm. von Schwe der Nachricht von Anschlagung der Güter in Pommern (der Ausgabe in 8vo) a. d. 375 — 442. S. und in Dav. Fridr. Quickmanns Sammlung der Edicte in Pommern a. d. 1089 — 1092. S. auch an beyden Orten den, in der ersten Desiignat. bey dem Pyritzschen Rocken-Scheffel geschehenen Irrthum, da solcher daselbst 1 Metze gröſſer, als der Berlinische Scheffel, angegeben ist, so aber, nach richtiger Ueberschlagung desselben, 1 Metze, $\frac{1}{17}$ oder $\frac{1}{16}$ kleiner befunden worden, verbessert; welche Verbesserung die königl. Preuß. Pommersche Krieges- und Domainen-Cammer durch ein Circulare vom 15. Jenner 1739 bekannt gemacht hat.

3) Haushaltungs- und Wirthschafts-Reglement für die Aemter des Hertzogth. Pommern und der Lande Lauenburg und Bütow. d. d. Stettin den 1. May 1752.

Stehet in *Novo corpore Constitut. Prussо-Brand.* vom 1752sten J. *num.* 27. a. d. 299—332. S.

In

Digitized by Google

In Quarto.

1) Chriſtoph Herm. Schweders Gründliche Nachricht von gericht- und auſſergerichtlichen Anſchlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz. Was dabey nicht allein von Richtern, Commiſſarien, Notarien, Feldmeſſern, Zeugen und Partheyen, ſondern auch ratione modi, ſowohl insgemein, als in ſpecie in dem Hertzogth. Hinter-Pommern und Fürſtenth. Cammin in Acht zu nehmen. Stett. 1714. 1 Alph. 13 u. ½ Bog. und Leipz. 1716 (ſo dieſelbige Ausgabe) auch weiter zu Franckf. 1717. 1 Alph. 6 Bog. (weil dieſe Ausgabe kleinere Schrift hat und enger zuſammen geruckt iſt).

Die neueren Ausgaben dieſer in Pommern ſehr erheblichen Schrift werden unten in 8vo vorkommen. Die allerälteſte iſt deshalb allhier anzumercken, weil die folg. Schrift darauf gerichtet iſt.

2) Auguſtin von Balthaſar Oekonomiſch-juridiſche Anmerckungen über des H. Chriſtoph Herm. Schweder Tractat von Anſchlagung der Güter in Pommern, ſonderlich auf die Gebräuche des Landes Vor-Pommern und Rügen gerichtet, als eine Diſputat. zur Beurtheilung der Gelehrten dargeſtellet und vertheidiget von Fridr. Achats von Uſedohm. Greifsw. 1739. 16 Bog.

Der hierbey befindliche Anhang enthält einige Conſilia von Taxation der Güter in Pommern; und von dem modo taxandi die Pommerſchen Lehne insbeſondere, ſind in dem Greifswaldiſch. *Apparatu hiſt. dipl. Pom.* in der 3ten Ausfertigung a. d. 12. S. 8 Handſchriften aufgeführt. Etwas beſonders wird man ſonſt noch bey dieſer Diſſert. gewahr, daß ſie in deutſcher Sprache geſchrieben iſt, in welcher ſie auch öffentlich vertheidiget worden.

3) Recht-

Digitized by Google

3) Rechtliches Bedencken eines aufrichtigen Patrioten, wie die Liquidation und Erstattung des Krieges-Schadens, so Pommern und benachbarte Lande, durch die Inuasion der königl. Preußisch. Krieges-Völcker in den beyden Jahren 1758 und 1759 betroffen, zwischen denen Grundherren und Pensionariis beschaffen. Rost. 1759 2 und ½ Bog.

Der Verfasser ist vorgedachter H. Augustin von Balthasar, jetziger hochverdienter Assessor bey dem hohen Tribunal zu Wismar, welcher in diesem gelehrten Bedencken a. d. 17. S. die gute Mannszucht der Königl Preuß. Generalität rühmet. Man hatte schon längst im königl. Schwedisch. Pommern durch besondere Edicte gewisse Principia festgesetzet, wornach bey vorkommenden Irrungen und Streitigkeiten zwischen den Grundherren und Pensionarien verfahren werden sollen; welches wegen der Krieges-Jahre in Pommern 1711, 1712 und 1713 in dem gedruckten königl. Schwedisch. Reglement *d. d.* Stettin den 5ten Jun. 1714 geschehen ist, dessen in dem Bedencken gar nicht gedacht worden. Es ist auch im 1759sten Jahre ein neues Reglement, wornach bey vorkommenden Irrungen und Streitigkeiten zwischen Grundherren und Pensionarien verfahren werden soll, *d. d.* Stralsund den 13. Oct. 1759 ans Licht getreten. Und wegen auszugleichender Ersetzung der Schäden, durch die beyden Invasions-Jahre 1758 und 1759, bey den verpfändeten, oder verpachteten königl. Schwedisch. Pommersch. Domanial-Gütern, erschien 1765 zu Stralsund auf 1 Bog. in 4to: Auszug aus der Schwedisch. Reichstags-Zeitung *No.* 62. vom 26. Oct. 1765 wegen der *Liquidation* mit den Pfandträgern der königl. Domainen in Pommern. Auch für das königl. Preuß. Pommern kam im 1762sten J. ein dergleichen Reglement unter diesem Titel heraus: Reglement, nach welchem die zwischen den Guts-Herren und Pächtern adelicher und anderer zur Gerichtsbarkeit der Justiz-Collegiorum gehörigen Güter und Ländereyen in Pommern, während den Krieges-Jahren entstan-

Digitized by Google

entſtandene, durch den Krieg verurſachte Irrungen zu reguliren ſind. Stett. den 30. Mertz 1762. 4½ Bog. welches aber im folg. J. in vielen Stücken geändert und vermehret worden. Mehrere hieher gehörige Schriften findet man in Meiner Pomm. juriſtiſch. Biblioth. a. d. 26. u. folg. S. angemerckt.

4) Deſſelb. Diſſ. de remiſſione mercedis in locatione praedior. ruſticor. ob ingens damnum ex lue pecorum conductori contingens, reſp. GEORG. CHRISTOPH. MAYER. Gryphisw. 1757.

Dieſe Diß. hat einen Anhang von 5, das Preußiſche und Schwediſche Pommern, angehenden Documentis, darunter *Num. IV.* ein ungefehrlicher Aufſatz, wie viel jährlich an dem Abnutz eines Guths, durch den Verluſt des Vieh-*Inuentarii*, abgehet und die Betreibung der Wirthſchaft mehr koſtet, und *Num. V.* eine Specification der Patente und Landes-Verordnungen, welche wegen der einreiſſenden Vieh-Seuche allhier im Lande (Schwediſch. Pommern) publiciret worden.

5) J. D. von Platen auf Lipſitz eigene, und aus andern Nachrichten geſammlete Anmerckungen und Auszüge über die jetzt graßirende Vieh-Seuche. Auf Befehl der königl. hochpreißl. Regierung (im Schwediſch. Pommern) und damit andere zu gleicher nützlichen Beſchäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralſ. 1736. 4 Bog.

6) VERINI A SINCERIS Patriotiſche Gedancken über der jetzigen Beſchaffenheit der Schwediſch. Pommerſch. Provintz, ſamt vorgeſtellter Nothwendigkeit der darin zu errichtenden Woll-Manufacturen, nebſt beygefügtem Project, wie ſolches am füglichſten zu bewerckſtelligen wäre. Freyb. 1738. 4 Bog.

Der

Digitized by Google

Der wahre Verfasser ist H. Timoth. Merzahn von Klingstädt, Etatsrath und jetziger Vice-Präsident im Esth- und Liefländisch. Justiz-Contoir zu St. Petersburg, ein Sohn des Bürgermeist. zu Bard, H. Merzahn. Dieser vornehme Schriftsteller, von dem wir vor einigen Jahren die unvergleichlichen *Memoires sur les Samojedes & les Lappons* erhalten, zeiget sich auch in diesen wenigen Bogen als ein sehr vernünftiger und gründlich denckender Mann, da er unter andern a. d. 28. S. auf einen Einwurf wider sein Project, daß ein Oberaufseher solcher Fabrike, als auch die Handwercker mit ihren Gesellen, aus Holland herbeygeholet, und solchen, nach Möglichkeit, auch insbesondere durch eine freye Religions-Uebung in dieser Provintz, gewillfahret werden müsse, wegen vieler dortigen Einwohner heiligen Einfalt, (die es vor gefährlich halten, reformirte Fabrikanten darin aufzunehmen, und ihnen ihre Religion frey auszuüben zu verstatten,) also antwortet: „Ich stehe daher in den „Gedancken, daß, wofern man nicht die schon ob„erwehnte heilige Einfalt dem gemeinen Besten vor„ziehen wolle, man mit gutem Fug den Glaubens„Genossen der Reformirten Kirche allhier ein freyes „*Exercitium religionis* erlauben könne und müsse, und „zwar mit desto grösserer Sicherheit, als bekannt, „daß selbige sich gar nicht in einem Staat auszubrei„ten sucht, und ihre Anhänger geruhige und sitt„same Unterthanen abgeben. Ein anders aber wärs „noch von den Römisch-Catholischen zu sagen, als „welche sich gemeiniglich äusserst angelegen seyn „lassen, immer neue Proselyten zu machen, solche „mit allerhand Versprechungen zeitlicher Vortheile „an sich ziehen, eine andere geistliche Gewalt, ausser „der Landes-Obrigkeit, über sich erkennen, und „endlich allemahl trachten, an den Orten, wo sie „gelitten werden, die Stelle der herrschenden Kirche „zu überkommen. Zudem verdienet wohl einige „Betrachtung die allgemeine Toleranz, so die Refor„mirte Kirche an allen Orten, wo sie dominiret, „den unsrigen verstattet, sogar, daß sie solche fast als „Glaubens-Brüder auf- und annimmt, an statt die „Römisch-

„Römiſch-Catholiſche Kirche uns insgeſamt, als „Ketzer und Glaubens-Feinde, betrachtet und ver„bannet. Daß man aber Quäcker, Anabaptiſten, „Mennoniſten, Socinianer und dergleichen Ge„ſchwärm, an der freyen Religions-Uebung mit ſolte „Theil nehmen laſſen, ſcheinet mir keinesweges ver„antwortlich. Denn obwohl die Anhänger gedach„ter Secten gleichfalls, als ruhige Unterthanen, in „einem Staat zu leben gewohnt ſind; ſo ſind den„noch ihre Lehrſätze gar zu gefährlich, und zumah„len bey einfältigen Leuten gar anſteckend. In An„ſehung der Reformirten aber hoffe nicht, daß man „genugſam wichtige Gründe werde aufbringen kön„nen, um deren freye Religions-Uebung, als ge„fährlich, abzubilden; würde demnach denjenigen, „dem man anvertrauete, die benöthigten Handwer„cker in Holland zum Dienſt der Compagnie anzu„nehmen, obliegen, dahin zu ſorgen, daß in ſolcher „Zahl ſich von fremden Religionsverwandten, keine „andere, als Reformirten, befänden.“ In des H. Vanſelow Gelehrtem Pommerland wird a. d. 34. S. eine, von Hartwig Fabricius, ehemahl. Subrekt. bey der Alt-Stettinſch. Stadt- oder Raths-Schule, eine Rede unter dieſem Titul: *An exules Galli proteſtantes, & in Marchiam, ita etiam Pomeraniam recipiendi?* die er 1686, als er im Gymnaſio zu Stralſund ſtudierte, gehalten, angeführt, ſo jedoch, ſo viel man weiß, nicht zum Druck gekommen; wie aber dieſe Frage, nach der alten Pommern blinden Religions-Eifer wider die Reformirten, beantwortet worden, läßt ſich leicht ermeſſen. Denn, wenn man nur des im 1756 — 1760ſten J. zu Greifswald in Fol. herausgekommenen von Balthaſarſchen *Iuris eccleſiaſtici paſtoralis Pom.* 1ſten Th. (ſo Anmerckungen über die Pommerſche Kirchen-Ordnung enthält,) etwas durchgehet, findet man ſolche ſeltſame Beyſpiele davon daſelbſt angeführt, dergleichen man ſich kaum ſo arg träumen laſſen könnte; als z. Ex. a. d. 64. u. 68. S. daß die Reformirten Ketzer ſind in ſenſu theol. welcher verhaßte Unterſchied offenbar wider die Reichs-Geſetze und fürnehmlich den Weſtphäliſchen Frieden anläuft;

Digitized by Google

läuft; weiter a. d. 73. S. daß Lutheraner bey Reformirten nicht zu Gaste gehen, noch sie zu Gaste laden können. Hier wird ein, und, wie man leicht dencken kann, seltsam genug ausgeführtes *Consil. theol. Gryphiswald.* aus Dedekins *Consil. theol. Vol. II.* a. d. 116. S. angeführt; ferner a. d. 85. S. daß man sich in Pommern des Elenchi wider die Reformirten immerfort bedienen könne, ob es gleich untersaget worden; und a. d. 397. S. daß Reformirte nicht von Lutheranern zu Gevattern genommen werden, noch diese bey jenen Gevatter seyn können.

7) Schreiben des Herrn E*** an den Herrn von B***, betreffend die Vorschläge zur Anlegung einer Woll- und Laken-Manufactur in Stralsund 1746. 3 Bog.

Die Vorrede ist unterschrieben von B. und H. Balz. Detl. von Bugenhagen ist, wo nicht Verfasser, doch Herausgeber dieses Schreibens, welches sonderlich gegen den Färber Mayer daselbst gerichtet ist, der im vorhergeh. J. auf 1 Bog. in Fol. Vorschläge zu einer mit gnädigem Consens Sr. Hochgräfl. Excellenz und der königl. hochpreißl. Regierung in Stralsund anzulegenden Woll- und Laken-Manufactur, herausgegeben hatte.

8) Dav. Rahnäus Predigt von der Theurung, aus dem 14ten Cap. Ezech. bey Gelegenheit der grossen Theurung zu Alten-Stettin im 1652sten J. Stett. 1653. 6 Bog.

9) Wochentliche Stettinische (Alt-Stettinische) Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, woraus zu ersehen: was an beweglich- und unbeweglichen Gütern, sowohl inn- als ausserhalb der Stadt zu kaufen und zu verkaufen; imgleichen was zu vermiethen, zu verpachten, gestohlen, verlohren und gefunden worden, wo Gelder anzuleihen, und was dergleichen mehr ist; wie auch die Taxen, angekommene und abge-

Digitized by Google

abgegangene Schiffer zu Stettin; desgleichen Wolle- und Getraide-Marckt-Preiſe in Vor- und Hint. Pommern. (nach alphab. Ordnung der Städte ſeit 1744.)

Dieſe ſogenannte Intelligenzen haben vom 4ten April 1727 ihren Anfang genommen, welcher 1ſte Band bis zu Ende des Mertz 1728, und der 2te von Anfang des April dieſes J. bis zu Ende deſſelben J. gehet; hernach ſind ſie mit dem Anfang des 1729ſten J. an, ordentlich Jahrweiſe herausgekommen, und alſo beſtändig fortgeſetzt worden, ſo daß mit letzterem 1770ſten J. 44 Bände derſelben vorhanden. Von dem (Schwediſch.) Pommerſch-Rügianiſch. Intelligenz-Blättern, welche vom 6ten Jul. 1753 ihren Anfang genommen, aber nur 5 Jahre gedauert haben, ſehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geſchichte der Gelahrth. in Pommern, a. d. 121. u. folg. S.

In Octauo.

1) Luc. Hollonius zwo Chriſtliche Predigten aus Luc. XII. Cap. vom reichen Menſchen, dem die Scheune zu klein wird, und nur freſſen und ſaufen will, aber des Nachts plötzlich ſtirbt. Auf dieſe Kornreiche Zeit applicirt. Nebſt einer Synopſi hiſt. von theuren und wohlfeilen Jahren. Stett. 1607. 7 Bog.

Hieher gehöret auch: *Specification* von dem Getreyde-Preiß zu Alten-Stettin von 1600 bis 1746 *incl.* welche ſich bey des ehemahl. daſigen Cämmerers Frid. Neumanns Schrift befindet, ſo den Titel hat: Das Gute, ſo die Hand des HErrn an Pommern und in demſelben an Stettin vorzüglich vor vielen andern Ländern und Städten erzeiget hat. Alt. Stett. 1749. 4. 7 Bog.

2) Chriſtoph Herm. von Schweder Gründliche Nachricht von gerichtlich- und auſſergerichtlicher Anſchlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz ꝛc. im Hertzogth. Pommern und Fürſtenthum Cammin. Aus bewährten Auctoribus,

Digitized by Google

sonderlich aber aus der täglichen Observanz ehedem zusammen getragen, und mit Praeiudiciis überall bestärcket; anjetzo aber mit vielen höchstnöthigen Zusätzen und Verbesserungen, auch einem Anhange von Anschlägen der Güter, so bey denen Königl. Preuß. Krieges- und Domainen-Cammern anjetzo gebräuchlich sind, aus dem hinterlassenen Mscpto des seel. Herrn Verfassers aufs neue vermehret und auf gegenwärtige Zeiten eingerichtet, mit einem brauchbaren Register und einer neuen Vorrede versehen von einem Gott Und Vernunft Liebenden Patrioten. Stettin und Leipz. 1751. 1 Alph. 10 Bog.

Der Urheber dieser neuen schönen Ausgabe, der oben in diesem Absch. in *4to num.* 1. a. d. 75. S. gedachten Schrift ist der Königl. Preuß. Geh. Rath, Landrath und Directr. des Greifenbergisch. Creyses in Hinter-Pomm. H. Georg Ulrich von Lettow, welcher vielen Fleiß angewendet hat, um diesen so nöthigen Tractat vor Pommern recht brauchbar zu machen. Es kam zwar unter Benennung der Oerter Berlin und Stettin, in Verlag Joachim Pauli 1762. in 8vo eine so genannte neue vermehrte Ausgabe dieses Buchs zum Vorschein, von welcher es heißt; daß es die 4te sey. Allein es ist die eben genannte vom 1751sten J. mit einem neuen Titelbogen, darzu der vorgedachte Verleger Pauli, als jetziger Eigenthümer des vormaligen Kunckelschen Verlags, einen vor Pommern gantz unnützen Anhang von verschiedenen Anschlägen, die zum Muster dienen können, auf 6 u. ½ Bog. beydrucken lassen. Diese Anschläge sind aus Gassers Einleitung zu den Oekonomischen Wissenschaften, Eckhards Experimental-Oekonomie, und Leopolds Haußwirthschaft (muß heissen Landwirthschaft, denn eine Hauswirthschaft hat er nicht geschrieben,) genommen, die von Landgütern und Ländereyen, hauptsächlich in ihrer Gegend, reden, welche mit den Pommerschen nicht viel mehr gemein haben, als daß sie mit diesen unter einem Himmel liegen; dahin z. Ex. gleich

gleich das erste Project vom Anschlage über eine Hufe in den Giebichensteinischen bey Halle im Magdeburgischen gelegenen Amts-Dörfern gehöret. Dieser Anschlag, mit den folgenden, in diesem unschicklichen Anhange, soll, wie es auf dem neuen Titel heisset, uns lehren, was in Sachsen, Böhmen, Schlesien und der Laußnitz anjetzo gebräuchlich ist; dergleichen sich aber zu dem Schwederschen Buche so schicket, als Oel zum Wein. Es ist auch um so seltsamer, dergleichen altes Kunststück bey einem Buche zu gebrauchen, dem es an Käufern noch nicht gefehlet hat, noch jemahls daran fehlen kann. Hätte man doch etwas beygedruckt haben wollen, um dasselbe, als eine neue Ausgabe, zu Marckte bringen, und die Besitzere der letzteren von neuen zum Kauf anlocken, auch den Preiß erhöhen zu können; so würde man die Drucker-Kosten für den Anhang weit besser angewendet und viel klüger gethan haben, wenn man die vorgedachten Balthasarschen Oekonomisch-juridischen Anmerckungen über das Schwederschе Buch, so Vor-Pommern und Rügen allein angehen, da hingegen H. von Schweder und sein ruhmwürdiger Nachfolger, H. Geh. Rath von Lettow, ihr Augenmerck hauptsächlich auf die Landwirthschaft in Hinter-Pommern gerichtet haben, hätte beydrucken lassen; weil sie schon längst gar nicht mehr zu haben gewesen sind, wiewohl doch auch bereits das vornehmste daraus in der Ausgabe des H. von Lettow beygebracht worden. Endlich hätte der Verleger auch diese seine so genannte neue Ausgabe billig die 5te nennen sollen; weil die Buchhändler doch die, darum sie nur neue Titelbogen schlagen, mitzuzählen pflegen, und alsdenn sind, ohne der, davon ich jetzt rede, schon 4 da gewesen; wie ich oben bey den Ausgaben in 4to und hier gezeiget habe.

3) Versuch in politischen Schriften über die Staatswirthschaft, die Handlung und Manufacturen, von einem Kaufmann. 1. und 2ter Th. Rost. 1762 — 1769.

Der Verfaſſ dieſer nicht nur wohl geſchriebenen, ſondern auch an ſich ſehr erheblichen, hauptſächlich auf Pommern, und insbeſondere wieder auf Schwediſch-Poſſnern gerichteten Abhandlungen, iſt ein Kaufmann zu Stralſund, Namens Joh. Niclas Hennings. Da dieſe Schrift nicht ſo, als ſie wohl verdienet, bekannt iſt, will ich die Artikel derſelben hier anzeigen. Des 1ſten Th. 1ſter Artik. handelt von der Staatswirthſchaft überhaupt und in Pommern insbeſondere. (Dieſer Artik. war auch ſchon vorher den Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen aus der Sittenlehre, den ſchönen Wiſſenſchaften und der Haushaltungskunſt zu den Pommerſch-Rügianiſch. Intelligenz. vom 1753ſten J. 23—26. St. einverleibet worden.) Die folgend. Artik. ſind dieſes Inhalts: 2) Vorſchläge zu Errichtung einer Aſſecuranz-Compagnie in Pommern. 3) Anmerckungen von den Handels-Zöllen. 4) Gedancken über die Handlung. 5) Schreiben über die Austheilung der Nahrung und Beſtimmung des Großhandels. 6) Von Verbeſſerung der Wolle. 7) Abbildung eines Manufactur-Collegii. 8) Schreiben über eine anzulegende Magazins-Abgabe. Der Juhalt des 2ten Th. iſt folgender: 1) Von Erhaltung und Vermehrung des Geldes im Lande. 2) Von Brand-Aſſecuranzen für die Stadt St. . . (Stralſund) und fürs platte Land. 3) Vorſchläge zur Errichtung der Leihbancken. 4) Entwurf zu einem Landes-Werckhauſe. 5) Vorſchläge zu Aufhelfung der Tuchmacher. 6) Grundriß von einem Leih- und Lagerhauſe für die Wollweber. 7) Von Vermehrung der Fürſtl. Cammer-Intraden.

4) Gemeinnützige Anmerckungen zu dem im Druck bekannt gewordenen Tractat: Die Aufhebung der Gemeinheiten in der Marck Brandenburg nach ihren groſſen Vortheilen ökonomiſch betrachtet. Berl. 1766 8vo, von einem Patrioten entworfen, denen löblichen Hinter-Pommerſchen Ständen an Prälaten, Ritterſchaft und Land-

Digitized by Google

Landleben Befliſſenen zugeeignet und auf deſſen Koſten ans Licht geſtellt. Berl. 1766. 4 Bogen.

Der Verfaſſ. dieſer patriotiſchen, beſcheidenen und gründlichen, auf Pommern gerichteten Anmerckungen, iſt der Freyh. Guſtav Eberh. von Greiffenpfeil auf Heinrichsdorf. Hieher gehöret auch

5) Sendſchreiben an den Verfaſſer der gemeinnützigen Anmerckungen über die Abhandlung von Aufhebung der Gemeinheiten in der Marck Brandenburg. Berl. 1767. 2 Bog.

Der Verfaſſ. dieſes nicht weniger patriotiſchen, als beſcheidenen und gründlichen Sendſchreibens, ſo wie des vorher gedacht. Tractats: Die Aufhebung der Gemeinheiten ꝛc. iſt der gelehrte Halberſtädtſche Canonicus, H. Joh. Chriſtoph Wöllner. Endlich ward neuerlich auf Veranlaſſung des Hofes gemein gemacht

6) Schreiben eines Landwirths an die Bauren, wegen Aufhebung der Gemeinheiten. Stett. 1770.

*

* *

1) Auguſtin von Balthaſar Nachricht von der perpetuirlichen Arrhende in den königl. Schwediſchen reducirten Domanial-Gütern.

Stehen in Jac. Heinr. von Balthaſar Greifswaldiſch. Wochenblat a. d. 362. S.

2) Deſſelb. Abhandl. von dem, in den reducirten Domanial-Gütern einigen Poſſeſſoribus zugeſtandenem Tertial

Stehet eben daſ. a. d. 372—380. S.

3) Anmerckungen über die Pommerſche Bauer-Ordnung in etlichen Fällen zu dem IX. (oder vielmehr XI.) Titel gehörig.

Stehen in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck im 5. B. a. d. 434. S. Hier iſt die Fürſtl. Vor-Pommerſche renovirte Bauer- und Schäfer-Ordnung Hertz. Philipps vom 1616ten J. (welcher erſtere aus 22, und letztere aus 9 Titeln beſtehet,) und zwar Tit. XI. gemeynt;

Digitized by Google

denn es sind noch andere, sowohl vor- als nachher herausgekommene Vor-Pommersche Ordnungen, worin zugleich mit wegen der Bauren und Schäfer Versehung geschehen ist, als auch eine Churfürstl. Brandenburg. Gesinde- und in etzlichen Puncten revidirte Bauer- und Schäfer-Ordnung im Hertzogth. Hint. Pommern und Fürstenth. Cammin. Gedruckt zu Colberg 1670. in 4to vorhanden. Die erstgedachte ist oft in Folio und 4to gedruckt, und von der königl. Schwedisch. Pommersch. Regierung erkläret worden; welches letztere durch die Ordnungen vom 1645, 1647, 1652 und 1699. J. geschehen; wie denn auch die Ordnung Herz. Philipps noch bis auf den heutigen Tag im gantzen Vor-Pommern, sowohl königl. Preuß. als königl. Schwedisch. Hoheit, im Gebrauch ist. Von jenem Lande bezeuget es das Königl. Preuß. Edict d. d. Berlin den 28. Oct. 1719 ausdrücklich; auch gilt diese alte Pommersche Ordnung in Hinter-Pommern, (daher sie zu Stargard 1728 in Fol. wieder aufgeleget worden,) so weit sie nicht durch die vorbemeldte Churfürstl. Hinter-Pommersche Bauer- und Schäfer-Ordnung geändert ist. Beyde hatten sich längst sehr selten gemacht, und wurden oft vergeblich gesucht. Gleichwohl ist auf Veranlassung der königl. Preuß. Pommersch. Landes-Regierung, wegen Vor-Pommern, nur die ältere, schon vor Hertzog Philipp, von den Hertzogen Johann Friedrich und Ernst Ludewig publicirte Gemeine Bauer- und Schäfer-Ordnung, auch wie es sonsten mit allerley Dienstvolck an Jahrbesoldung vnd Kleidung in den Hertzog- und Fürstenthumben Stettin Pommern bey allen Stenden auf dem Lande zu halten. Datum Alten-Stettin, Montags nach Johannis Baptistä Anno 1582 durch den königl. Preuß. Pomm. Regierungs- auch Krieges- und Domainen-Cammer-Buchdrucker H. Effenbart, auf dessen Kosten, von neuen wiederum 1768 in Fol. aufgeleget, und, wegen Hinter-Pommern, die Churfürstl. Brandenb. Bauer- und Schäfer-Ordnung gleichfalls wörtlich, jedoch eine jede besonders, in selb. Verlage wieder abgedruckt worden. Zur Erläuterung des 4. und 10ten Tit. dieser Schäfer-Ordnung dienet Sam.

Stry-

Stryckens Diſſert. *de iure cratium*: vom Hürden-Lager, *reſp.* CASP. ALB. CALBIO. *Hal.* 1700. Uebrigens gehöret noch hieher die neue im 1765ſten J. zu Alten-Stettin in Fol. gedruckte Bauer-Ordnung für das Hertzogth. Vor- und Hinter-Pommern. *d. d.* Berl. den 30. Dec. 1764. nebſt den *Declarationib.* vom 30. May 1766. und 3. Jan. 1767.

4) Anmerckung von der Verbeſſerung des platten Landes in Pommern; wobey Deſignation von den Radungen im Preuß. Pommern (ſeit 1746) und darauf angelegten neuen Dörfern, welche theils in Arbeit begriffen, in welchen Gegenden ſie belegen, und wie die neuen Dörfer künftig genannt werden ſollen.

Der Verfaſſ. dieſes Aufſatzes iſt der ehemahlige ſehr geſchickte Preuß. Pomm. Regierungs-Referendar. hieſelbſt, Märt. Tetzlaf, und ſolcher in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 4. B. 3. St. a. d. 81—87. S. zu leſen. Man vergleiche aber hiemit, was hiebey in Meinen Zuverläßigen Hiſtoriſch-Geographiſchen Nachrichten vom Hertzogthum Pommern und Fürſtenth. Rügen, in des 3ten Abſch. Vorbericht in der 9ten Anmerck. a. d. 75. S. und in der Vorrede erinnert worden.

5) (Deſſelb.) Abhandl. von dem Kornleihen auf den neuen Einſchnit in Pommern gegen Landübliche Batt oder Bath.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 8. St. a. d. 435—438. S. Von dem Urſprunge des Worts: Bath, ſehe man J. E. Müllers Anmerckungen eben daſ. im 3. B. 10. St. a. d. 374. S.

6) (Deſſelb.) Kurtze Anmerckung über die Ohrbör in den Pommerſchen Städten.

Stehet eben daſ. im 1. B. 2. Th. 6. St. a. d. 51. S. Man ſehe auch im 2. B. 9. St. die 462ſte S. und J. E. Müllers Bedeutung der Worte Orbör und Ur, eben daſ. im 3. B. 11. St. a. d. 402. S. desgl.

Digitized by Google

Rhetzens Diss. von der Orbóre, und Schorchs Dissert. *de praestatione annua in urbe Coburgensi vsitata:* der Bäth; allwo Bäth diejenige Abgabe genannt wird, die gemeinhin Orbóre heißt.

7) Meine Anmerck. von der alten Korn-Abgabe Porrhowe, oder Porrump, und dem Ursprung dieser Benennung

Stehet in dem Anhang zu dem von mir im 1768sten J. vermehrt herausgegebenen von Dregerschen *Codic. Pom. diplom.* a. d. 5. S.

8) Der Pommersche (Schwedisch. Pomm.) Etat vom J. 1721.

Stehet in H. Dan. Gottfr. Schrebers Neuen Cameral-Schriften (Halle 1765. 8vo) 1. Th. a. d. 43—57. S.

9) Joh. Gottl. Georgi Nachricht von dem Hopfen-Bau in Pölitz.

Stehet eben daſ. im 3. Th. a. d. 473—488. S.

10) Pommersche Winter-Fütterung der Bienen.

Stehet eben daſ. im 11. Th. a. d. 221—222. S.

11) Specification von dem Getreyde-Preyß zu Alten-Stettin von 1600 an bis 1746 incl. so auf Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Special-Befehl den 18ten Jul. 1747 der königl. hochlöbl. Krieges- und Domainen-Cammer (zu Alten-Stettin) eingereicht worden.

Wo dieser Aufsatz zu finden, sehe man in diesem Absch. oben *in Octauo num.* 1. a. d. 81. S. Solche Specification kann mannichfaltig nützlich seyn. Nur hätte der Urheber derselben, der ehemahlige dasige Stadt-Cämmerer Neumann, auch billig anzeigen sollen, von welcher Jahres-Zeit diese Korn-Preise zu verstehen wären. Nach vieler Mühe und nach verschiedenen gemachten Proben, hat sich durch Hülfe der Stettinischen Intelligenz, oder Wochentl. Stettinisch. Frag- und Anzeigungs-Nachrichten endlich hervorgethan, daß er den allermindesten Korn-Preiß, welcher nur

im

Digitized by Google

im gantzen Jahre auf dem Marckt geweſen, angenommen, oder vielleicht aus politiſchen Urſachen annehmen müſſen. Allein, da alle Korn-Hebungen in Pommern nach dem Martini-Preiß eines jeden Jahres, nehmlich nach dem Preiſe, was das Korn in der Woche, da Martini fällt, ſo der 11te Nov. allezeit iſt, nach Anzeige gedachter Stettiniſch. Intellig. auf dem Marckt gegolten, geſchehen; ſo habe ich, da ich erſucht worden bin, dieſe Specification bis auf jetzige Zeit fortzuſetzen, dem Publico einen angenehmern Dienſt zu erzeigen geglaubt, wenn ich den Martini-Korn-Preiß jeden Jahres, wie er zu Alten-Stettin geweſen, von 1747 an, da die Neumannſche Specification mit 1746 aufgehöret, bis auf das letztere theure 1770ſte Jahr incl. aus denen nur ſelten vollſtändig zu findenden Stettiniſch. Intelligenz. aufs genaueſte mittheilete. Wobey aber zu mercken, daß die in den Jahren 1760, 1761 und 1762 geweſenen hohen Korn-Preiſe von den in damahligen Krieges-Zeiten roullirten ſehr ſchlechten Sächſiſchen Müntz-Sorten, und die vom 1763ſten J. von der darauf erfolgten leichten Brandenb. Müntze zu verſtehen; inmaſſen allererſt 1764 das jetzige ſchwere Preuß. Current wieder in Cours zu kommen angefangen. Wegen der in den erſten Jahren des letztern Krieges, (ſo von 1756 bis im Anfang 1763 gedauret,) ſchon vor 1760 roullirten leichten Brandenb. Müntz-Sorten, iſt bey dem Korn-Preiſe nichts zu erinnern nöthig, weil das Korn dadurch noch keine auſſerordentliche Erhöhung erlitten hatte.

Der Columnen-Titel: Pf. iſt hier beyzubehalten unnöthig geweſen, da vom 1725ſten J. an, Pfennige beym Korn-Handel in Winſpeln ſchon weggefallen. Auch den Columnen-Titel: Gr. beym Haber allhier beyzubehalten, wäre überflüßig, weil in allen gleich folgenden Jahren der Stettiniſche Haber-Preiß keine Gr. beſonders gehabt hat.

Im

Digitized by Google

Im Jahre	Weitzen à Winspel.		Roggen à Winspel.		Gersten à Winspel.		Haber à Winspel.
	Rthlr.	Gr	Rthlr.	Gr	Rthlr.	Gr	Rthlr.
1747	25	12	19	—	13 bis 14	—	9 bis 10
1748	31 bis 32	—	22	—	22	—	16 bis 17
1749	31 bis 32	—	16	—	13	—	9
1750	20 bis 22	—	11 bis 12	—	11	12	8
1751	26	—	18	12	16	12	12 bis 13
1752	23 bis 24	—	18	—	16	16	12 bis 13
1753	25 bis 26	—	23 bis 24	—	16 bis 17	—	13 bis 14
1754	31 bis 32	—	25	—	17	—	11
1755	30 bis 32	—	25	12	20 bis 21	—	14 bis 15
1756	48	—	34	—	26	—	16
1757	34 bis 36	—	25 bis 26	—	30	12	19 bis 20
1758	39 bis 40	—	28 bis 29	—	26 bis 27	—	19 bis 20
1759	36 bis 37	—	25	—	22 bis 23	—	16 bis 17
1760	50	—	34	12	30	12	21 bis 22
1761	60 bis 62	—	46 bis 48	—	37 bis 38	—	30 bis 32
1762	128	—	112	—	92	—	57
1763	51	—	32	—	25	—	18
1764	34	—	22	—	15	—	11
1765	55	—	37	—	27	—	17
1766	31	—	23	—	17	—	12
1767	35	—	26	—	19	—	16
1768	36	—	20	—	14	—	10
1769	21	—	16	—	10	—	8
1770	46 bis 47	—	37 bis 38	—	26 bis 27	—	17 bis 18

12) Gedancken von der Staatswirthschaft überhaupt und in Pommern insbesondere

Stehen an dem, in diesem Absch. oben *in Octavo num.* 3. a. d. 84. S. angeführt. Orte.

13) Versuch einer Anleitung zum Kornbau im königl. Schwedisch. Pommern.

Stehet in den Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen aus der Sittenlehre, den schönen Wissenschaften und

und der Haushaltungskunſt, zu den Pommerſch-Rügianiſch. Intelligenz. vom 1754ſten J. im 45 — 52. St. a. d. 203 — 206. S.

14) Mart. Triewalds Anmerckungen über den Ackerbau in Pomm. Mecklenb. und Hollſtein.

Stehet in der Königl. Schwediſch. Akad. der Wiſſenſchaften Abhandlungen aus der Naturlehre ꝛc. auf das Jahr 1744. (nach der Käſtnerſch. Ueberſetz.) im 6. B. a. d. 113 S.

15) Nachricht vom Anbau und Nutzen des rothen Spaniſchen Kleevers, vom H. Landrath von Rameke, in Hinter-Pommern, mit des jetzigen H. Probſt Haken zu Stolpe Anmerckungen. (Aus Pommerſchen Erfahrungen.)

Stehet in der Berliniſch. Sammlungen zur Beförderung der Artzney-Wiſſenſchaft, Natur-Geſchichte, Haushaltungskunſt ꝛc. 3. B. 1. St. a. d. 5 — 27. S.

16) Von dem Mangel der Seiffenſiedereyen in den Hinter-Pommerſch. Städten, (als Colberg, Stolpe und Rügenwalde, welche als die bequemſten dazu angegeben worden,) geſchiehet Meldung

in den Berliniſch. wöchentl. Relationen vom 1753ſten J. im 153. St. a. d. 1260. S. Es iſt aber nachher zu Stolpe eine Seifenſiederey angelegt worden.

17) Von dem Schickſal der ehemahligen Zuckerſiederey zu Alten-Stettin

meldet die Schrift: *Charle Vigne* und anderer Intereſſenten, Entdeckte Spitzbübereyen und Diebesgriffe des geweſenen *Adminiſtratoris* der ehemahl. Stettiniſch. Zuckerſiederey, *Iſaac Naudy*, wodurch er der Societät innerhalb 3 Jahren den conſiderablen Fond von 127000 Thlr. theils geſtohlen, und auſſer Landes geſchleppet, theils vergeudet hat. 1726. Fol. 3 Bog. Es iſt alſo ein Irrthum, wenn Ludovici noch in ſeines Kaufmanns-Lexici neueſten Ausgabe vom 1767ſten J. in dem Artik. Stettin von einer dortigen Zuckerſiederey redet. Dieſer *Naudy* hatte den Titel als Hofrath, und

ward

ward den 29. Nov. 1723. gefänglich eingezogen und nach Berlin gebracht.

18) Von der Stahl-Fabrike zu **Damm** (von welcher aber zu wünschen, daß die Arbeit zu mehrerer Vollkommenheit gelangen mögen) melden die Berlinisch. Relat. vom 1754. J. im 21. St. a. d. 166. S.

19) Oekonomische und Policey-Verordnungen (im Königl. Schwedisch. Pommern) stehen in der Dähnertschen Sammlung Pommerscher Constitut. Landes-Verträge, Recesse und Ordnungen 3ten B. und die im Königl. Preuß. Pommern in der Mylius'schen und nachherigen jährl. Sammlung der Edicte.

20) Zum Beschluß der gedruckten Nachrichten in dies. Absch. beziehe ich mich annoch auf Herm. Heinr. von Engelbrecht *Delineat. ſtatus Pom. Suethicae*, woselbst er in des 1. Cap. 18. §. a. d. 43. S. de ſtatu oeconomico Pomeraniae redet.

Zu den annoch ungedruckten Schriften zu diesem Absch. können gerechnet werden:

21) Der Viehhirten Hänse A) zu **Massow**, B) zu **Satzig** und C) zu **Stargard** Priuilegia vom 1654sten J.

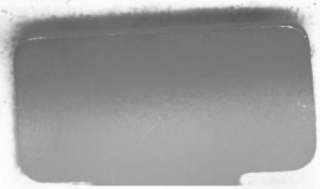
Diese werden Meinen Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur Erläuterung der alten deutschen Rechte und Gerichte, insbesondere der Pommerschen, auch der allgemeinen und Landes-Geschichte — — einverleibet werden.

22) Büthener-Recht im Lande **Lauenburg** und **Bütow**. Nebst einem Vorbericht.

Auch dieses annoch ungedruckte Stück wird in diesen Beyträgen erscheinen.

23) Von andern hieher gehörigen, in **Greifswald** annoch vorhandenen **Handschriften** sehe man den Greifswaldisch. *Apparat. hiſt. dipl. Pom.* in der 3ten Ausfertig. a. d. 6. 8. u. 15. S.

Digitized by Google



Digitized by Google